

Abbildung / Noemi Furchner

PLACE ATTACHMENT ZU KASTANIENSELVEN IM TESSIN

Bachelorarbeit

D-USYS

Betreut von Prof. Dr. Felix Kienast
ETHZ & WSL

Furchner Noemi
18 919 134

ETH zürich

04.07.2021

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich all jenen meinen herzlichsten Dank aussprechen, die das Zustandekommen dieser Arbeit ermöglicht haben. Mein Hauptdank gilt allen TeilnehmerInnen an den Interviews für ihre Bereitschaft und ihre spannenden Beiträge. Ich möchte mich auch bei meinen Eltern für ihre Unterstützung und Hilfe während des gesamten Prozesses bedanken. Mein besonderer Dank geht an Herrn Prof. Dr. Felix Kienast für die Betreuung, Motivation, Zeit und Einsatz, die er mir von Anfang an gewidmet hat.

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	1
Abstract	3
1 Einleitung	3
1.1 Forschungsfragen	4
2 Theoretischer Rahmen	4
2.1 Place Attachment	4
2.2 Die Edelkastanie	5
2.3 Kastanienbau im Tessin	6
2.4 Niedergang des Kastanienanbaus	7
2.5 Aktuelle Entwicklungen	7
2.6 Stand des Wissens	8
3 Methoden	8
3.1 Datenerfassung	8
3.2 Datenanalyse	10
4 Resultate	11
4.1 Forschungsgebiet	11
4.2 Interview Sample	12
4.3 Analyse Subkategorien	12
4.3.1 Praktische Nutzung.....	12
4.3.2 Visuelle Wertschätzung.....	14
4.3.3 Bindung zum Ort über greifbare Elemente.....	15
4.3.4 Gefühle und Emotionen.....	16
4.3.5 Individuelle Vorlieben.....	17
4.3.6 Soziale Bindung und Zusammenkunft.....	18
4.3.7 Erinnerung und Geschichte.....	20
4.3.8 Bedeutung.....	22
4.3.9 Identitätsbildung.....	25
4.3.10 Natur.....	27
4.3.11 Bevölkerung.....	27
4.3.12 Freizeit.....	27
4.3.13 Tradition.....	29
4.3.14 Projekte.....	30
4.4 Beantwortung der Forschungsfragen	31
4.4.1 Was ist die Bedeutung der Kastanienselven für die Bevölkerung?.....	31
4.4.2 Wie werden Kastanienselven von der Bevölkerung aktuell genutzt? (Place dependency).....	31

4.4.3	<i>Fühlt sich die Tessiner Bevölkerung mit den historisch wichtigen Kastanienselven noch verbunden? (Place attachment)</i>	32
4.4.4	<i>Identifiziert sich die Bevölkerung mit den Kastanienselven und deren Geschichte? (Place identity)</i>	33
4.4.5	<i>Welche Faktoren/Umstände beeinflussen die Verbindung?</i>	33
4.5	Experteninterviews	34
5	Diskussion	35
5.1	Inhaltliche Diskussion	35
5.2	Methodische Diskussion	38
6	Schlussfolgerungen	40
7	Literaturverzeichnis	41
8	Anhang	43
A.	Interview A	43
B.	Interview B	44
C.	Interview C	45
D.	Interview D	46
E.	Interview E	47
F.	Interview F	48
G.	Interview G	49
H.	Häufigkeit Kategorien	50
I.	Relativer Anteil Kategorien	50
J.	Einverständniserklärung	51
K.	Allgemeine Informationen	52
L.	Leitfaden Experten-Interview	53
M.	Leitfaden Laien-Interview	54
N.	Eigenständigkeitserklärung	55

Abstract

Kastanienselven haben in der Vergangenheit für die Sudalpine Region eine überlebenswichtige Funktion ausgeführt. Der soziale und wirtschaftliche Kontext der Region hat sich seither sehr stark verändert und die Bedürfnisse der Bevölkerung genauso. Noch nie wurde bisher das Thema *place attachment* zur historisch bedeutenden Landschaft der Selven erforscht. Ziel dieser Arbeit ist es daher zu verstehen, ob unter Vertreter der lokalen Bevölkerung zu diesen Orten noch eine Verbindung vorliegt. Es wurde das Konzept der Studie von Bazrafshan, Mikaeili -T., Bauer, and Kienast (2020) als Grundlage übernommen und auf die Tessiner Realität angepasst, um dieser Forschungslücke entgegenzuwirken. Sieben thematisch fokussierte und Problem zentrierte Interviews wurden mit EinwohnerInnen aus unterschiedlichen sozialen Gruppen durchgeführt. Die Daten wurden mit *directed qualitative content analysis* untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass Kastanienselven für alle Befragten eine wichtige Rolle in der Landschaft der Südalpen spielen. Gepflegte Selven werden von den TeilnehmerInnen offenbar für die Freizeitnutzung und aus ästhetischen Gründen gegenüber zugewachsenen Selven bevorzugt. Das Vorhandensein bedeutender Elemente in der Landschaft weckt beim Besuch dieser Gebiete Emotionen und Erinnerungen. Weiter ist die historische Bedeutung der Selven bei der älteren Generation noch sehr präsent. Bei der jüngeren Generation, die den Freizeitwert mehr schätzt, ist sie weniger präsent. Die Pflege und Erhaltung dieser Orte ist daher für die Zukunft von wesentlicher Bedeutung, da sie zur Identifikation der Bevölkerung mit ihren Herkunftsorten beiträgt und eine wichtige Rolle bei der neuen und wachsenden Nachfrage nach Naherholungsgebieten spielt.

1 Einleitung

Die Kastanienselve ist ein Grundstück, auf dem Edelkastanienbäume in grossem Abstand voneinander wachsen. Der Boden ist von Gras bedeckt, was wertvolles Weideland für Vieh schafft. Es handelt sich um ein ökologisch und ökonomisch vorteilhaftes multifunktionales Agroforstsystem. Das Hauptprodukt ist die Edelkastanie, aber auch Nebenprodukte wie Holz, Heu und Honig sind wichtig (Pron & Sormani, 2004).

Der Anbau der Kastanienbäume (*Castanea sativa*) in Kastanienselven brachte im Südlichen Alpenbogen, ab dem Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert eine bedeutende Nahrungsquelle (Plozza & Sala, 2016).

Besonders im Tessin erleichterten Selven während mehreren Jahrhunderten vielen Bauernfamilien den Lebensunterhalt (Roland, 2009). Die sozioökonomischen Entwicklungen des letzten Jahrhunderts haben die Landschaft im ganzen Süden der Alpen stark verändert. Die lebensnotwendige Rolle des Kastanienanbaus ist dadurch verloren gegangen (Testuri, Conedera, Burga, & Seeland, 2005). Die Kastanienselven haben im Tessin aus diesem Grund durch zunehmende Vernachlässigung einen Verwilderungsprozess erlitten. Es besteht dabei das Risiko, dass mit dem Niedergang der Kastanienkultur, nicht nur bedeutende Landschaftselemente, sondern auch Traditionen, Bewirtschaftungsmethoden der Wälder und auch Verarbeitungsmethoden der Produkte verloren gehen (WSL, 2021).

Die Studie von Testuri et al. (2005) zeigt, dass tatsächlich die Kenntnisse der Bewirtschaftungsmethoden mit der Zeit unter der Tessiner Bevölkerung teilweise in Vergessenheit gerieten, besonders bei der jüngeren Generation. Die Wahrnehmung der kulturellen und historischen Bedeutung der Kastanienselven ist allerdings noch weit verbreitet. Auch Roland (2009) bestätigt, dass Kastanienselven noch immer einen symbolischen Wert darstellen, vor allem durch die Verbindung der Gesellschaft mit ihren Wurzeln.

Scannell and Gifford (2010) definieren *place attachment* als eine Verbindung zwischen Individuen und ihrer Umgebung. Obwohl Studien zur Wahrnehmung von Kastanienwäldern durch die Tessiner Öffentlichkeit vorliegen, wurde die Verbindung zwischen der Bevölkerung und den historisch wichtigen Kastanienselven in Bezug auf *place attachment* noch nie erforscht. Eine Analyse des *place attachments* zu Kastanienselven

erscheint von besonderer Bedeutung angesichts der anhaltenden gesellschaftlichen und landschaftlichen Veränderungen.

Diese Bachelorarbeit hat das Ziel, die bestehenden Forschungslücken möglichst zu beseitigen. Die Absicht ist es, zu verstehen, ob eine Verbindung unter Vertreter verschiedenen sozialen Gruppen der Tessiner Bevölkerung zu den Kastanienselven noch vorliegt, sowie die Ausgestaltung und Intensität der Verbindung zu beschreiben. Da seit der letzten und einzigen Studie über die Wahrnehmung der Kastanienselven durch die Tessiner Öffentlichkeit, von Testuri et al. (2005), eine gewisse Zeit vergangen ist, trägt diese Bachelorarbeit auch dazu bei, den Zustand und Affekt zu diesem Thema zu aktualisieren und zu beurteilen.

1.1 Forschungsfragen

Die Hauptfrage die dieser Arbeit zugrunde liegt ist folgende:

1. *Was ist die Bedeutung der Kastanienselven für die Bevölkerung?*

Weiterhin wurden noch spezifischere Nebenfragen formuliert:

2. *Wie werden Kastanienselven von der Bevölkerung aktuell genutzt? (Place dependency)*
3. *Fühlt sich die Tessiner Bevölkerung mit den historisch wichtigen Kastanienselven noch verbunden? (Place attachment)*
4. *Identifiziert sich die Bevölkerung mit den Kastanienselven und deren Geschichte? (Place identity)*
5. *Welche Faktoren/Umstände beeinflussen die Verbindung?*

In der Tessiner Geschichte gab es historisch zwei wichtige Bewirtschaftungsformen für Kastanienselven: die Fruchtproduktion mittels der Selve («la selva»), bestehend aus veredelten Bäumen, und die Holzproduktion durch den Niederwald («la palina»/ «il ceduo») (Pron & Sormani, 2004; Testuri et al., 2005). Diese Arbeit beschränkt sich auf die Bewirtschaftungsform der Selve, während der Niederwald bewusst nicht behandelt wird.

Eine weitere Beschränkung ist von geographischer Natur. Der Kastanienanbau stellt in vielen subalpinen Tälern eine wichtige Tradition dar. Diese Arbeit beschränkt sich allerdings räumlich nur auf den Kanton Tessin.

2 Theoretischer Rahmen

Die Theoretischen Grundlagen unterteilen sich in verschiedene für diese Arbeit relevante Konzepte. Im Abschnitt 2.1 werden die wichtigsten Erkenntnisse der Literatur zu *place attachment* vorgestellt und die für diese Arbeit relevante Konzepte von *place identity* und *place dependency* definiert. In den folgenden Abschnitten wird der Rahmen gesetzt, bezüglich der Rolle welche Kastanienselven für die betrachtete Region in Vergangenheit gespielt haben. Schlussendlich wird in Abschnitt 2.6 der Stand des Wissens über die Verbindung der Tessiner Bevölkerung zu den Kastanienselven aus einer vergangenen Studie erläutert.

2.1 Place Attachment

Die Theorie zu *place attachment* ist sehr reich an Definitionen. Im Folgenden werden die Konzepte vorgestellt, die die Grundlage dieser Bachelorarbeit darstellen.

Place attachment besteht laut Scannell and Gifford (2010) aus drei Aspekten: die Person, der psychologische Prozess und der Ort. Die erste Dimension betrifft das Subjekt, das betroffen ist: die Beziehung kann auf individuellem Niveau auftreten, durch persönliche Erlebnisse in Verbindung zum Ort, oder auf Gruppenniveau durch kollektive historische oder kulturelle Gegebenheiten. Die beiden Beziehungen können einzeln oder gemeinsam vorkommen. Die zweite Dimension ist der psychologische Prozess, der die Verbindung erhält. Personen oder Gruppen können mit der Umwelt entweder auf emotionaler oder kognitiven Ebene oder

durch gewisse Verhalten verbunden sein. Die dritte Dimension ist schliesslich das Objekt der Verbindung, welches soziale und physische Eigenschaften des Ortes beschreibt (Scannell & Gifford, 2010).

In einer Zeit in der die Gesellschaft, auch im Süden der Alpen, von Mobilität und Dynamik geprägt ist, scheinen sich verschiedene Formen von *place attachment* zu entwickeln. Di Masso et al. (2019) untersuchen verschiedene Arten von *place attachment* und argumentieren, dass unterschiedliche Formen von Mobilität das menschliche Erlebnis von Orten prägen. Mit der Zunahme der Mobilität die die moderne Zeit charakterisiert, ist die menschliche Verbindung zu Orten herausgefordert. Menschen passen sich diesen Entwicklungen an, um ihr Wohlbefinden unter anhaltenden Veränderungen aufrechtzuerhalten und um ihre Identität über Raum und Zeit zu behalten (Di Masso et al., 2019).

Laut Devine-Wright (2009) und Giuliani (2003) ist *place attachment* nicht nur das Resultat der Verbindung an einen Ort, sondern auch der Prozess der zu dieser führt. Im allgemeinen ist das Ergebnis eine Beziehung zu den Orten die einem vertraut sind, welche positive Emotionen mit sich bringt. Eine Störung dieser Verbindung kann zu emotionalen Reaktionen wie Angst, Verlust und Verdrängungsgefühlen führen. Diese Reaktionen äussern sich dann in unterschiedlichen Verhaltensweisen, z. B. lokaler Widerstand als eine Form von Schutz eines Ortes. Wenn jedoch eine Veränderung des Ortes der Verbindung als positiv empfunden wird, kann diese Veränderung dauerhaft unterstützt werden (Devine-Wright, 2009). Diese Studie ist von besonderer Bedeutung in Licht der gängigen Landschaftsveränderungen die die Landschaft auch im Tessin prägen.

Die Studie von Bazrafshan et al. (2020) dient als Grundlage dieser Bachelorarbeit, daher wird den Definitionen die dafür verwendet wurden besondere Beachtung geschenkt. *Place dependency* beschreiben Bazrafshan et al. (2020) als Erfüllung der Bedürfnisse eines Subjektes durch den Ort. *Place identity* hingegen bezieht sich auf die Zuweisung von Bedeutungen an einen Ort durch das Subjekt, die zum Gefühl vom «Selbst» beitragen auf individueller oder kollektiver Ebene. *Place attachment* definieren die AutorInnen als Übergang zwischen den beiden Konzepten, daher «wenn Orte individuell interpretiert werden und die mit ihnen zusammenhängenden sozialen Interaktionen entfaltet werden».

2.2 Die Edelkastanie

Die Edelkastanie (*Castanea sativa Mill.*) ist ein bis 35 m hoher Baum mit tiefrissiger Borke und gezähnten Blättern mit lanzettlicher Form. In der Schweiz ist die Art in kollinen bis montanen Wäldern verbreitet, besonders im Tessin, und sonst oft aus Anpflanzung verwildert (Lauber, Wagner, & Gyax, 2018).

Die Edelkastanie gehört zu der Familie der *Fagaceae* der Ordnung der *Fagales*. Die Gattung *Castanea* besteht insgesamt aus 13 Arten (Pron & Sormani, 2004).

Das Holz der Edelkastanie ist sehr reich an Tanninen, was dem Baum eine hohe Resistenz gegen Witterung und Pathogene verleiht. Das Holz ist ausserdem sehr bekannt für seine hohe Haltbarkeit und Biegsamkeit und ist gut bearbeitbar, wodurch es für eine breite Palette von Verwendungen geeignet ist (Korbwaren, Arbeitswerkzeuge, Möbel, Geschirr, Stangen, Bretter und für witterungs-resistente Bauten). Die Dicke und Resistenz der Borke verleiht der Edelkastanie eine Isolationsschicht die ihr eine ausserordentliche Regenerationsfähigkeit auf Brandschäden ermöglicht. Aus diesem Grund wirken Kastanienbäume als Barriere und verhindern den Verlust von ganzen Wäldern durch Waldbrände. Der ökologische Wert dieser Art wird durch ihr umfangreiches Wurzelsystem erhöht, welches zur Stabilisierung des Bodens beiträgt. Ausserdem stellt der Kastanienbaum eine ökologische Nische für viele Tier- und Pflanzenarten dar (Pron & Sormani, 2004).

Die Edelkastanie ist einhäusig und die Blüten sind ein-geschlechtlich. Die männlichen sind in kätzchenförmigen Blütenständen angeordnet. Die Frucht besteht aus 3 Nüssen und ist von einem stacheligem Fruchtbecher, die Cupola, umschlossen. Die Edelkastanie ist die Einzige *Fagaceae*, welche durch Insekten bestäubt wird (Leuhtmann, 2020).

Bezüglich autökologischen Standortfaktoren, findet die Kastanie ihre Nische in tiefgründigen, kalkarmen, nährstoffarmen und eher feuchten Böden. Am liebsten wächst sie in Gebieten mit mildem Klima und hohen

Niederschlägen (Hess, Landolt, & Hirzel, 1976). Die Kastanie ist eine Lichtliebende Art, welche in unseren Breiten bis zu 1'000 m Höhe über Meer vorkommen kann. Das Wachstum der Edelkastanie ist vorwiegend durch tiefe Temperaturen und Trockenheit limitiert. Ausserdem können pathogene wie *Phytophthora cambivora* und *P. cinnamomi* (Oomyceten), *Chryphonectria parasitica* (Ascomyceten) oder *Dryocosmus kuriphilus* (Insekten) dessen Vorkommen behindern (Pron & Sormani, 2004).

2.3 Kastanienbau im Tessin

In der nördlichen Hemisphäre waren vor 40 bis 5 Millionen Jahren verschiedene Arten der Gattung *Castanea* etabliert. Die Eiszeit überlebte allerdings nur die Art *C. sativa* (Conedera, Zingg, Krebs, & Nagel, 2009). Krebs et al. (2004) stellten mittels palynologischen Studien die Hauptrefugien der Edelkastanie während der letzten Eiszeit fest. Es handelt sich vor allem um eine transkaukasische Region in der heutigen Türkei, zusammen mit einigen Gebieten in Italien und auf der iberischen Halbinsel (Krebs et al., 2004).

Die Wiedereinführung im Süden der Alpen ist heute noch umstritten. Durch Analysen von Pollenprofilen konnte bewiesen werden, dass ein erster Kastanienanbau durch die Römerzeit etwa im Jahr 0 begonnen hatte. Die Vermutung ist, dass es sich vorwiegend um Monokulturen für Holzproduktion handelte (Conedera et al., 2009).

Die Funde von Fruchttresten, die in den ersten Jahrhunderte n. Chr immer häufiger wurden, sprechen dafür dass die Edelkastanie in der Alpensüdseite auch als Nahrungsmittel rasch in Bedeutung zunahm. Mit der spätrömischen Krise wurde dies besonders offensichtlich. Damit verschwanden die sozioökonomischen Strukturen und das Handelsnetz für etliche Bergregionen. Somit mussten viele Gemeinschaften ihr Nahrungsmittelbedarf durch autonome Produktion decken. Hierfür eigneten sich im Alpensüdbogen Kastanienbäume sehr gut (Conedera & Krebs, 2015).

Die Umweltbedingungen der Subalpinen Täler mit steilen Hängen und sauren Böden behinderten einerseits die Entwicklung von gewöhnlichen Landwirtschaftlichen Praktiken, und förderten auf der anderen Seite die Spezialisierung auf den Kastanienanbau. Dazu waren die verfügbaren Getreidesorten noch sehr limitiert (Pron & Sormani, 2004). Nicht nur die sauren tiefgründigen Böden der Region sagten der Kastanie zu. Auch die späte Blühphase der Früchte erlaubten ihr eine geringere Empfindlichkeit zu Spätfrost im Frühjahr. Beitragender Faktor war dazu, dass die Früchte eine breite Verwendung erlauben und besonders getrocknet sehr lange haltbar sind. Diese artspezifischen Eigenschaften, zusammen mit der grossen Produktivität in der Region, haben dazu beigetragen, dass die Kastanie auch in Zeiten der Not eine sichere Versorgung lieferte. Im Tessin wurde der jährliche Konsum pro Person bis auf 100-150 kg geschätzt. In den Wintermonaten kam es zum Teil bis zu zwei-drei Tagesmahlzeiten auf Kastanienbasis. Damit diese Nahrungsbasis auf möglichst unterschiedliche Weise konsumiert und konserviert werden konnte, entwickelte sich ein grosse Differenzierung der Sortenzusammensetzung (Conedera & Krebs, 2015).

Invasionen, wie zB. die der Sarazenen im 10. Jahrhundert, periodische Hungersnote und Überschwemmungen führten zur Notwendigkeit, die bestehende geschlossene Wirtschaft bis zum Ende des 18. Jahrhundert weiterzuführen. Dazu kam eine Abfolge von verschiedenen bewaffneten Konflikten, welche finanzielle und landwirtschaftlichen Einbussen bewirkten. Die Abhängigkeit von den Kastanienselven als Überlebensgrundlage behauptete sich weiter und war auch der Auslöser für bewaffnete Konflikte zwischen den verschiedenen Tälern (Pron & Sormani, 2004).

Durch die Temperaturzunahme im Spätmittelalter wurde das Klima für die Kastanie zusätzlich verbessert. Dies erlaubte ein Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum, basierend auf dem Hauptnahrungsmittel der Edelkastanie (Conedera & Krebs, 2015).

Durch den Kastanienanbau haben sich auch viele Bräuche und Traditionen entwickelt (Conedera & Krebs, 2015).

Sogar eine eigene Rechtsform, das *jus plantandi* normierte das Eigentum der Kastanienbäume auf öffentlichem Land (Conedera & Krebs, 2015). Laut dem *jus plantandi*, hatte jeder Bürger, gegen eine gewisse Jahres-Pacht, das Recht, Kastanienbäume auf dem Land der Gemeinde zu pflanzen oder zu veredeln. Die Früchte waren dann Eigentum des Besitzers. Das *jus plantandi* bestimmte ein getrenntes Eigentum von Bäumen und Böden und entstand aus der Notwendigkeit, die Nahrungsmittelproduktion zu steigern, ohne Land für Viehzucht und Weide zu verlieren (Conedera et al., 2009).

Die Ernte der Kastanien wurde bis zu einem gewissen Zeitpunkt im Jahr nur den Eigentümern oder den berechtigten Sammlern erlaubt. Für alle Anderen bestand in der Regel ab dem 16. September ein Verbot, die Selven zu betreten oder Tiere darin zu weiden zu lassen. Nach dem Ernteend-Datum war der Zutritt und die Kastanienenernte für Alle wieder zugänglich (Conedera & Krebs, 2015).

Dass die Edelkastanie das bedeutendste Nahrungsmittel der Region darstellte, wird von offiziellen Texten, mundartlichen Zeugnissen und Ausdrücken der italienischen Dialekte bestätigt. Der Kastanienbaum wurde bspw. als «*arbur*» bezeichnet, was mit «der Baum» übersetzt werden kann. Bäume von anderen verbreiteten Arten galten hingegen nur als «*planta*», übersetzt mit «die Pflanze» (Conedera & Krebs, 2015).

2.4 Niedergang des Kastanienanbaus

Im 18. Jahrhundert traten die ersten Anzeichen der Krise im Kastanienbau auf. Die Bedeutung als Nahrungsversorgung sank aufgrund von verschiedenen Faktoren. Ein grosser Einfluss hatte höchstwahrscheinlich das nachteilige Klima während der kleinen Eiszeit zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert (Rudow & Borter, 2006).

Beigetragend wirkten dann die Industrialisierung, neue Formen von Landwirtschaft und die Einführung von Nahrungsmitteln wie Mais und Kartoffeln (Rudow & Borter, 2006). Entwicklungen auf sozioökonomischer Ebene im Zusammenspiel mit zunehmender Mobilität, neue Verbindungswege wie die Gotthard Bahn und neue wirtschaftliche Möglichkeiten wirkten ausserdem als Katalysatoren. Der Rückgang des Kastanienanbaus wurde durch das Auftreten und die Ausbreitung der bekannten Kastanienkrankheiten wie den Kastanienrindenkrebs (*Cryphonectria parasitica*) und die Tintenkrankheit (*Phytophthora* spp.) noch zusätzlich verstärkt. Es wurden dazu sowohl kranke als gesunde Bäume zu Kohle verbrannt, um die Entwicklung der Industrie in Norditalien zu unterstützen, die sich im 19. und 20. Jahrhundert entwickelte (Conedera & Krebs, 2015; Conedera et al., 2009; Rudow & Borter, 2006).

Trotz dem offensichtlichen Niedergang der Kastanienkultur, liegen Zeugnisse vor, die veranschaulichen, wie in andere Kontinente auswanderte TessinerInnen mit Nostalgie und Dankbarkeit an die Kastanie als Sinnbild ihrer fernen Heimat zurückdachten (Conedera & Krebs, 2015).

Lang anhaltende Vernachlässigung bewirkte mit der Zeit in vielen Kastanienselven ein Verwilderungsprozess, begleitet durch die Rückkehr der in diesen Gebiete ursprünglichen heimischen Baumarten. Dies brachte eine zunehmende Verschliessung des Kronachs mit sich, wodurch die Verjüngung der lichtliebenden Edelkastanie beeinträchtigt wurde. Dadurch verschwand auch die Grasschicht die den Boden bedeckte, und laut Conedera et al. (2009), beeinträchtigte das entstandene Ungleichgewicht zwischen der geringen Wurzelbiomasse und der überwiegend oberirdischen Biomasse, auch die Bodenstabilität, eine wichtige Schutzfunktion der Wälder. Die fehlende Bewirtschaftung äusserte sich also zunehmend als die grösste Bedrohung für Kastanienwälder (Conedera & Krebs, 2015).

2.5 Aktuelle Entwicklungen

Für die Sanierung und Erhaltung von Kastanienselven wurden erst in den 1990er Jahren öffentliche und private Initiativen notiert. Es wurde ein Interesse geweckt für die Wiederentdeckung der Traditionen und der kulturellen Werte. Damit im Zusammenspiel entstand auch die Idee der Aufwertung der Landschaft und der Lebensräume für touristische Zwecke (Conedera & Krebs, 2015).

Die Motivation zur Aufrechterhaltung der Selven für Tourismus und Naturschutz, sowie der Konservierung der genetisch wertvollen Kastaniensorten, hat zur Aktivierung von zahlreichen Restaurationsprojekten geführt. Auf der Alpensüdseite haben 46 Selvenrestaurationsprojekte stattgefunden, mit einem Gesamtwert von 6,5 Millionen Franken. Für die die Sanierung der Selven wurde im Durchschnitt etwa auf 45% des Projektperimeters die Vegetation entfernt, während auf etwa 30% der Fläche die alten Kastanienbäume freigestellt und saniert wurden. Zusätzlich zu der Sanierung von durchschnittlich 23 Altbäume wurden neu 9 Jungbäume pro ha gepflanzt (Rudow & Borter, 2006).

Diese Projekte sind von besonderer Bedeutung, da gepflegte Kastanienselven gegenüber den verwilderten Wäldern einen wichtigen Hotspot für Biodiversität darstellen. Python, Pezzati, Conedera, and Moretti (2013) beweisen, dass die offenen Flächen, welche in Kastanienselven charakteristisch sind, günstige ökologische Bedingungen für Waldarten erlauben. Besonders Vogelarten profitieren von den diversifizierten Habitat-Strukturen, die in Selven anzufinden sind (Conedera & Krebs, 2015).

Testuri et al. (2005) beschreibt wie ein grosser Teil der befragten Tessiner Bevölkerung sich zugunsten der Restaurationsprojekte ausspricht. Der Willen zum Erhalt dieses kulturellen Erbes ist deutlich vorhanden in der Bevölkerung.

Mit der Revitalisierung wurde ausserdem der Nährwert der Kastanie als Basis für vielfältige, natürliche und gesunde Ernährung wiederentdeckt (Conedera & Krebs, 2015).

In Zukunft drohen allerdings, in Hinblick auf den Klimawandel, sowohl trockene warme als kalte feuchte Sommer. Beide dieser Szenarien fördern pathogene Insekten, welche die Gesundheit von Kastanienselven beeinträchtigen könnten (Conedera & Krebs, 2015).

Die originär aus China stammende Kastaniengallvespe (*Dryocosmus kuriphilus*), welche sich rasch in der ganze Schweiz verbreitete stellt heute nicht mehr eine besondere Gefahr dar. Die Art ist momentan dank dem Auftreten eines natürlichen Antagonisten unter Kontrolle (Alma, 2010).

2.6 Stand des Wissens

Wie bereits erwähnt, liegt noch keine Studie vor die das Konzept von *place attachment* auf das Agroforstsystem der Kastanienselven anwendet.

Es wurde allerdings von Testuri et al. (2005) für die Region des Malcantone, in welcher sich ein grosser Teil der sanierten Kastanienselven im Tessin befinden, eine sozio-kulturelle Analyse dieser Landschaften durchgeführt.

In der quantitativen Analyse wurde, mit Zufalls-Auswahl, 240 EinwohnerInnen und 20 TouristInnen ein Fragebogen verteilt. Damit wurde der Wissensstand in Bezug auf die Kastanienselven geprüft und die persönliche Wahrnehmung dieser Wälder und deren Sanierung erforscht (Testuri et al., 2005).

Die Ergebnisse zeigen die wichtige Funktion, die besonders gepflegte Selven als Erholungsort ausführen. Begründet wird dies von den AutorInnen durch die starke und besondere Verbindung der Leute zu den Kastanienwäldern und die Erinnerungen an die Vergangenheit. Dazu wurde festgestellt, dass die Bevölkerung die Restaurationsprojekte wahrnimmt und sehr schätzt (Testuri et al., 2005).

3 Methoden

Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist es, die Dimensionen von *place attachment*, *place dependency* und *place identity* für die Tessiner Bevölkerung in Bezug auf Kastanienselven zu untersuchen. Hauptsächlich wird angestrebt, Erklärungen zu den Forschungsfragen zu finden, die in Abschnitt 1.1 aufgelistet wurden.

3.1 Datenerfassung

Für die Beantwortung der Forschungsfragen wurde festgelegt, eine qualitative Studie durchzuführen, um die Meinungen und Wahrnehmungen der verschiedenen TeilnehmerInnen ausführlich und direkt beschreiben zu können. Dadurch war es möglich, kausale Zusammenhänge und Begründungen gewisser Standpunkte zu erforschen. Es wurden teilstrukturierte qualitative Leitfaden-Interviews durchgeführt. Diese Wahl lässt sich dadurch begründen, dass die Gefühle und Wahrnehmungen der direkt Betroffenen von Interesse waren, und diese am besten verbal ausgedrückt werden (Langer, 2000).

Als Erstes wurden die theoretischen Grundlagen zu *place attachment* und der Stand des Wissens bezüglich Wahrnehmung der Kastanienselven unter der Tessiner Bevölkerung zusammengetragen. Anschliessend wurden aufgrund der Studien von Bazrafshan et al. (2020) und Testuri et al. (2005) zwei Leitfäden mit

Themen-zentrierten Fragen entwickelt, die die Interviews leiten sollten. Diese Leitfäden sind im Anhang aufgeführt (Leitfaden Experten-Interview, Leitfaden Laien-Interview). Sie wollten einen Überblick bieten bezüglich der relevantesten Fragen und Themen. Die Idee war es, einer logischen und reibungslosen Struktur zu folgen, von welcher aber im Laufe der Diskussion problemlos abgewichen werden konnte. Die Fragen wurden thematisch gegliedert und in italienischer Umgangssprache formuliert. Allgemein diente der Leitfaden zur Lenkung des Gespräches, ohne dieses allerdings einzuschränken (Newcomer, Hatry, & Wholey, 2015; Niebert & Gropengießer, 2014).

Unter den Interview Typen wurde für diese Bachelorarbeit die teilstrukturierte Form gewählt, weil sich auf diese Art ein Gespräch entfalten konnte, anhand von welchem die TeilnehmerInnen die Möglichkeit hatten, die Themen zu erkunden die sie persönlich für wichtig hielten. Diese Form der Befragung hat eine gewisse vorgegebene Struktur, gewährleistet aber Flexibilität in der Art und Weise, wie die Themen angesprochen werden. Es wurden damit 7 offene, aber thematisch fokussierte und Problem-zentrierte Interviews durchgeführt. Hauptziel dabei war es, die Gespräche rund um die vorbestimmten Fragen des Leitfadens möglichst offen und frei ablaufen lassen und dabei Ansichten der TeilnehmerInnen zu sammeln. Bei spannenden und unerwarteten Themen wurde nach Erweiterungen gefragt.

Das Sample der befragten Personen wurde laut Draucker, Martsolf, Ross, and Rusk (2007) anhand des theoretischem Sampling ermittelt und ist in **Errore. L'origine riferimento non è stata trovata.** ersichtlich. Ziel dabei war es, nicht eine repräsentative Gruppe der Bevölkerung zu erhalten, sondern zu verstehen, wie bestimmte Individuen das Thema wahrnehmen. Es wurde von Hunziker et al. (2008) bewiesen, dass Landschaftselemente unterschiedliche Bedeutung für verschiedene Individuen haben. Insbesondere bewerten Landschaftsexperten und Entscheidungsträger Landschaftsentwicklungen anders als die allgemeine Öffentlichkeit. Aus diesem Grund wurde entschlossen, die TeilnehmerInnen aus zwei Gruppen zu wählen: die sogenannten «Laien» als allgemeine Öffentlichkeit und die «Experten» die aufgrund ihrer Berufstätigkeit eine Vertrautheit mit Kastanienselven haben. Bei der Experten-Gruppe wurde zusätzlich zu den Themen der Laien-Interviews nach Fachwissen, basierend auf die Experteninterviews von Testuri et al. (2005), und nach der Beurteilung sozialer Phänomene gefragt. Die Hypothese lautete, dass die berufliche Beziehung der Experten einen Einfluss auf die Einschätzung der EinwohnerInnen bezüglich ihrer Wahrnehmung der Selven hat. Ausserdem war es durch diese Interviews möglich, die Laien-Stichprobe in einen breiteren Kontext zu setzen und genauere Informationen zu den Restaurierungsprojekten zu erhalten. Als Kriterium für die Teilnahme wurde für alle ein minimales Alter von 18 Jahren und der Wohnsitz im Tessin gesetzt. Diese Kriterien würden später noch ergänzt mit Vertrautheit oder Interesse an Kastanienselven, um die Themen des Leitfadens effektiv besprechen zu können.

Die ersten zwei Experten wurden aus einem Pool von möglichen Expertenteilnehmern anhand möglichst unterschiedlicher Berufstätigkeit ausgewählt. Durch die verschiedenen Profile wollte maximale Variation für die Sättigung der Kategorien erreicht werden.

Weitere 4 Befragte wurden aus der Gruppe der Laien anhand theoretischen Sampling ausgewählt. Der Zweck dabei war es, neue TeilnehmerInnen auszuwählen, welche relevante oder fehlende Informationen liefern oder bestehende ergänzen konnten (Chun Tie, Birks, & Francis, 2019). Um das Sample schliesslich ausgeglichener zu gestalten, wurde noch ein weiteres Experteninterview durchgeführt.

Bei jedem Interviewten wurden auch soziodemographische Informationen aufgenommen, damit die weiteren Personen anhand möglichst unterschiedlicher Merkmale ausgewählt werden konnten.

Die Interviewpersonen wurden mit mindestens einer Woche Vorzeit kontaktiert und bezüglich des Ablaufs der Interviews informiert (siehe Allgemeine Informationen im Anhang). Vertraulichkeit und Anonymität wurde Jedem vor Beginn des Interviews garantiert. Konsens wurde anhand der Unterschrift einer Einverständniserklärung (siehe Einverständniserklärung Anhang) garantiert. Alle kontaktierten Personen haben sehr gerne eingewilligt, am Interview teilzunehmen.

Die Gespräche wurden als *wald and talk Interviews* durchgeführt, dies in Anlehnung an Mellqvist, Gustavsson, and Gunnarsson (2013) und Bazrafshan et al. (2020). *Wald and talk Interviews* haben sich in den oben genannten Studien gut geeignet, da sie leicht Aufschluss geben, wie Menschen ihre Umgebung erleben. Es wurde allen TeilnehmerInnen die Möglichkeit gegeben eine Selve auszuwählen, in welcher dann das

Interview durchgeführt wurde. Die physische Anwesenheit am Ort erlaubte es, Erinnerungen und Gefühle zu stimulieren und diese einfacher zu erläutern.

3.2 Datenanalyse

Die Durchführung der Interviews, wodurch die Daten systematisch gesammelt wurden, verlief nach McCallin (2003) parallel mit der Verarbeitung der Daten. Die Aufnahmen wurden nach jedem Interview transkribiert und auf Deutsch übersetzt. Da eine methodische und theoretische Grundlage bereits vorhanden war, wurde nach Hsieh and Shannon (2005) mit der *directed content analysis* Methode für die Datenanalyse vorgegangen.

Als Grundlage für die Kodierung dienten die in der Studie von Bazrafshan et al. (2020) aufgezeigten Subkategorien. Diese wurden für die Studie angepasst und mit Kategorien aus Testuri et al. (2005) für die Experteninterviews ergänzt. Schlussendlich haben sich folgende Subkategorien ergeben: *praktische Nutzung, visuelle Wertschätzung, Bindung zum Ort über greifbare Elemente, Gefühle und Emotionen, Individuelle Vorlieben, Soziale Bindung und Zusammenkunft, Erinnerung und Geschichte, Bedeutung, Identitätsbildung, Natur, Bevölkerung, Freizeit, Tradition und Projekte.*

Aussagen die nicht in die bereits gegebenen Subkategorien passten, wurden in neu gebildete Codes geordnet und anschliessend in zusätzliche Kategorien aufgenommen. Diese neuen Kategorien wollten Muster oder Themen widerspiegeln, die direkt aus den Interviewtexten stammten oder durch die Analyse daraus abgeleitet wurden. Auf diese Weise wurde zum Beispiel die Subkategorie der *Tradition* geschaffen (Hsieh & Shannon, 2005).

Die Interview-Transkripte wurden mehrmals durchgelesen, bis die relevanten Statements definitiv festgelegt wurden.

Diese wurden anschliessend mittels dem Excel-Programm registriert. Anschliessend wurde jedem Statement eine Hauptkategorie, und wo nötig, eine Nebenkategorie zugewiesen. Weiter wurde für jedes Statement der Zustand der Selve (saniert/verwildert), die soziale Gruppe (Experte/Laie) und das Subjekt der Aussage (Ich/Bevölkerung) vermerkt. Diese manuelle Kodierung wurde dann mit einem zweiten Kodierer auf Deutsch durchgeführt. Nach dem Vergleich der beiden Kodierungen wurde mit Hilfe einer externen Person eine dritte Kodierung in italienischer Sprache für die abweichenden Codes erstellt. Der zweite Kodierer war bereits mit den Unterkategorien und dem Verfahren vertraut. Der dritte Kodierer wurde im Vorfeld sowohl in die Kategorien als auch in die Methode eingeführt. Bei unklaren Ergebnissen wurde schliesslich die Version der Interviewerin beibehalten.

Sobald eine definitive Version der Kodierung vorlag, wurden die Aussagen jeder Subkategorie zusammengetragen, um Häufigkeitsanalysen durchzuführen und inhaltliche Themen zu untersuchen. Von jedem Interview kamen unterschiedliche Anzahl Aussagen. Die Anzahl Interviews, die in sanierten Selven durchgeführt wurden, konnte ebenfalls nicht kontrolliert werden, da die TeilnehmerInnen selbst wählen konnten, welche Selve sie lieber besuchen wollten. Um diese Unterschiede zu kontrollieren, wurde beschlossen, die Gruppen für die Häufigkeitsanalysen mit der totaler Anzahl Aussagen jeder Gruppe zu normieren. Für den Vergleich „saniert - verwildert“ wurde also, in der betrachteten Subkategorie, die Anzahl Aussagen in verwilderten Selven durch die Gesamtzahl Interviews in verwilderten Selven geteilt (2). Die Anzahl Aussagen aus sanierten Selven wurden gleicherweise durch die totale Anzahl Interviews in sanierten Selven geteilt (5). Somit konnte der relative Anteil am Total erhalten werden. Auf dieselbe Weise wurde mit der Anzahl Aussagen pro Person vorgegangen.

Jede so entstandene Subkategorie wurde sorgfältig hinsichtlich des Inhaltes der vorkommenden Aussagen analysiert. Bezüglich der soziodemographischen Angaben der Beteiligten und dem Zustand der Selve war es ebenso möglich, Gruppen zu bilden. Die aus diesen Analysen entstandenen Konzepte konnten anschliessend verallgemeinert werden, um die *grounded hypotheses* bei der Beantwortung der Forschungsfragen zu formulieren.

4 Resultate

In den folgenden Abschnitten werden erst das Forschungsgebiet und die Interviewten Person vorgestellt und anschliessen die Subkategorien hinsichtlich der entsprechenden Aussagen besprochen. Auf der Grundlage der Ergebnisse wird dann versucht, *grounded hypotheses* (GH) zur Beantwortung der Forschungsfragen zu formulieren.

4.1 Forschungsgebiet

Die Gebiete in welchen die Interviews durchgeführt wurden sind in Abbildung 1 ersichtlich. Die gedeckte Fläche ist klein im Verhältnis zum ganzen Kanton Tessin. Es wird allerdings angenommen, dass die Beziehungen zu den Kastanienselven auch in anderen Regionen des Tessins ähnliche Ausprägungen haben.

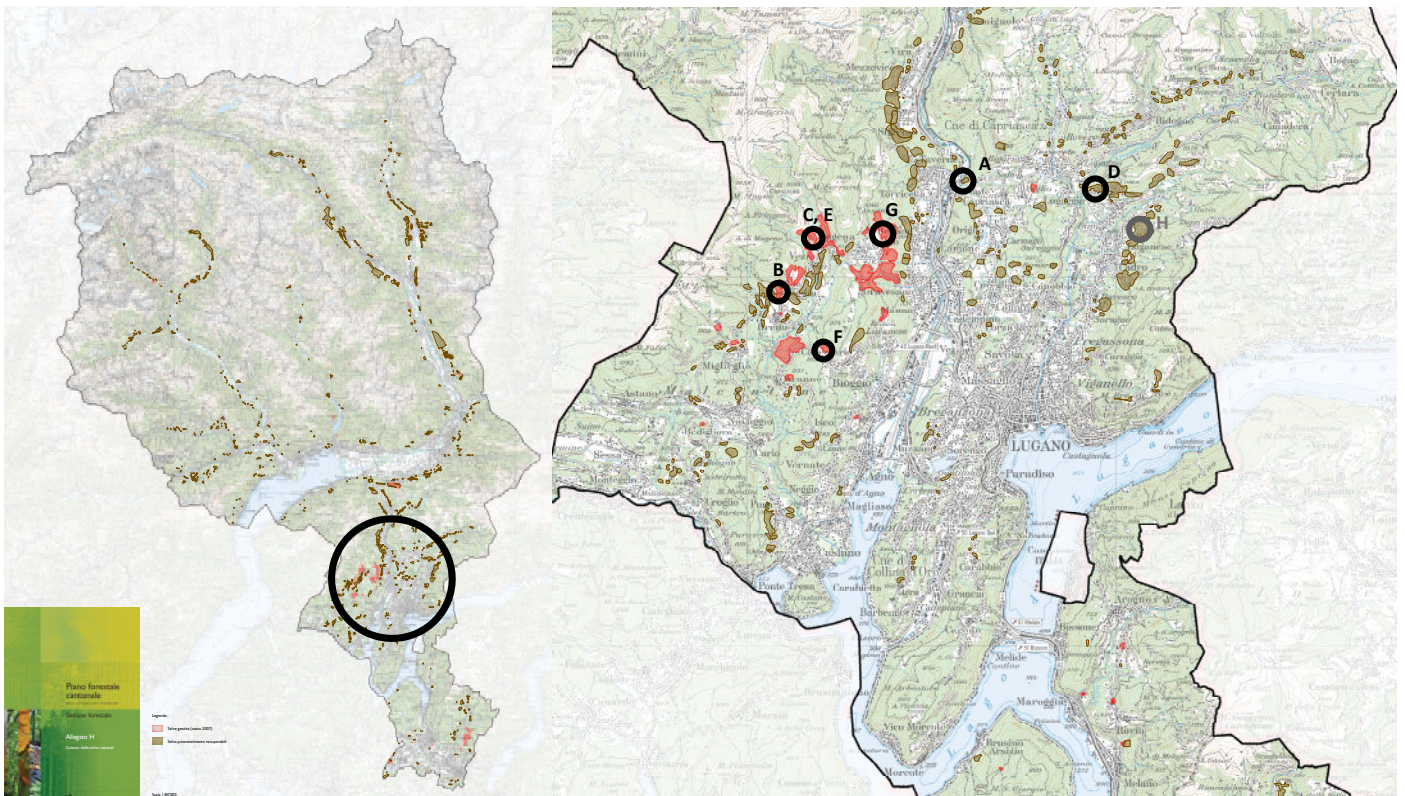


Abbildung 1: Links die Karte vom Kanton Tessin mit Vergrößerung 1:80'000 abbildend die Standorte von gepflegten Selven (rot) und potentiell restaurierbaren (grün). Schwarz umkreist ist die Region in welcher die Interviews durchgeführt wurden. Rechts die Vergrößerung der umkreisten Region, mit den genauen Standorten in welchen jedes Interview durchgeführt wurde. Quelle: <http://www.agricino.ch/servizi/selve-castanili/> (Stand: 2007, Zugriff: 24.07.2021)

4.2 Interview Sample

Tabelle 1: Übersicht der Stichprobe

ID	M/F	Alter	Experte/Laie	Wohnort	Kontakt	Kriterium	Selve
A	M	71	L	Ponte Capriasca	angetroffen	Erstes Interview, Alter	Ponte Capriasca (v)
B	M	65	E	Caslano	kontaktiert	Geschichts Lehrer, Museum	Breno (s)
C	M	62	E	Neggio	kontaktiert	Förster, Restaurationsprojekte	Veizio (s)
D	M	76	L	Molino Nuovo	kontaktiert	Beziehung zu verwilderter Selve	Sonvico (v)
E	F	31	L	Breno	angetroffen	Jung, weiblich	Veizio (s)
F	M	63	E	Sopra Ceneri	kontaktiert	Verein Castanicoltori, Forsting.	Cademario (s)
G	M	79	L	Arosio	kontaktiert	Laufender direkter Kontakt, Pflege Selve	Arosio (s)
H	F	73	L	Cadro	kontaktiert	Weiblich, Fremd	Sonvico (v)

Aus **Errore. L'origine riferimento non è stata trovata.** wird klar, dass die meisten Personen ihren Wohnort relativ nahe bei den Selven haben. Ausnahmen sind Experten C und F und der Laie D, welcher allerdings erst seit Kurzem aus Dino umgezogen ist. In der zweitletzten Spalte wird der Selektions-Grund aufgeführt. Die Idee war, dass die ausgewählten Personen mit ihrer neuen Sichtweise zu dem bereits gewonnenen Wissen beitragen konnten.

Es muss auch berücksichtigt werden, dass die Befragten in den Interviews B und E in Gesellschaft anderer Personen waren. Bei B war es die Partnerin und bei E die Kollegengruppe. Wenn diese Personen bemerkenswerte Meinungen äusserten, wurden diese berücksichtigt, einschliesslich der dazugehörigen soziodemografischen Daten.

Das Interview H wurde nicht weiter berücksichtigt, da keine der Forschungsfragen abschliessend beantwortet werden konnte und das Thema nicht von Interesse war.

4.3 Analyse Subkategorien

Aus Bazrafshan et al. (2020) wurden für *place dependency* die Subkategorien *praktische Nutzung*, *visuelle Wertschätzung* und *Bindung zum Ort über greifbare Elemente* übernommen. Für die Bewertung von *place attachment* wurden die Subkategorien *Gefühle und Emotionen*, *Individuelle Vorlieben* und *Soziale Bindung und Zusammenkunft* aus Bazrafshan et al. (2020) beigehalten. Bei der Analyse der *place identity* wurde hingegen die Subkategorie *Identitätsbildung mit Bezug auf die Geschichte* von Bazrafshan et al. (2020) zu *Identitätsbildung* angepasst und die Subkategorie *Erinnerungen und Bedeutung* zu den zwei eigenständigen *Erinnerung und Geschichte* und *Bedeutung* getrennt. Auch die Kategorie der *Freizeit* wurde von Bazrafshan et al. (2020) übernommen und gleicherweise als eigenständig behandelt.

Weiter wurden aus Testuri et al. (2005) die Kategorien *Natur*, *Bevölkerung*, und *Projekte* für die Kodierung der Experteninterviews angepasst.

Auch entstand die Subkategorie *Tradition*, ausgehend von der derjenigen der *Erinnerung und Geschichte*.

4.3.1 Praktische Nutzung

Die Subkategorie *praktische Nutzung* ist sehr stark vertreten und ist der Kern zur Erklärung der *place dependency*. Aussagen beschreiben unterschiedlichste mit der Kastanienselven verbundene Aktivitäten.

Am meisten beschrieben sind Sammlung und Verzehr der Kastanienfrucht sowie dessen Weiterverarbeitung zu Sekundärprodukten wie Mehl, Desserts oder Kastanienbier: «Die Kastanie war eine Frucht, die das ganze Jahr über gegessen wurde. Wenn sie gemahlen war, wurde sie weggeräumt. Man musste sie nur gut verschliessen, damit nichts hineinkam». Auch die Nutzung des Kastanienholzes wird von den meisten Interviewten erwähnt: «Früher haben wir die Bäume gefällt, damals mussten wir das, weil es keine Buchen und Birken gab wie jetzt, die waren oben in den Bergen».

Aussagen zur Holz- und Kastaniennutzung haben oft keine Nebenkategorie und sind sowohl auf aktuelle als auch auf vergangene Zeiten bezogen. Andere Nutzungen der Selve, zum Beispiel die der Weide für Tiere oder der Blätter als Schlafort für Kühe, betreffen vor allem frühere Nutzungen: «Wir haben keine einzige Kastanie, keinen Grashalm und kein Blatt verkommen lassen. Wir waren einmal sehr arm».

Es fällt auf, wie die Subkategorie *praktische Nutzung* oft zusammen mit der Subkategorie *Erinnerung und Geschichte* auftritt. Bei diesen Aussagen werden Ereignisse der Vergangenheit wiedergegeben: «Von der Kastanie wurde praktisch Alles verwendet: aus den Blüten wurde Honig gemacht, aus den Blättern ein Bett für die Kühe, aus den Ästen wurden die Rebzeilen für die Trauben zugeschnitten, und das Holz diente als Lawinenschutz und für die Pfähle im Weinberg. Alles war aus Kastanienholz».

Die historische *Bedeutung* der Selven für die Region wird auch oft in Zusammenhang mit der Nutzung erwähnt: «Für mich war es etwas, von dem ich leben konnte», «Ja, für uns waren die Kastanienselven eine Form des Überlebens, weil es während des Krieges war». Diese Aussagen stammen von älteren Teilnehmern, für die die Selven eine grundlegende Bedeutung im Alltag hatten.

Die Aussagen betreffend der Subkategorie *praktischen Nutzung*, stammen vor allem von älteren Teilnehmern und Experten. Von Person G wurden gesamthaft 61 Statements ausgewertet und 29 davon wurde die Subkategorie *praktische Nutzung* zugewiesen. In Abbildung 2 ist ersichtlich, wie dies 29% aller Aussagen beträgt, die dieser Subkategorie zugeordnet wurden. Aus der Gruppe der älteren Laien weisen weiter auch Person D mit 15% und Person A mit 12% hohe Anteile auf. Genauso gilt für Experte B mit 12% und Experte C mit 20%.

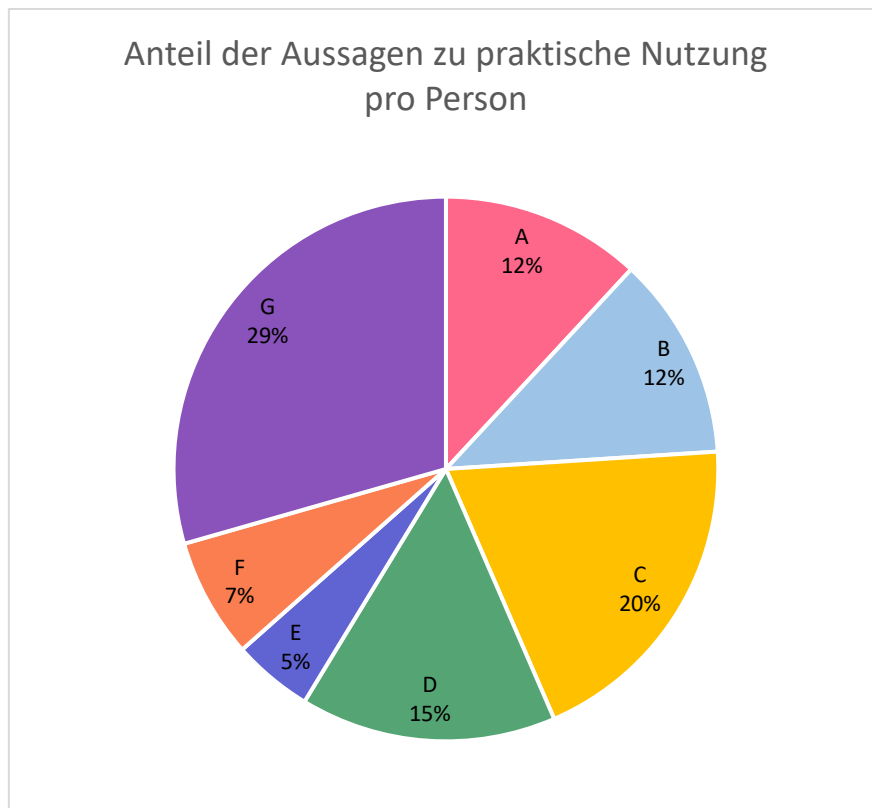


Abbildung 2: Prozentualer Anteil der Aussagen von jedem Interviewten am Total der Aussagen in der Subkategorie *praktische Nutzung*. Die Anzahl Aussagen in der Subkategorie wurde für jede Person durch ihre totale Anzahl Aussagen normiert.

Von allen Experten wird unterstrichen, dass heute die Hauptnutzung der Selve den Freizeit-Aktivitäten dient. Somit ist die Erholungsfunktion dieser Landschaftsform aktuell die Wichtigste: «Viele nutzen die Selven als Erholung, sowohl zu Fuß als auch mit dem Fahrrad, sie gehen Kastanien, Blaubeeren, Pilze sammeln, oder sie gehen auf die Jagd». Die meisten Aussagen, welche die *praktische Nutzung* mit *Freizeit* assoziieren, stammen von den Experten und betreffen auch die touristische Nutzung. Von Experten wird die Nutzung auch mit der Pflege durch Landwirte verbunden, dank welcher sich Restaurationsarbeiten auszahlen.

Von der Subkategorie *praktische Nutzung* wird, besonders von Experten und älteren Teilnehmer, auch eine negative Ausprägung angesprochen. Diese Aussagen betreffen den Abbruch der traditionellen Bewirtschaftungsweise der Selven und werden von den älteren Teilnehmern mit Bedauern erwähnt.

4.3.2 Visuelle Wertschätzung

Die Subkategorie *visuelle Wertschätzung* besteht aus positiven Aussagen, die die Schönheit der einmaligen Landschaft der Kastanienselven beschreiben, und auch aus negativen Aussagen, in Verbindung mit ästhetisch störenden Elementen. Expertenmeinungen erklären, wie die BesucherInnen «die Offenheit, das Aussehen des sauberen Waldes und die Tatsache, dass der Kastanienbaum einfach so majestätisch aussieht» mögen. Die Laien-Interviews erlauben eine Bestätigung dieser Aussage.

Die meisten positiven Aussagen schätzen die gepflegte Selve und die majestätischen alten Bäume: «Wenn es gut gepflegt ist, ist es schön sie zu sehen!», «Hier [in der sanierten Selve], wenn es blüht, ist es wunderbar», «Dann ist die Kastanie ein Baum, der visuell eine Form hat, die gequält ist, was ich in einer Buche nicht erkenne. Gequält und gelitten und sogar das Holz ist so», «Von hier aus kann man dann auch hinunter zum Luganer See sehen. Auch dieser Aspekt ist ein Pluspunkt, der im geschlossenen Wald eher fehlt», »Es gibt einen visuellen Aspekt, der ästhetisch ist, denn es ist wirklich schön, weil die Kastanien dank der Projekte endlich hervorstechen«. Die letzten beiden Aussagen stammen von Experten-Interviews und widerspiegeln den Stolz und die Wertschätzung auch von ihrer Seite.

Es fällt nach Normierung auf, dass die meisten positiven Aussagen aus Interviews in gepflegten, während die meisten negativen aus verwilderten Selven stammen (siehe Abbildung 3). Unter den negativen kann inhaltlich bezüglich der Altersklassen noch unterschieden werden. Die negative Ausprägung dieser Subkategorie beschreibt unter den jungen TeilnehmerInnen eine Antipathie für Selven-Landschaften aus einer persönlichen Präferenz für wildere Landschaften: «Ich mag es hier [in der gepflegten Selve] nicht, ich schätze die Artenvielfalt und mag es wilder, es wirkt hier ein bisschen unecht». Bei den älteren Teilnehmern handelt es sich bei den negativen Aussagen meistens um eine Kritik der natürlichen Sukzession des Waldes in verwilderten Selven: «Hier gerade ist es ein bisschen verlassen».

Ausserdem wird von älteren Teilnehmern das aktuelle Landschaftsbild der Selve immer mit der Erinnerung der gepflegten Selven aus der Vergangenheit verglichen. Es wird mit Nostalgie an frühere Zeiten gedacht, wo alle Selven noch benutzt und gepflegt wurden: «Früher war das eine gepflegte Selve, immer in Ordnung». Im Kontrast dazu: «Jetzt ist es eine Katastrophe. Vorher konnte man kein trockenes Holz am Boden sehen, man hat alles nach Hause gebracht». Aus diesem Grund werden die restaurierten Selven visuell von den älteren Interviewten besonders geschätzt: «Wir haben hier in Induno eine Reinigung aller Pflanzen auf dem Boden gemacht. Es ist wunderschön, es ist alles sauber. Es ist der einzige Ort, an dem es schön ist», «Die Selve, in die wir hier in Breno gehen, ist wirklich schön, sie wurde restauriert».

Auch von den jüngeren TeilnehmerInnen kommen aber lobende Aussagen für gepflegte Selven: «Es ist klar, dass der saubere Teil einen grossen Unterschied macht, er hat mehr Wert für das Auge».

Von Seite der Experten sind die Präferenzen der Bevölkerung wohlbekannt: «Das Ganze kommt von dem Bild des Waldes der sauberen Selve, so dass die Leute seltsamerweise eher den Aspekt des sauberen Waldes in Verbindung mit der Selve schätzen als den ökologischen Aspekt in Verbindung mit einem natürlicheren Wald». Begründet wird das Vorlieben für gepflegte Selven folgenderweise: «Ich glaube sie mögen den sauberen, offenen Raum und den Parkaspekt», «Diese Abstände zwischen den Bäumen, einen sehr großräumigen Wald zu haben, mit einem Ausblick auf die Landschaft». Von Experten wird auch betont, wie die visuelle Wertschätzung von den persönlichen Ästhetik-Idealen abhängt.

Die Ästhetische Wertschätzung ist tatsächlich am meisten mit *individuellen Vorlieben* verbunden, welche die obengenannten Präferenzen erläutern. Auch oft aber mit der *Bindung zum Ort über greifbaren Elementen* in der Landschaft: «Dieser hier ist ein schöner Kastanienbaum, der wirklich wunderbare Kastanien macht» oder

mit der *Bedeutung*: «Sie sehen, dass der ganze Hügel, den Sie von hier aus sehen können, nur aus Kastanien besteht».

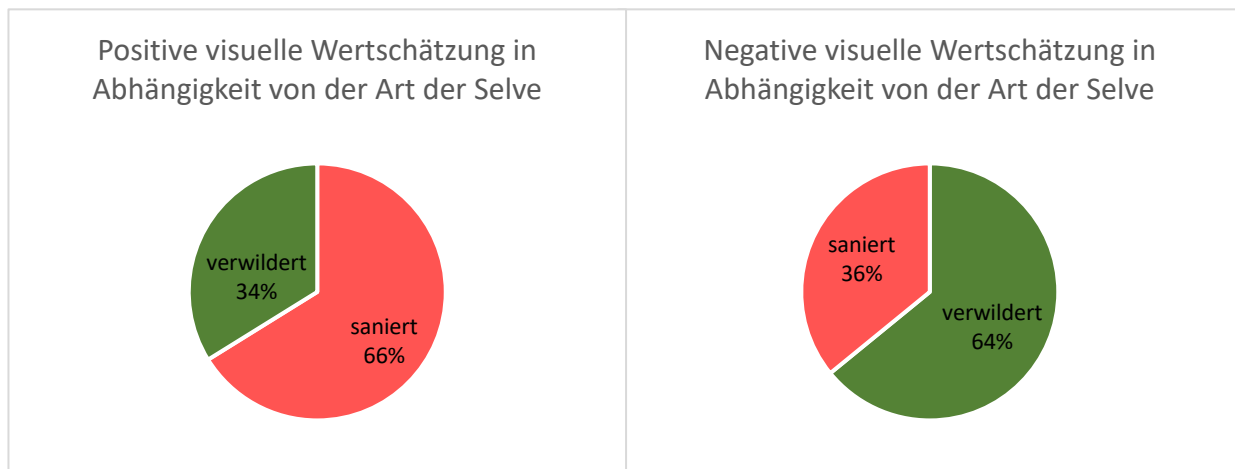


Abbildung 3: Positive visuelle Wertschätzung (links) und negative visuelle Wertschätzung (rechts) in Abhängigkeit von der Art der Selven. Die Anzahl Aussagen für jede Art Selve wurde durch Gesamtanzahl Interviews in diesem Selventyp normiert.

4.3.3 Bindung zum Ort über greifbare Elemente

Die Subkategorie *Bindung zum Ort über greifbare Elemente* fasst Aussagen zusammen, die Elemente aus der Landschaft beschreiben zu welchen die Interviewten eine besondere Verbindung haben. Es handelt sich hierbei sowohl um natürliche Elemente wie die Frucht, das Holz, die Blüten, als auch um menschliche Spuren in der Landschaft wie Wege oder Steinmauern. Eine typische Aussage ist: «Da gibt es Wasser, der Fluss, der Teich, das Häuschen, die weitläufige Wiese».

Unter allen erwähnten Elementen scheinen die Interviewten besonders von der Mächtigkeit und dem Alter der vorkommenden Bäume geprägt zu sein: «Die Bäume sind heilig und das ist eine schöne Sache». Dies gilt sowohl für die Jüngeren als auch für die Älteren.

Auch fällt eine besondere Aufmerksamkeit für die köstliche Frucht auf: «Wie gesagt, die Frucht ist immer etwas Angenehmes».

Es werden auch Elemente beschrieben und gezeigt zu welchen die Interviewten eine persönliche Affinität aus der Vergangenheit haben: «Dieser hier ist ein schöner [Baum], an den ich mich erinnere», «Ich kenne sie [die Bäume] alle auswendig. Mir entgeht nichts». Die Elemente zu denen eine persönliche Verbindung vorhanden ist, scheinen eine tiefere Bedeutung zu haben, vor allem bei denjenigen die den Ort schon länger kennen: «Sieh mal, das ist der Kastanienbaum, unter dem wir als Kinder immer gespielt haben. Dieser war schon immer so mit dem Loch». Diese Aussagen stammen von älteren Teilnehmern und betreffen sowohl sanierten als auch verwilderte Selven.

Die Teilnehmer, die selbst eine Selve haben oder Bäume pflegen, zeigen eine besondere Wertschätzung der eigenen Bäume: «Auf meiner Wiese stehen zwei davon, die sicher die 300 Jahre überschritten haben und immer noch Kastanien geben», «Dann kam die Krankheit, der Kastanienkrebs, aber sie haben es geschafft zu überleben und sich zu erholen, denn viele Bäume sind gestorben, aber mit der Zeit haben sich meine erholt».

Experten beschreiben sowohl die eigene Verbindung zu Elementen («Wenn ich sagen muss, dass es eine Frucht gibt, die biologisch, gut und exotisch ist, dann ist es die Kastanienfrucht») als auch die Verbindung zu Objekten, die sie unter der Bevölkerung beobachten («Denn die Frucht ist ein wichtiger Teil, der Sie auch emotional an ein bestimmtes Gebiet bindet»). Die Beschreibungen stimmen mit den Aussagen der Laien überein. Auch auf persönlicher Seite scheinen Experten die gleichen Elemente wie die Laien zu schätzen.

Abgesehen von den Experten, kommen die meisten Aussagen von den älteren Interviewten. Abbildung 4 zeigt wie nach Normierung auffällt, dass die Aussagen aus verwilderten Selven die in sanierten leicht übersteigen.

Die Subkategorie ist stark mit der *praktischen Nutzung* verknüpft, sowie auch mit der *Natur*, der *Erinnerung und Geschichte* und der *visuellen Wertschätzung*.

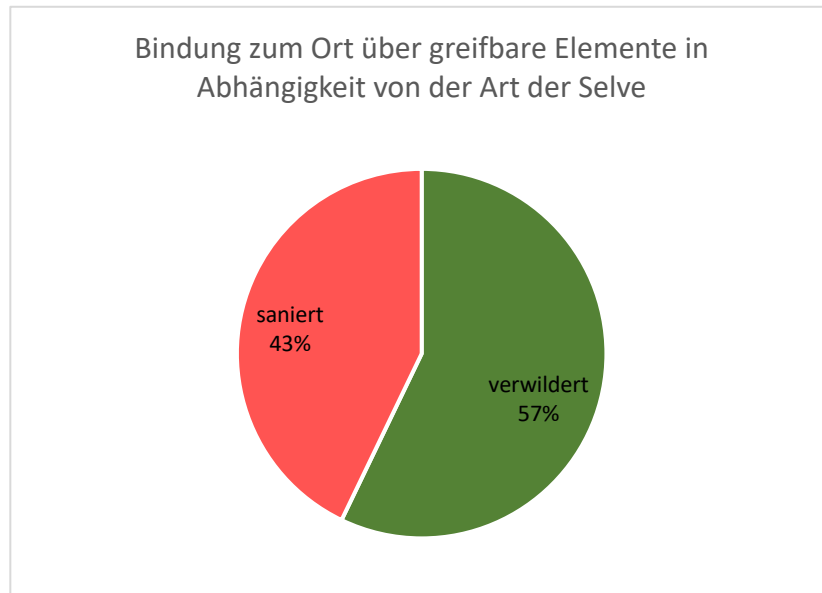


Abbildung 4: Subkategorie Bindung zum Ort über greifbare Elemente in Abhängigkeit von der Art der Selve. Die Anzahl Aussagen für jede Selve wurde durch Gesamtanzahl Interviews in diesem Selventyp normiert.

4.3.4 Gefühle und Emotionen

In der Subkategorie *Gefühle und Emotionen* kommen verschiedenste Arten von emotionalen Reaktionen zur Geltung. Obwohl negative Emotionen auch vorkommen, handelt es sich vorwiegend um positive Gefühle. Erwähnt wird Freude am Dasein, Freiheit, positive Energie, Sorglosigkeit, positive Erinnerungen, Wohlbefinden, das Gefühl Zuhause zu sein aber auch Schmerz in Anbacht der Verwilderung, Sehnsucht nach alten Zeiten, Jammer dass alles anders ist als früher, und auch keine Gefühle. Typische Aussagen sind bei dieser Subkategorie: «Durch das Hiersein füllt man Augen, Körper und Geist», «Es ist schön, ich weiß nicht, es gibt dir eine positive Energie», «Ich bin hier sorglos». Diese kommen sowohl von jüngeren als auch von älteren TeilnehmerInnen.

Die meisten Aussagen dieser Subkategorie stehen in Verbindung mit *Erinnerung und Geschichte*. Oft sind es Kindheitserinnerungen die Emotionen wecken: «Für diejenigen, die hier geboren wurden und hier gelebt haben, ist es voller Emotionen». Für alle älteren Teilnehmer besteht oft ein Kontrast zwischen den Erinnerungen an die Tage ihrer Jugend, an die sie mit Freude denken, und dem aktuellen Zustand der Kastanienselven, den sie mit schwerem Herzen wahrnehmen. Die positiven Emotionen sind in Verbindung mit der Vergangenheit: «Denn als Kind bin ich immer mit Freude dorthin gegangen und wenn ich dann mit der halbvollen Tüte nach Hause kam, war das etwas Wunderbares», «Es sind gute Erinnerungen, die bleiben». Stattdessen sind die negativen Gefühle in Assoziation mit den nun verwilderten Selven: «Ich glaube, sie gehen zugrunde [die Selven], aber das ist überall so. Es tut mir leid», «Jetzt in den Wald zu gehen, ist leider ganz anders».

Neben den Erinnerungen ist die Subkategorie auch stark mit *Bedeutung, sozialer Bindung und Zusammenkunft* und *visueller Wertschätzung* verbunden.

Während positive Aussagen von allen TeilnehmerInnen kommen, stammen negative Emotionen mehr aus Interviews in verwilderten Selven (siehe Abbildung 5) und ausschliesslich von älteren Teilnehmern. Sie betreffen vor allem das Verlassen der Selven: «Wie hier, das Holz auf dem Boden zu sehen, das tut weh». Die Wohlfahrtsfunktion die den Selven zugeschrieben wird, wird also besonders von den sanierten Selven erfüllt. Diese Funktion wird von Experten als «eine andere Art Notwendigkeit, die nicht materiell, sondern eher geistig ist» beschrieben.

Experten bestätigen ausserdem, dass das Thema der Selve im allgemeinen positive Emotionen weckt: «Ich weiss aber, dass, wenn ich in der Zeitung oder beim Radio über Kastanien spreche, die Leute mir zuhören. Auch wenn ich triviale Dinge erzähle gehen die Leute zufrieden weg».

Die Subkategorie der *Gefühle und Emotionen* ist vielfältig und dynamisch, besonders hinsichtlich der Restaurationsarbeiten. Diese wurden laut Experten anfänglich von der Bevölkerung mit Befremdung und Besorgnis für den Wald empfangen. Mittlerweile hat sich diese anfänglich negative Einstellung in Wertschätzung umgewandelt für die erhaltenden Projekte dieser einmaligen Landschaft.

Abbildung 5 zeigt wie nach Normierung klar wird, dass sowohl negative als positive Aussagen dieser Subkategorie mehr in verwilderten Selven geäussert wurden. Dies spricht dafür, dass beide Arten der Selve emotionale Reaktionen auslösen.

Ein einziger Teilnehmer meinte «überhaupt keine Emotionen» zu spüren. Diese Aussage wurde in einer verwilderten Selve ausgesprochen.

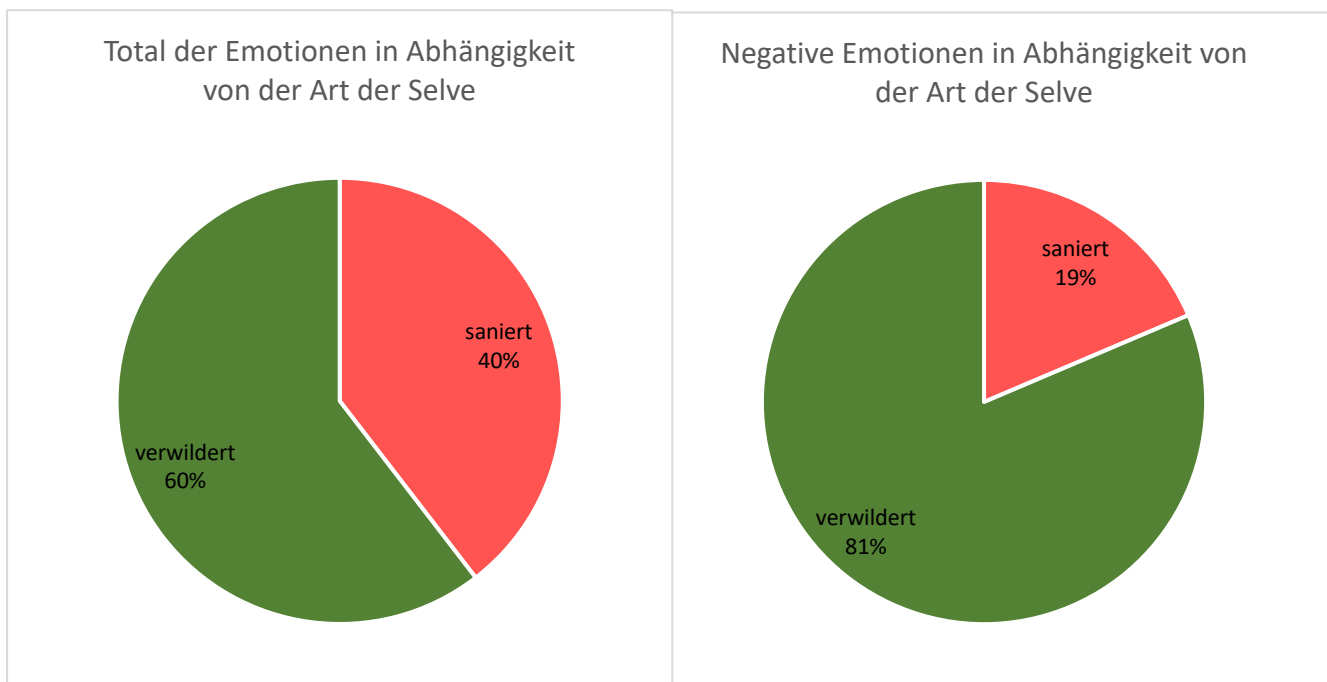


Abbildung 5: Total der Emotionen in Abhängigkeit von der Art der Selve (links) und negative Emotionen in Abhängigkeit von der Art der Selve (rechts). In der Subkategorie *Gefühle und Emotionen* wurde unterschieden zwischen Total der Emotionen (umfassend positiv, neutral und negativ) und strikt negativen Emotionen. Die Anzahl Aussagen für jede Selve wurde durch Gesamtanzahl Interviews in diesem Selventyp normiert.

4.3.5 Individuelle Vorlieben

Dieser Subkategorie wurden Aussagen zugeschrieben, die die Selven oder Elemente ihrer Landschaft mit anderen Landschaftstypen vergleichen. Wie in der Arbeit von Bazrafshan et al. (2020) ist diese Subkategorie gegenüber anderen eher untervertreten.

Die Selve wird von der Bevölkerung geschätzt, wie Experten erklären, wegen ihrem einzigartigen Charakter: «Die Naturlandschaft nicht nur südlich der Alpen, sondern in ganz Europa, ist tendenziell etwas eintönig, daher wird es von den Menschen sehr geschätzt, diese Orte zu haben, die über die Banalität der Naturlandschaft hinausgehen». Ausserdem erklären Experten, dass die Selve für die Tessiner Landschaft typisch ist: «Es bleibt trotz allem echter als ein Park, in dem exotische Arten eingebracht werden».

Nach Ansicht der Experten bieten gepflegte Selven auch von der praktischen Seite Vorteile: «Weil es so viele Möglichkeiten gibt, sich zu bewegen in jede Richtung. Wenn Menschen hier sind kann man sich gegenseitig ausweichen, was man in einem natürlichen Wald nicht tun kann», «Wenn es diese Art von Management nicht gäbe, würden wir hier gar nicht vorbeikommen, wegen der Farne und Brombeeren und so».

Experten sind sich ausserdem einig, dass die Wahrnehmung und Präferenz der Landschaft sehr individuell ist: «Es ist auch schon vorgekommen, dass ich bei Ausflügen mit der Schönheit des gepflegten Waldes geprahlt habe, und ich gehört habe: *nein, natürlich gefällt es mir besser mit der Birke*. Also ist es immer besser, beides zu haben». Tatsächlich erklärt eine jüngere Teilnehmerin: «Ich mag es nicht, ich schätze die Artenvielfalt und ich mag es wilder. Es wirkt hier ein bisschen unecht».

Abgesehen von dieser Ausnahme, wird aus den Laien-Interviews bestätigt, wie gepflegte Selven gegenüber geschlossenen Landschaftsformen oder verwilderten Selven bevorzugt werden: «Es ist klar, dass der saubere Teil einen grossen Unterschied macht, er hat mehr Wert für das Auge», «Stattdessen, wenn es gut gepflegt ist, ist es schön sie zu sehen!». Diese Aussagen stammen sowohl von älteren als von jüngeren TeilnehmerInnen. Es wird sogar von allen Altersklassen darauf hingedeutet, dass mehr saniert werden sollte: «Also soweit ich sehen kann, könnte viel mehr getan werden, denn wie ich hier sehe, haben sie wenig getan».

Weiterhin wurde mehrmals der Kastanienbaum gegenüber anderen Baumarten präferiert wegen seines majestätischen Aussehens. Auch die Tatsache, dass er gegenüber Pionierbaumarten wie die Birke auch nahrhafte Früchte gibt, trägt zu diesem Vorlieben bei: «Also wenn man will, gibt es auch Buchen und Birken, die, wenn sie gut gepflegt werden, gut in der Landschaft stehen, aber sie geben nichts», «Dann ist die Kastanie ein Baum, der visuell eine Form hat, die gequält ist, was ich in einer Buche nicht erkenne. Gequält und gelitten und sogar das Holz ist so». Die Präferenz wird auch bezüglich dem Kastanienholz ausgedrückt, obwohl dessen Verarbeitung sehr schwierig ist. Diese Präferenzen kommen sowohl von Experten als von Laien.

Weitere Aussagen, die dieser Subkategorie zugewiesen wurden, betreffen die Präferenz der TeilnehmerInnen für Früchte und Bäume aus ihrer eigenen Selve: «Ich mache meine eigenen Kastanien zu Hause und ich nehme die, die ich aus meiner Selve pflücke». Auch diese Präferenz wird sowohl von Laien als Experten erläutert.

Zuletzt wird von allen Älteren, erklärt, dass sie die Selven, wie sie sie in ihrer Jugend erlebt haben, besser mögen und sehr vermissen: «Es ist alles anders, früher war es schöner».

Die meisten Aussagen beziehen sich auf die Ästhetik der Landschaft und kommen mit der *visuellen Wertschätzung* als Nebencode vor.

4.3.6 Soziale Bindung und Zusammenkunft

Die Subkategorie *Soziale Bindung und Zusammenkunft* umfasst Aussagen, welche die Selven in Verbindung mit gesellschaftlichen Werten oder Aktivitäten setzen.

Diese Subkategorie kommt oft zusammen mit *Freizeit, Gefühle und Emotionen* oder *Erinnerungen und Geschichte* auf. Alle TeilnehmerInnen erklären in der Freizeit gerne in den Selven zu spazieren oder mit dem Velo zu fahren. Die meisten verbringen ihre Zeit in der Selve gerne in Gesellschaft von anderen und nur wenige tun dies allein. Erwähnt werden PartnerIn, Kollegengruppe und oft auch Kinder oder Enkelkinder an denen die Erfahrungen weitergegeben werden sollen.

Besonders die Jüngeren beschreiben die Selve hauptsächlich als ein Treffpunkt mit dem Freundeskreis: «Für mich ist es ein Treffpunkt, wir gehen im Sommer schwimmen, grillen und Freunde treffen im allgemeinen».

Sehr oft ist auch diese Subkategorie mit den Erinnerungen an die Kindheit in Verbindung gesetzt. Alle Interviewte erinnern sich an Wanderungen mit den Eltern, Schulausflüge oder Spaziergänge in Kastanienselven.

Die älteren Teilnehmer beschreiben ausserdem Erinnerungen an schwierige Zeiten, wo Kastanien als Mahlzeit kaum eine Wahl waren und sie gezwungen waren, in die Selven zu gehen um sie zu sammeln. Diese Orte stellen Denkmäler dieser Erfahrungen dar und verbinden die höheren Altersklassen durch gemeinsame Erlebnisse, welche die jüngeren Teile der Bevölkerung nicht erlebt haben. Diese Erinnerungen sind in den Augen der Interviewten positiv und stehen in Verbindung mit alten Bekannten oder Verwandten: «Ja, eine Bindung aus den Erinnerungen, die mich an meine Eltern und alle erinnert. Als wir zusammen sammeln gingen und Blätter holten und die ganze Arbeit des Schneidens der Bäume machten. Das sind alles Erinnerungen an die Eltern». Zu diesen Zeiten gab es eine stärkere soziale Kohäsion die heute vermisst wird, erklärt Person D: «Aus meiner Seite ist es eine positive Erinnerung, weil es eine gute Freundschaft gab, wir haben uns gegenseitig geholfen, auch unter den Familien. Und selbst wenn es allen finanziell nicht gut ging. Weil die Zeiten hart waren, half man sich gegenseitig», «Es [das Spazieren in der Selve] ist ein bisschen wie eine Reise in die Vergangenheit mit den Erinnerungen an meine Jugend, mit Freunde, von denen viele nicht mehr da sind».

Die Kastanienkultur im Süden der Alpen hat ausserdem verschiedene Bräuche und Traditionen mit sich gebracht die heute noch gerne in Gesellschaft erhalten werden: «Ja, es ist ein Fest (Kastanien essen in Gesellschaft der Enkelkinder)», «In Vezio wurde in einer Selve eine *Grà* [Trocknungsanlage] wieder aufgebaut, und jedes Jahr gibt es ein Fest, das sehr gut besucht ist und es kommen viele Leute», «Beim Fest lädt man dann die *Grà* auf und es ist eine Gelegenheit, sich zu treffen, zur Geselligkeit, um ein Fest zu machen, das die Tradition lebendig hält und es sind hauptsächlich wir aus der Region». Diese Aussagen sind mit der Kategorie *Tradition* verbunden und kommen ausschliesslich von Experten und älteren Laien.

Auch von Seite der Experten fehlt die Zeit, die in den Selven in Gesellschaft verbracht wird nicht, sei es aus didaktischen oder privaten Gründen. Sie verbinden ihre Exkursionen in Gesellschaft von anderen mit positiven Gefühlen. Aus Seite der Experten wird auch der Aspekt des Tourismus betont: «Ich kenne deutschschweizer Familien, die als Kinder mit ihren Vätern gekommen sind und jetzt kommen sie mit ihren Kindern und können diese Tradition nur hier im Tessin erleben».

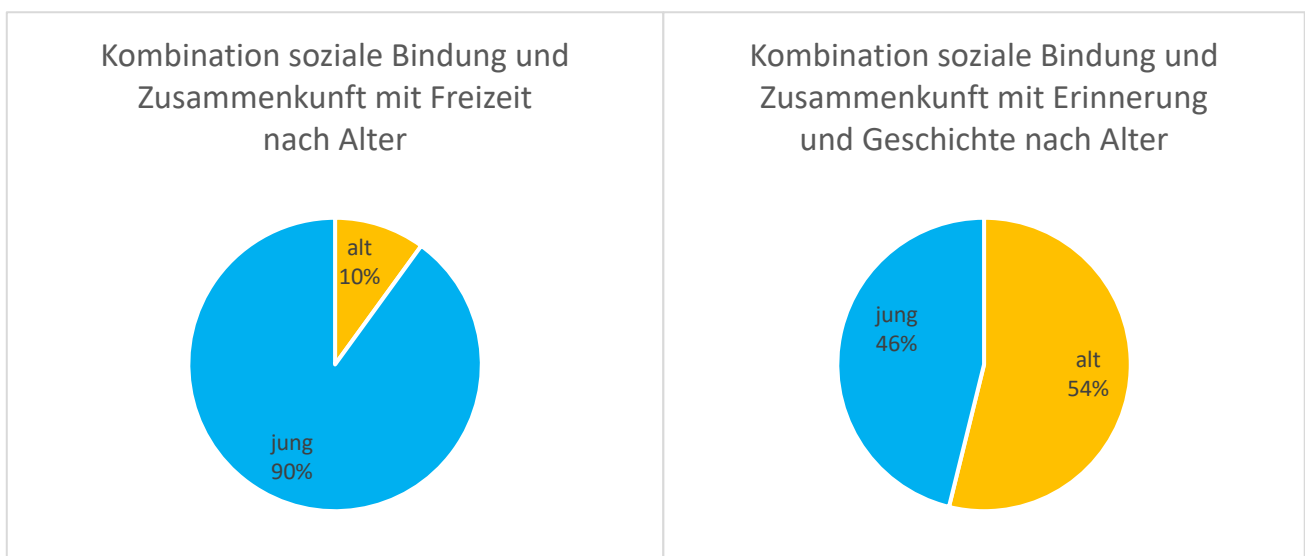


Abbildung 6: Kombinierte Aussagen zu Sozialer Bindung und Zusammenkunft mit Freizeit (links) und Erinnerung und Geschichte (rechts). Die Altersgrenze wurde bei 40 Jahre Gesetz und die Aussagen wurden am Total der Personen pro Gruppe normiert.

Die Subkategorie ist bei den älteren am meisten in Verbindung mit *Erinnerungen und Geschichte* und bei den jüngeren am meisten in Verbindung mit *Freizeit* zum Vorschein gekommen. Ersichtlich ist dies in Abbildung

6. Die kollektive Ebene der Verbindung ist daher in beiden Altersklassen vorhanden, bei den älteren in der gemeinsamen Erfahrung der Vergangenheit und bei den jüngeren in aktuellen Zeiten ausgeprägt.

4.3.7 Erinnerung und Geschichte

Die Subkategorie *Erinnerung und Geschichte* ist definitiv die am meisten vertretene. Sie umfasst sowohl eigene Kindheitserinnerungen als auch mündlich übertragene Erzählungen (Bazrafshan et al., 2020). Die Aussagen, die dieser Subkategorie zugeordnet werden, kommen meistens in Verbindung mit *praktischer Nutzung* vor, gefolgt von *sozialer Bindung und Zusammenkunft, Bedeutung und Identitätsbildung*. Die Nebencode zu dieser Subkategorie als Hauptcode sind in Abbildung 7 dargestellt. Die meisten Aussagen beschreiben Kindheitserinnerungen und sind bei allen TeilnehmerInnen vorhanden: «Das [Kastaniensammeln] war unsere Aufgabe am Mittwochnachmittag und am Samstagnachmittag, denn am Samstagmorgen gingen wir zur Schule».

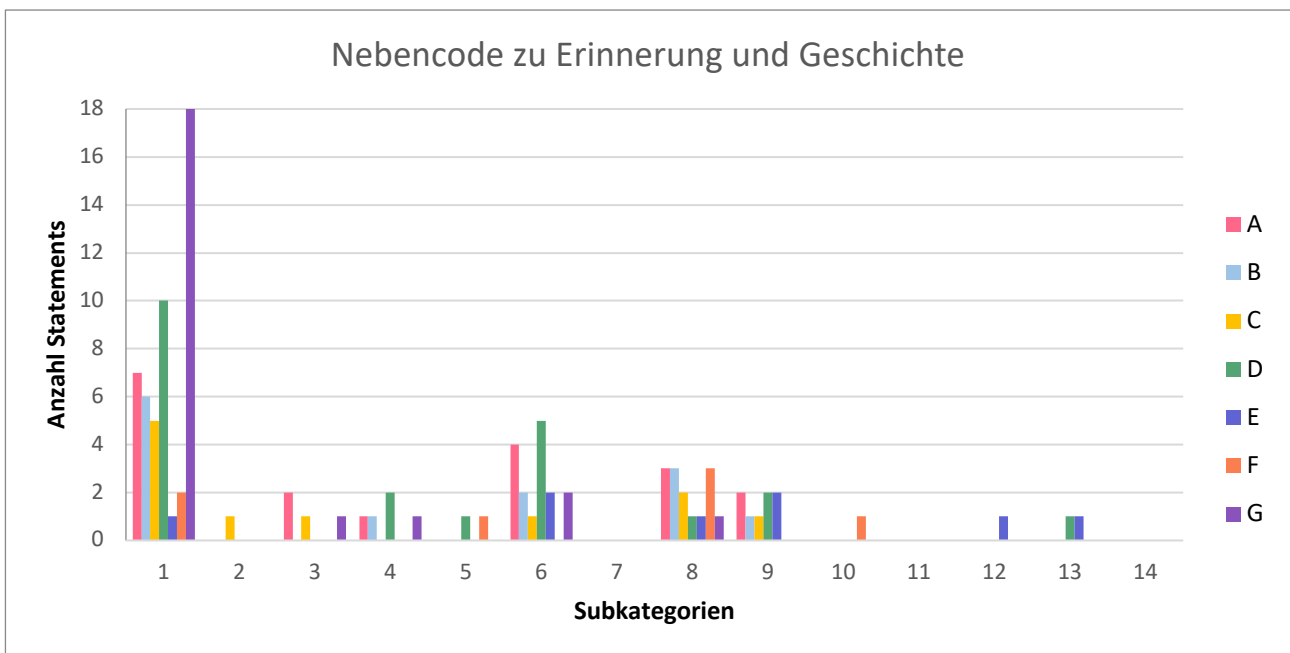


Abbildung 7: Häufigkeit der Nebencode der Subkategorie Erinnerung und Geschichte für jedes Interview.

Nach Normierung fällt aus Abbildung 8 auf, wie die mit Abstand meisten Aussagen von den drei älteren befragten Laien stammen. Von Person A wurden 52 Aussagen ausgewertet, davon 22 mit entweder Haupt- oder Nebencode *Erinnerung und Geschichte*. Von Person D sind es total 57 mit 27 die der Subkategorie *Erinnerung und Geschichte* zugeordnet wurden. Von Person G gab es insgesamt 61 Aussagen mit 27 zur Subkategorie *Erinnerung und Geschichte*. Dies entspricht jeweils 20%, 23% und 21% der Totalen Aussagen dieser Subkategorie nach Normierung. Erzählt wird dabei von der Selve in der Vergangenheit und von der *praktischen Nutzung* die davon gemacht wurde: «Von der Kastanie wurde praktisch alles verwendet». Kastanien wurden nicht nur zum Eigenkonsum gesammelt, sondern auch zum Verkauf: «Wir haben viele davon getrocknet. Die guten wurden an diejenigen weitergegeben, die auf den Markt in Lugano gingen um sie zu verkaufen. So haben wir ein wenig Geld verdient, denn im Winter gab es nicht so viel Geld». Es handelte es sich um harte Zeiten, darüber sind sich alle älteren Laien einig. Sie kommentieren, wie sie als Kinder lieber gespielt hätten statt in die Selve Kastanien sammeln zu gehen. Im Nachhinein erklären sie sich aber auch froh auf diese Art aufgewachsen zu sein und bezeichnen sie als positive Erinnerungen: «Ich wurde '42 geboren und der Krieg endete '45, aber in diesen Jahren begannen sie, uns zum Kastaniensammeln rauszuschicken», «Nicht als ich ein Kind war, aber jetzt, wo ich anders denke, schon. Wir gingen früher gerne dorthin, wenn man sonntags gebratene Kastanien machte, sonst weniger gern». Die Selven waren eine Alltagsrealität, denn auch in der Freizeit war es ein geschätzter Spielort: «Es war schön, als Kinder hierher zu kommen und zu spielen».

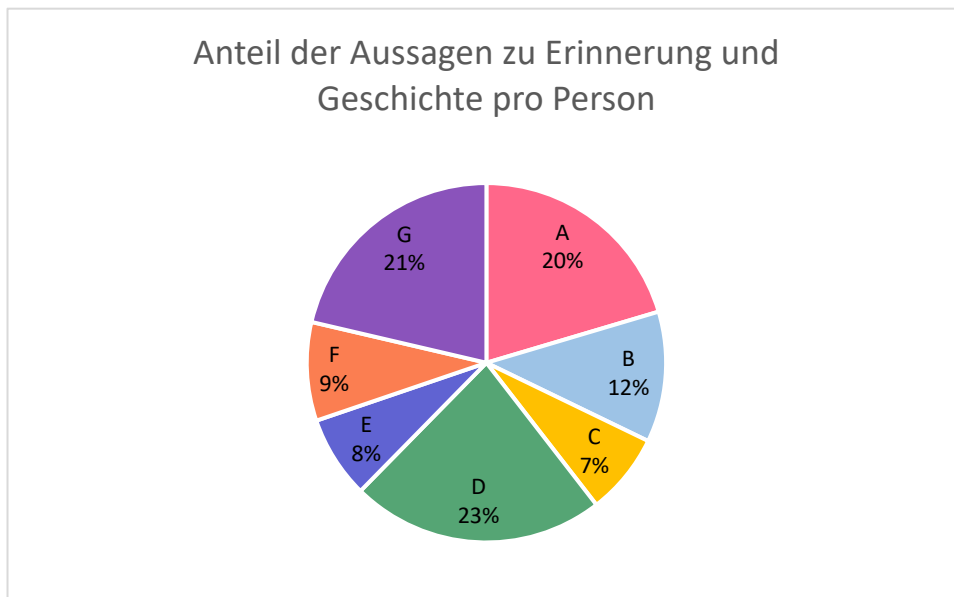


Abbildung 8: Prozentualer Anteil der Aussagen von jedem Interviewten am Total der Aussagen in der Subkategorie Erinnerung und Geschichte. Die Anzahl Aussagen in der Subkategorie wurde für jede Person durch ihre totale Anzahl Aussagen normiert.

Ebenso kommt aus den Aussagen dieser Subkategorie die *Bedeutung* der Selven auf verschiedenen Ebenen zur Geltung. Abgesehen von den persönlichen Erinnerungen und Anekdoten, wird spezieller Wert auf die gesellschaftliche und historische Bedeutung gesetzt: «Wir lebten in den Selven, wir lebten darin. Wir haben nicht nur gearbeitet, sondern auch gelebt», «Als wir Kinder waren, haben wir etwa 60-70 Körbe gefüllt. Jeden Mittwoch und Samstag». Auch diese Aussagen kommen vorwiegend von älteren Teilnehmern. Auffallend ist nämlich die Wertschätzung hinsichtlich der historischen Relevanz der Selven vor allem aus den älteren Altersklassen: «Sie sind ein lebendiges Zeugnis», «Die Selve war typisch für unsere Orte».

Erinnerungen sind oft auch mit der *sozialen Bindung und Zusammenkunft* verbunden. Sie betreffen Bräuche und mit Kastanienselven verbundene Aktivitäten in Gesellschaft von alten Bekanntschaften oder Verwandten: «Es ist ein bisschen wie eine Reise in die Vergangenheit, mit den Erinnerungen an meine Jugend, mit Freunden, von denen viele nicht mehr da sind». Auch hieraus ist die starke Verbindung der höheren Altersklassen durch die Selve spürbar. Ältere Interviewten denken mit Sehnsucht an diese Zeiten zurück: «Es ist eine positive Erinnerung, weil ich zu dem Leben zurückkehren würde, das ich früher hatte. Ich würde wieder ein Kind sein, aber so wie wir es waren, die nichts hatten». Auch verbreitet ist die Meinung, dass der symbolischen Bedeutung der Selve heute nicht genug Wert gegeben wird: «Das sind Dinge, von denen die Kinder von heute denken, dass es das Mittelalter war und stattdessen ist es uns passiert», «Dann sind es die Patrizier, die nicht nur an sportliche Ereignisse denken sollten, sondern an die Landschaft und auch an das vergangene Leben».

Auch für die jüngeren TeilnehmerInnen fehlen Kindheitserinnerungen nicht: «Es erinnert mich ein bisschen an den Ausflug, den wir als Kinder machten», «Ich kann persönlich sagen, dass ich seit meiner Kindheit hierherkomme. Sicherlich ist es eine Verbindung, die einen ein wenig in die Kindheit zurückversetzt». Dies gilt sowohl für diejenigen, die die besuchte Selve schon kannten, aber auch für die sie zum ersten Mal sahen und darin Erinnerungen mit ähnlichen Landschaften näher ihrer Heimatsorten erkannten. Die Aussagen der Jüngeren stehen meistens auf einer individuellen Ebene. Es sind eigene Erinnerungen und nicht kollektive. Auch die historische Bedeutung spüren Jüngere nicht besonders beim Spazieren in einer Selve. Daraus die einzige negative Ausprägung dieser Subkategorie: «An diesem speziellen Ort? Nein, ich spüre die Geschichte nicht». Wenn aber das Thema einmal angesprochen ist, erinnern sie sich an den Geschichtsunterricht: «In diesen Momenten ist es aber wichtig zu reflektieren und sich an die Fakten zu erinnern, die wir aus der Geschichte gelernt haben, weil uns die Selve das Überleben in historisch harten Zeiten auch erlaubt hat».

Von Experten werden die historischen Informationen der Laien bestätigt und ergänzt.

Zusätzlich erklären Experten, wie vor 30 Jahren die Bevölkerung mit Schock auf die ersten Restaurationsprojekte der Selven reagiert hat. Die Leute wollten nichts mehr von Selven hören. Grund hierfür sei die Erinnerung an harte Zeiten: «Für sie war es Armut und das Essen von Kastanien war die einzige Möglichkeit, Kalorien aufzunehmen». Von den älteren Laien kommen allerdings nur positive Haltungen für die Projekte zur Sanierung der Selven. Man muss an dieser Stelle bedenken, dass sich in den letzten 30 Jahren wahrscheinlich eine Menge geändert hat.

Laut Experten ist ausserdem die Geschichte der Selven den meisten bekannt: «Sie erkennen, dass es sich um Teile unseres Territoriums handelt, die es uns ermöglicht haben, hier seit Tausenden von Jahren zu leben. Weil der Kastanienbaum vor 2000 Jahren zu uns kam und uns deshalb dazu diente, zu überleben und in diesen Gebieten für diese 2000 Jahre zu bleiben». Diese Erkenntnisse scheinen in allen Altersklassen bekannt zu sein.

Experte erklären, dass neben dem emotionalen und ästhetischen Aspekt, der kulturelle und historische für die Bevölkerung eine grosse Rolle spielt. Bestätigt wird dies sicher von den älteren Laien: «Sie sind eine Erinnerung, ein Denkmal». Die Jüngeren hingegen sind sich der Geschichte zwar bewusst, stellen diese aber nicht in Vordergrund bei den Werten die sie mit der Selve verbindet.

4.3.8 Bedeutung

Die Subkategorie *Bedeutung* ist sehr stark vertreten und umfasst die vielfältigen und dynamischen Werte die der Selve unter der Tessiner Bevölkerung zugewiesen werden.

Alle Experten erklären, wie die Kastanienselve ein Bedeutungswandel im Laufe der Zeit erlebt hat. Bis zu den frühen 60-Jahren, hatten die Selven eine Funktion der Hilfe zum Überleben: «Grundsätzlich ging es früher um das Überleben der Völker, die hier und im gesamten Südalpenbogen lebten. Dann, mit dem Wechsel von einer Gesellschaft, die weitgehend bäuerlich war, zu einer Gesellschaft des sekundären und tertiären Sektors, gab es eine Abnahme dieser Interessen, weil es offensichtlich nicht mehr die Notwendigkeit gab, diese Teile des Territoriums auf diese Art zu bewirtschaften. Offensichtlich gab es kein Interesse mehr am traditionellen Management dieser um Gebiete. Aber seit Ende der 80er, Anfang der 90er Jahre hat es eine Wiederentdeckung gegeben. Die Generation der Enkel derer, die von Kastanien lebten war dann wieder involviert, auch wenn auf ganz andere Weise. Sie lebten nicht mehr von Kastanien, sondern hatten ein anderes Interesse, das sich in der Erholung und der Freude am Aufenthalt in der Natur manifestiert. In einer vom Menschen monokultivierten Natur, die aber wichtige historische, landschaftliche und kulturelle Werte besitzt», so erklärt Experte F. Experte C: «Es besteht kein Überlebensbedarf mehr, aber es ist eine andere Aufmerksamkeit gegenüber dem Baum, der Biodiversität, dem Tourismus und der Frucht entstanden». Weiter bestätigt Experte B: «Sie haben nicht mehr die Funktion, dem Überleben zu helfen, sondern dienen dem Wohlbefinden, wenn man so will».

Dieser Funktions- und Bedeutungswandel wird von den Aussagen der Laien bestätigt. Die Aussagen, die mit einer Nutzung der Ressourcen der Selve verbunden sind, stammen meistens aus Erinnerungen der Vergangenheit: «Der Kastanienbaum wurde für ALLES verwendet!», «Er hat Menschen während Generationen ernährt», «Es war fast wie Brot», «Es war ein bisschen eine Frage des Überlebens», «Die Selve hat mir wirklich eine Menge gegeben und so alt bin ich nicht. Meinem Großvater und meinem Vater haben sie dann noch viel mehr gegeben».

Die Aussagen, die hingegen mit Freizeit und Wohlfart verbunden sind, sind meistens auf die gängigen Zeiten bezogen: «Wir kommen jeden Tag hierher».

Unter den Aussagen, die die historische Bedeutung beschreiben, fällt auf wie sie meistens von den älteren kommen und wie die Formulierung oft auf eine kollektive Einheit hindeutet. Die Erinnerungen widerspiegeln eine Zusammengehörigkeit: «**Wir** haben die Kastanie wirklich gebraucht», «Natürlich **wir** sind damit aufgewachsen, dass Kastanien gesammelt werden in den Selven», «Ja, für **uns** waren die Kastanienwälder eine Form des Überlebens». Leute, die die Selve auf diese Art erlebt haben sind von diesen Landschaften und den gemeinsamen Erfahrungen verbunden. Diese historische soziale Bedeutung wird von den jüngeren

weniger gespürt, was die älteren Teilnehmer sehr bedauern. Sie finden diese Werte sollten auch in Zukunft erhalten werden: «Denn es sind Bäume und Orte, die an junge Menschen weitergegeben werden sollen».

Die historische Signifikanz der Selve ist sprachlich auch erkennbar: «Im Dialekt wird die Kastanie *arbur* bezeichnet, sie ist also DER Baum schlechthin». Dazu widerspiegelt sich die Relevanz auch in der Landschaft: «Ja, man sieht es auch das Gehölz hier ist meistens nur Kastanie. Sie können sehen, wie wichtig es war».

Eine Verbindung der vergangenen und aktuellen Bedeutungen wird durch die Erhaltung der mit dem Kastanienbau verbundenen Traditionen dargestellt. Experte B erklärt: «Dies ist, was Anthropologen als nicht-spontane Traditionen bezeichnen, die künstlich am Leben erhalten werden. Aber sie haben sicherlich ihre eigene Bedeutung und Schönheit, auch weil es der einzige Weg ist, um sie zu erhalten».

Negative Ausprägungen der Subkategorie betreffen der Bedeutungsverlust und davon klagen vorwiegend die älteren Teilnehmer (siehe Abbildung 9): «Mir tut es leid sie so zu sehen, aber euch Jungen nicht, weil ihr sie schon immer so gesehen habt. Aber wir, die sie bearbeitet haben...», «Kastanien haben inzwischen ihre Bedeutung verloren».

Wie bereits erwähnt steht tatsächlich die historische Bedeutung in Augen der jüngeren nicht im Vordergrund. Sie schätzen eher die ästhetischen Werte, die Erholungswerte und der einmalige Charakter dieses Landschaftsbildes: «Also die Verbindung ... ja und nein, kommt darauf an. Also wenn man darüber spricht wie jetzt ja, aber wenn man hier ist, erlebt man noch mehr die Schönheit, die man direkt sieht», «Ja, sicher, es gibt einen zusätzlichen Wert, den viele Landschaften in anderen Regionen nicht haben», «Wenn man die Gegend kennt, ist es ein Klassiker [hierher zu kommen]».

Trotzdem wird der historische Wertverlust auch von den jüngeren wahrgenommen und mitgeföhlt: «Viele Menschen erinnern sich nicht an diese Kultur, aber sie muss anerkannt werden».

Die Idee des endgültigen Verschwindens der Selven wird als landschaftliche sowie auch kulturelle Verarmung erklärt und wird von alten und jungen TeilnehmerInnen mit Schmerz betrachtet: «Es wäre sehr schade [wenn es Selven nicht gäbe]».

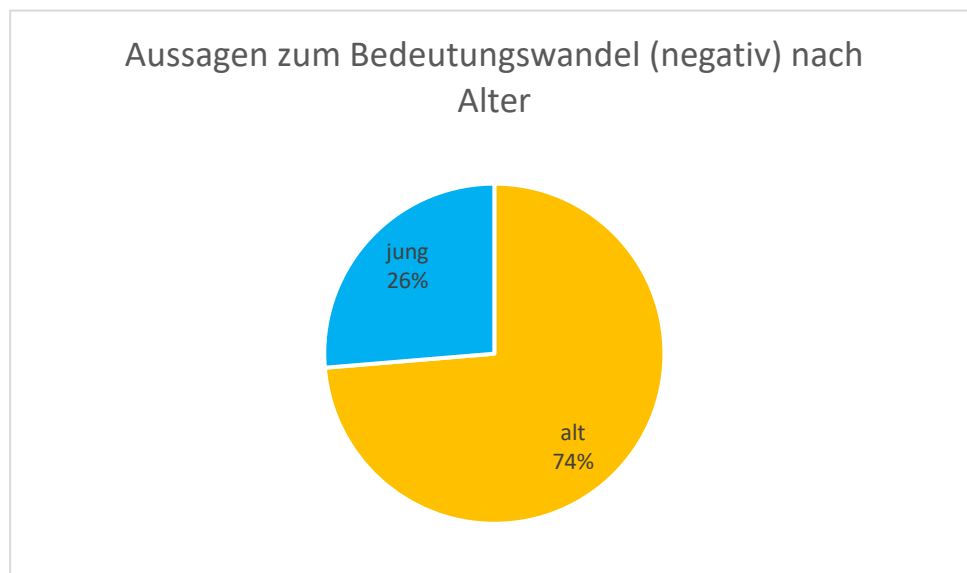


Abbildung 9: Aussagen zum Bedeutungswandel mit negativer Ausprägung nach Alter. Die Altersgrenze wurde bei 40 Jahre gesetzt und die Aussagen wurden am Total der Personen pro Gruppe normiert.

Die Bedeutung der Kastanienselve für das Tessin heute ist also mehrwertiger Natur. Einerseits mit der Vergangenheit und andererseits mit der Entdeckung neuer Werte verbunden. Experten bestätigen wie die

historischen und kulturellen Werte von neuen ergänzt werden. Die neue Bedeutung ist vielfältig und geprägt von emotionalen Aspekten wie «Wohlbefinden» aber auch «Stolz auf diese Pflanze und die für unser Gebiet charakteristische Anbauform». Auch werden landschaftliche Vorteile genannt: «Es ist etwas Wichtiges und Wertvolles, gerade weil es anders ist». Alle Experten scheinen sich einig: «Für die jetzigen Generationen kann man sehen, dass es eine Verbindung mit dem Kastanienbaum und mit den Kastanienwäldern gibt». Laut Experte B unterscheidet sich die Bedeutung je nach Altersklassen, indem die älteren noch mit historischen Werten verbunden sind währendem: «diejenigen, die jünger sind, neue Werte entdecken und eine Bindung zum persönlichen Vergnügen entwickeln».

Auf einer persönlichen Ebene beschreiben Experten eine umso stärkere Bedeutung: «Für mich hat die Selve einen solchen Wert, dass ich mir unser Gebiet ohne Kastanienbäume nicht vorstellen kann». Sie erklären, zusätzlich zu der verbreiteten, auch noch eine professionelle Verbindung zu den Selven zu haben.

Der relative Anteil der Aussagen der verschiedenen Interviewten, ist in dieser Subkategorie sehr ausgeglichen, wie Abbildung 10 zeigt. Dies deutet darauf hin, dass in jeder befragten sozialen Gruppe eine der oben beschriebenen Ausprägungen der Bedeutung von Kastanienselven vorhanden ist. Auch hier wurde die gesamte Anzahl Aussagen normiert. Prozentual stammen die meisten Aussagen von Person A (18%) und die wenigsten von Person C (11%). Von Person A wurden total 52 Aussagen ausgewertet, davon 14 mit Subkategorie *Bedeutung*. Von Person C wurden total 92 Aussagen ausgewertet, wovon 15 mit der Subkategorie *Bedeutung*.

Die meisten Aussagen dieser Subkategorie kommen aus Interviews in sanierten Selven.

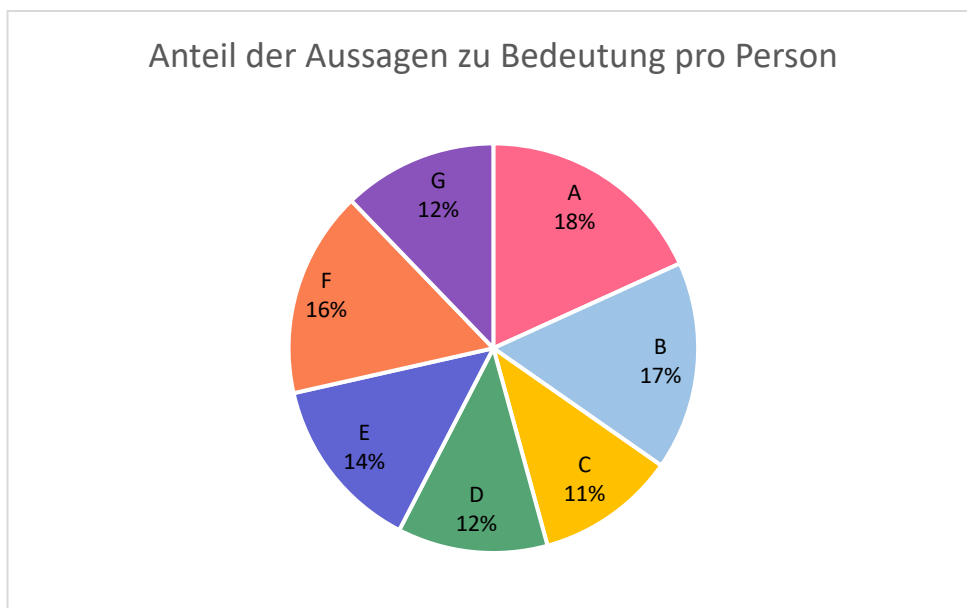


Abbildung 10: Prozentualer Anteil der Aussagen von jedem Interviewten am Total der Aussagen in der Subkategorie *Bedeutung*. Die Anzahl Aussagen in der Subkategorie wurde für jede Person durch ihre totale Anzahl Aussagen normiert.

4.3.9 Identitätsbildung

Die Subkategorie *Identitätsbildung* enthält Aussagen die beschreiben, wie Elemente des Ortes zur Identität einer Person beitragen. Die Subkategorie ist sehr stark mit *Erinnerungen und Geschichte* und *Bedeutung* verbunden.

Aussagen die dieser Subkategorie zugeordnet wurden, beziehen sich auf zwei verschiedene Niveaus: das persönliche, mit individuellen Kindheitserinnerungen, Emotionen und Erlebnisse, und das kollektive, welches eine Einheit auf sozialer Ebene verbindet. Kollektive Einheiten sind durch gemeinsame Erfahrungen in der Vergangenheit und in der Gegenwart oder durch die Verbindung mit der Region gegeben. Diese verbindenden Werte oder Gewohnheiten ermöglichen es einer kollektiven Einheit, sich von den anderen zu unterscheiden.

Bei den jüngeren Interviewten ist besonders der individuelle Aspekt ausgeprägt: «Ich kann persönlich sagen, dass ich seit meiner Kindheit hierher komme. Sicherlich ist es diese Verbindung, die einen ein wenig in die Kindheit zurückversetzt». Auch aber fühlen sie, dass Selven ein typisches und einmaliges Element ihrer Umgebung darstellen: «Das Prinzip des Eintauchen in die Natur ist das Verbindende in unserem Kanton». Zusätzlich hat die verbrachte Zeit in Gesellschaft von anderen Leuten in Kastanienselven oder das Erlebnis von diesen als Treffpunkt eine verbindende Kraft.

Unter den älteren Interviewten sind sowohl aktuelle soziale Gewohnheiten als geographische Anbindung gegeben: «Natürlich, mein Zuhause!», «Wir leben hier drin», «Es ist wie eine direkte Verbindung von Ihrem Bauch zu diesen Orten». Es fällt aber eine weitere Facette der kollektiven Eben auf. Zusätzlich vereint die älteren Teilnehmer das historische Erlebnis der Selven: «Es ist schöner, nicht wahr? [In der Selve] Es gibt mehr Geschichte und mehr persönliche Verbindung zum Leben in den alten Tagen», «Klar. Wir lebten in den Selven, wir lebten darin. Wir haben nicht nur gearbeitet, sondern auch darin gelebt». Wie bereits in Abschnitten 4.3.7 und 4.3.8 erwähnt, stellen Selven für die Älteren ein lebendes Zeugnis dar.

Von den Experten werden verschiedene Aspekte hinsichtlich dem Identifikationsgefühl hervorgehoben. Es seien mehrheitlich die älteren und die BewohnerInnen der ländlichen Gebieten, die sich mit ihren Wurzeln durch Selven verbunden fühlen spüren laut C: «Sicherlich sprechen wir über einen kleinen Teil der Bevölkerung, aber ich denke, es ist definitiv ein Vergnügen für diejenigen, die es begreifen können». Experte B bestätigt: «Ja, aber das ist jetzt für Menschen, die nicht jünger sind als wir [Rückbesinnung auf die Wurzeln]». Jüngere Leute entwickeln hingegen eine persönliche Verbindung durch das Entdecken neuer Werte.

Die Verbindung ist aber im Unterbewussten der meisten vorhanden meint F: «Aber es gibt doch eine fast unbewusste Verbindung in der Bevölkerung der Südalpen im allgemeinen zu dieser Art der Landbewirtschaftung».

Auch das Verbringen der Kindheit an diesen Orten spielt in diesem Zusammenhang eine wesentliche Rolle laut Experten: «Es gibt das Spiel und es gibt so viele Elemente, die fesseln und einsinken und nicht mehr gelöscht werden können», «Meine Partnerin hat eine stärkere Identifikation, weil sie Kindheitserinnerungen hier hat», «In diesem Fall handelt es sich um eine Wurzel, besonders wenn sie in der Kindheit entstanden ist».

Ausserdem überschneidet sich hier, mehr als in allen anderen Subkategorien, die Expertenmeinung, mit der persönlichen: «Es ist ein Baum, der Chiasso mit Airolo verbindet und es ist unser Baum», «Für mich ist die Kastanie unser Baum, der Baum, der uns im Rest der Schweiz identifiziert». Man erkennt, dass die Experten, aufgrund der Beruflichen Tätigkeit eine zusätzliche persönliche Verbindung zu den Selven haben, genau wie bei der *Bedeutung*.

Anteil der Aussagen zu Identitätsbildung pro Person

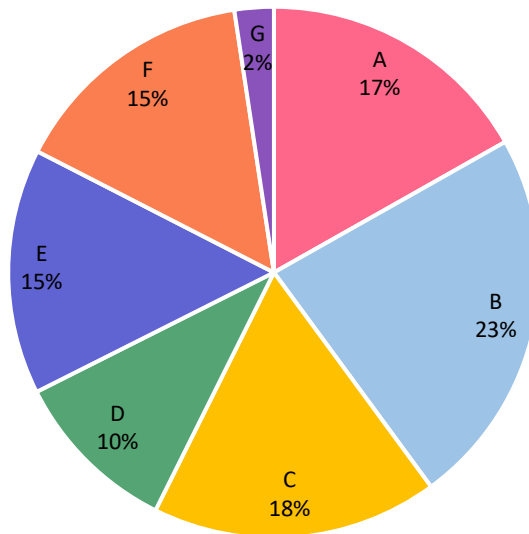


Abbildung 11: Prozentualer Anteil der Aussagen von jedem Interviewten am Total der Aussagen in der Subkategorie Identitätsbildung. Die Anzahl Aussagen in der Subkategorie wurde für jede Person durch ihre totale Anzahl Aussagen normiert.

Die Anteile der Aussagen dieser Unterkategorie sind gut zwischen den verschiedenen TeilnehmerInnen verteilt und stammen aus Interviews mit älteren und jüngeren Laien sowie mit Experten (siehe Abbildung 11). Obwohl sie aus unterschiedlichen Alters- und Berufs-Gruppen stammen, ist der Prozentsatz der Aussagen von Person C derselbe wie der von Person E. Von Person C wurden 15 von total 92 Aussagen dieser Subkategorie zugewiesen, während von Person E es 8 auf total 39 sind.

Identitätsbildung in Abhängigkeit von der Art der Selve

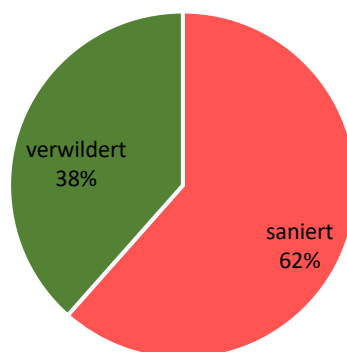


Abbildung 12: Subkategorie Identitätsbildung in Abhängigkeit von der Art der Selve. Die Anzahl Aussagen für jede Selve wurde durch Gesamtanzahl Interviews in diesem Selventyp normiert.

Nach Normierung fällt aus Abbildung 12 auf, wie der relative Anteil Aussagen aus sanierten Selven höher ist.

4.3.10 Natur

Diese Subkategorie wurde aus der Kategorie *Natur* der Experteninterviews von Testuri et al. (2005) angepasst. Sie umfasst Aussagen die natürliche Aspekte, Biodiversität und Landschaft betreffen. Aussagen kommen oft ohne Nebencode vor, aber auch in Verbindung zu *greifbaren Elementen* oder *praktischer Nutzung*.

Die Selve ist laut Experten «von grundlegender Bedeutung, denn solche offenen Waldgebiete bringen im Gegensatz zu den eher geschlossenen Gebieten Werte in Bezug auf Fledermäuse und Vögel und viel Artenvielfalt». Anerkennung der ökologischen Relevanz der Selve als einmaliges Landschaftsbild und Nische für viele Tierarten, kommt auch aus Seite der Laien: «Hier ist der Weg der wilden Tiere, sie kommen und gehen hinunter zum Trinken», «Für die Fledermäuse ist es wichtig und dann auch für die Hirsche und Rehe, es ist nicht schwer, sie auch am hellen Tag in der Nähe des bewohnten Gebietes zu sehen, sie bleiben im geschlossenen Wald versteckt und kommen hierher, um zu grasen und sich in der *salle à manger* [die Selve] zu bedienen».

Laut den Experten, erlaubt ein Besuch in der Selve auch eine einmalige Erfahrung für die Bevölkerung bezüglich der natürlichen Besonderheit: «Dann werden die Menschen sensibel auch auf die ökologischen Aspekte. Also wo es interessante Arten gibt, sowohl krautige als auch Tiere, wird es als sehr positiv wahrgenommen, im Vergleich zu einer Landschaft, die dazu neigt, sehr einförmig zu sein», «Obwohl es also relativ wenige davon gibt, ist es gerade diese landschaftliche und ökologische Vielfalt zwischen den als Selve bewirtschafteten Flächen und den Naturwaldflächen, die der Mehrwert ausmacht».

Die Wahrnehmung und Wertschätzung der einmaligen Natur in den Selven kommt praktisch nur in den sanierten Selven vor und wird von allen Altersklassen geäußert.

4.3.11 Bevölkerung

Auch diese Subkategorie stammt aus den Analysen der Experteninterviews von Testuri et al. (2005). Sie ist nur als Nebenkategorie vertreten und es wurden ihr Aussagen der Experteninterviews zugeordnet, die sich auf die Bevölkerung und dessen Wahrnehmung der Selven beziehen. Die zugehörigen Hauptkategorien sind meistens *Identitätsbildung*, *Bedeutung*, und *Freizeit*.

Nach Ansicht von Fachleuten besteht bei den heutigen Generationen noch immer eine Verbindung zu den Selven. Diese ist, laut Experte B, stärker bei den BewohnerInnen ländlicheren Ortschaften und bei den höheren Altersklassen ausgeprägt: «Teilweise ja, vor allem in ländlichen Gebieten hat die Bevölkerung eine Verbindung», «Es sind vor allem die Älteren, aber man sieht auch bei jungen Leuten, dass sie eine Beziehung dazu haben».

Die Experten scheinen sich darauf einig zu sein, dass der Anteil der Bevölkerung, der eine gewisses Kenntnis der Geschichte der Selven hat, in den letzten Jahren gestiegen ist: «Sicher ist, dass der Prozentsatz der Bevölkerung, der über Wissen und einen gewissen Bezug verfügt, in den letzten 30-40 Jahren stark gestiegen ist». Grund hierfür sind die Restaurationsprojekte und die Anstrengungen der Medien.

Aufgekommen ist auch die Meinung, dass TouristInnen mehr informiert oder verbunden sind als TessinerInnen. «[Information] geht durch die touristischen Kanäle, so dass ich sagen würde, dass die TouristInnen fast besser informiert sind als die einheimische Bevölkerung, die jeden Tag damit in Kontakt ist». Dies konnte anhand der durchgeführten Laien-Interviews nicht geprüft werden, da TouristInnen nicht befragt wurden.

4.3.12 Freizeit

Diese Kategorie, ist hier wie bei Bazrafshan et al. (2020) als eigenständig betrachtet. In der Studie von Bazrafshan et al. (2020) konnten Aussagen selten alleine dieser Kategorie zugeordnet werden. In der vorliegenden Arbeit ist die Kategorie zwar nicht besonders stark vertreten, kommt aber häufig ohne Nebencode vor.

Alle Experten sind sich einig, dass heutzutage die Hauptfunktion der Selve der Freizeit und Erholung dient: «Sie haben nicht mehr die Funktion, dem Überleben zu helfen, sondern dienen dem Wohlbefinden, wenn man so will».

Alle Laien-Interviews bestätigen, dass Selves in der Freizeit gern besucht werden, um verschiedene Erholungsfunktionen zu geniessen: «Ja, besonders im Winter. Ich fahre viel mit dem Fahrrad», oder «im Teich zu baden», «Dann haben wir beschlossen, hier [den Geburtstag] zu feiern», «Ich komme mit dem Hund auch allein», «Für mich ist es ein Treffpunkt, wir gehen im Sommer schwimmen, grillieren und Freunde treffen», «Ich laufe hierdurch ständig, besonders zu dieser Jahreszeit», «Ja, natürlich ist es ein Klassiker, mit meiner Partnerin [hierher zu kommen]».

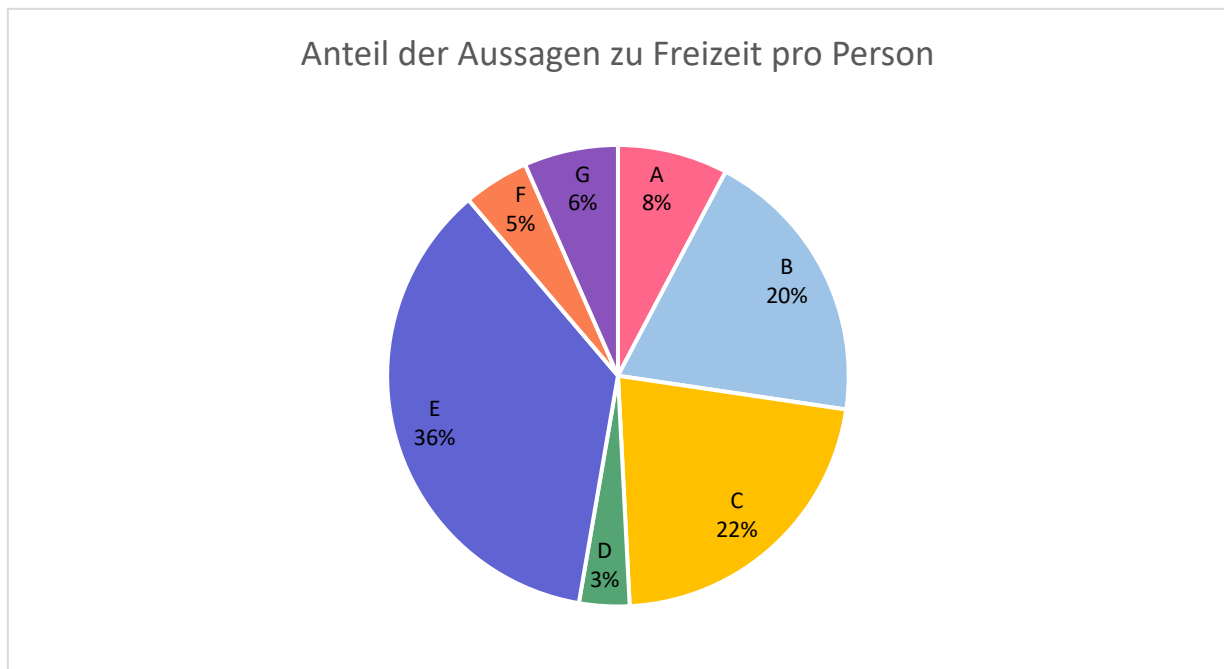


Abbildung 13: Prozentualer Anteil der Aussagen von jedem Interviewten am Total der Aussagen in der Subkategorie Freizeit. Die Anzahl Aussagen in der Subkategorie wurde für jede Person durch ihre totale Anzahl Aussagen normiert.

Abbildung 13 zeigt, wie die Kategorie mit grossen Abstand am meisten von den jüngeren angesprochen wird. Aus Interview E wurden total 39 Aussagen ausgewertet, davon wurden 7 der Subkategorie *Freizeit* zugeordnet. Dies entspricht 36% aller Aussagen dieser Kategorie. Für die jungen Altersklassen haben die Selves schon seit der Kindheit nur die Funktion der Erholung gehabt. Sie erinnern sich an Spaziergänge mit den Eltern oder an Schulausflüge.

Die älteren Interviewten erwähnen, auch gerne spazieren zu kommen, sie scheinen allerdings die Selve erst kürzlich mit der neuen Funktion wiederentdeckt zu haben: «Es gab eine Zeit, in der es keine Zeit zum spazieren gehen gab, sondern nur Zeit zum Arbeiten». Für sie ist die Selve in erster Ordnung eine Erinnerung von harter Arbeit. Tatsächlich ist die Subkategorie kein einziges Mal mit *Erinnerungen und Geschichte* assoziiert. Oft ist hingegen die Kategorie mit *praktischer Nutzung* assoziiert, als neu entstandene Art von Nutzung. Auch häufig ist sie mit der *sozialen Verbindung und Zusammenkunft* verbunden, denn viele scheinen ihre Freizeit in der Natur gerne in Gesellschaft von anderen Leuten zu verbringen.

Praktisch alle Aussagen dieser Subkategorie wurden in sanierten Selves geäussert, wie in Abbildung 14 dargestellt. Nicht alle gepflegten Selves erfüllen aber die gleichen Bedürfnisse. In der Selve von Cademario begehen Leute gerne der *Sentiero del castagno* und geniessen die Aussicht auf den Luganer See. Experte F erklärt: «Ich sehe selten, dass Leute kommen und picknicken». In der Selve in Vezio hingegen gehen jugendliche zum grillieren und es gibt es ein kleiner Teich in welchem Leute gerne baden. Die Freizeitaktivitäten sind je nach Eigenschaften der Selve unterschiedlich.

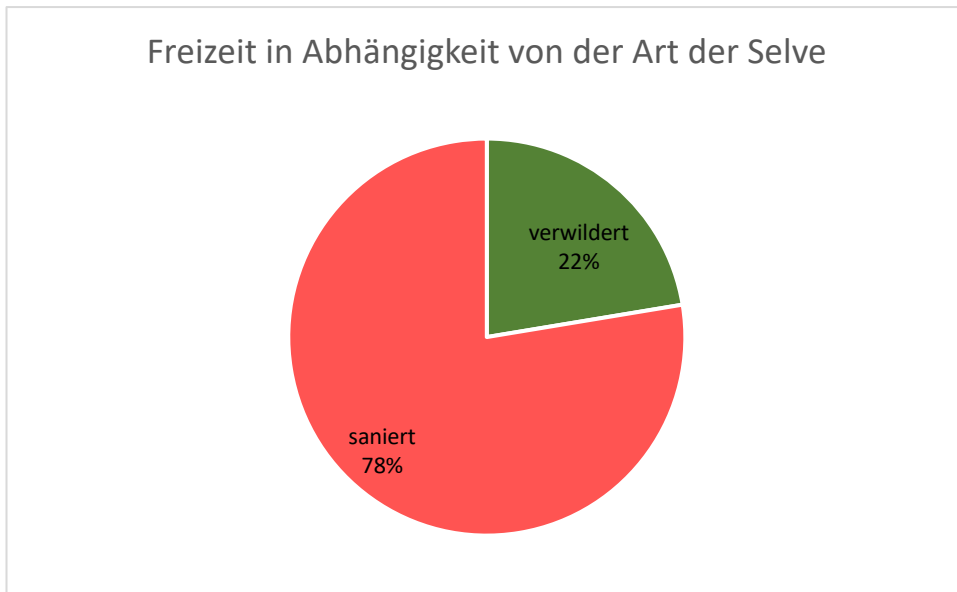


Abbildung 14: Kategorie Freizeit in Abhängigkeit von der Art der Selve. Die Anzahl Aussagen für jede Selve wurde durch Gesamtanzahl Interviews in diesem Selventyp normiert.

4.3.13 Tradition

Die Subkategorie der *Tradition* ist aus derjenigen der *Erinnerung und Geschichte* entstanden. Sie enthält Aussagen die von der Erhaltung früherer Bräuche in aktuellen Zeiten erzählen. Der Kastanienbau hat viele Traditionen und Bräuche mit sich gebracht. Die meisten davon sind verschwunden. Allerdings empfindet es die Bevölkerung als wichtig, einige Bräuche am Leben zu erhalten, auf eine aktuelle Art. Es handelt sich um kollektive Zusammentreffen wie das Kastanienfest: «Beim Fest lädt man dann die *Grà* auf und es ist eine Gelegenheit, sich zu treffen, zur Geselligkeit. Um ein Fest zu machen, das die Tradition lebendig hält. Es sind hauptsächlich wir aus der Region». Weiter gibt es traditionelle Rezepte oder Herstellungsweisen der Kastanien, die in gewissen Situationen noch gerne vorbereitet werden: «Auch wurden *Steatt* am Vorabend des Tages der Toten mit einer Flasche Wein auf dem Tisch gelassen. Ja, wir machen es auch jetzt noch mit gutem Wein, ich mache *Mondell*, weil sie bequemer zuzubereiten sind». Auch gibt es noch Konventionen zur Verarbeitung des Holzes: «Wenn Sie etwas wie Möbel herstellen wollen, müssen Sie es im alten Mond schneiden, aber um es zu verbrennen, müssen Sie es im neuen Mond schneiden.»

Experte B erklärt, wie es sich beispielweise beim Kastanienfest um künstliche aber doch geschätzte Bräuche handelt: «Dies ist, was Anthropologen als nicht-spontane Traditionen bezeichnen, die künstlich am Leben erhalten werden. Aber sie haben sicherlich ihre eigene Bedeutung und Schönheit, auch weil es der einzige Weg ist um sie zu erhalten».

Diese Subkategorie ist sehr stark mit der *Bedeutung, der Erinnerung und Geschichte* und der *sozialen Bindung und Zusammenkunft* verbunden.

Die negative Ausprägung dieser Subkategorie bezieht sich auf den Verlust der Tradition, aufgrund von welchem Bräuche und Vorbereitungsmethoden der Kastanien nicht mehr von der Bevölkerung gemeistert sind: «Die Tradition ist verschwunden: Die Leute sagen mir, dass sie die Kastanien nach Hause bringen und dann haben sie überall Würmer, aber dies ist, weil die Kastanie sofort behandelt werden muss, sie ist eine sehr verderbliche Frucht».

Die Aussagen dieser Subkategorien stammen nur von Experten und älteren Laien, keine einzige von jüngeren Interviewten. Die meisten Aussagen stammen aus Interviews in sanierten Selven. Ausserdem wird das Kastanienfest ausschliesslich in einer sanierten Selve organisiert.

4.3.14 Projekte

Diese Subkategorie entstand aus dem Zusammenfügen der beiden Subkategorien *Ökonomie* und *Landschaft* aus den Experteninterviews von Testuri et al. (2005). Unter die Subkategorie *Projekte* fallen Aussagen betreffend Restaurationsprojekte und zwar vorwiegend aus Experteninterviews.

Angesprochen wird das Ziel dieser Projekte: «mit gezielten Eingriffen in die Kronen, die Pionierbäume zu entfernen, um den Abstand der Kastanie zu fördern und dem Gras darunter das Wachsen zu ermöglichen» erklärt Experte C.

Weiter wird die Flächendeckung der Selven im Kanton besprochen: «Im Tessin haben wir die Hälfte der Fläche, die Wald ist, das sind 150.000 ha. Davon sind 20.000 mehr oder weniger dicht mit Kastanienbäumen besetzt. Im Jahr 2002 haben wir 2.000 davon als potenziell sanierbar identifiziert, da es sich um Ex-Selven handelte. Etwa 350 ha Selve werden derzeit bewirtschaftet» erklärt Experte F.

Weiter wurde besprochen, wie die Restaurationsprojekte der Selven anfänglich auf verschiedene Hindernisse gestossen sind. Es wurde erklärt, dass ein Problem die Finanzierung betraf und «dass die beiden Gesetze, die sich mit dem Land befassen, Forst- und Landwirtschaft, territorial getrennt sind. Was Landwirtschaft ist erhält Subventionen aus dem landwirtschaftlichen Sektor, und was Wald ist erhält Subventionen aus dem forstwirtschaftlichen Sektor». Experte F erläutert wie es dann gelungen ist, «dem Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft zu helfen, einen *Modus vivendi* zu finden, ohne die Verfahren zu ändern, die bereits für die Strukturen von Hochstamm-Obstgärten für andere Arten wie Kirschbäume bestehen indem man sie zeitlich trennt. Alles, was Wiederherstellung ist, wird nun von der Forstwirtschaft subventioniert, während das, was nach der Wiederherstellung der Selve vorliegt, von der Landwirtschaft gedeckt wird».

Restaurationsprojekte bringen gewaltige wirtschaftliche Anstrengungen mit sich: «Die Kosten für die Restaurierung liegen zwischen 50 und 80 Tausend CHF pro ha oder 10.000 Quadratmetern, also für die einfachsten Situationen liegen wir bei etwa 50.000 und für die komplizierteren bei etwa 80.000 CHF pro ha, für die Restaurierung. Dann erhalten die Betriebe zwischen 1.000 und 3.000 Franken pro ha und Jahr für die Bewirtschaftungsarbeit».

Die Kosten werden auf «nationaler Ebene vom Bund, und dann von den Gemeinden getragen, bei Interesse auch von Stiftungen wie die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz».

Es handelt sich also um bedeutende Aufwände, die sich nur unter gewissen Umständen lohnen. Diese beschreiben Experte F und C: «Zunächst muss sie [die Selve] aus Obstbäumen bestehen, d.h. mit Sorten veredelt sein, die Kastanien als Obst produzieren. Das ist die Grundlage. Dann muss es noch eine gewisse Vitalität geben». «Schliesslich, wenn sie in der Nähe der Zentren von Interesse oder in der Regel auch in der Nähe von Dörfern oder historischen Denkmälern sind, hilft dies, der Selve mehr Wert zu geben».

Von Seite der Laien wird betont, dass die genannten Projekte um zusätzliche Selven erweitert werden sollten. Besonders in städtischen Regionen und allgemein ausserhalb vom Malcantone werden die Anstrengungen kaum wahrgenommen. Der Zustand der meisten Selven wird als verlassen eingestuft, daher wünschen sich viele mehr Sanierungen.

Andererseits wurden, laut Experten, die Projekte nicht sofort von der Bevölkerung befürwortet: «Aus einer totalen Sperrung der Landschaft und des Waldes, der vor allem voller Birken und Farnen war, [wurde] eine Situation, die die Bevölkerung sehr schockierte, und so riefen sie an, um zu fragen, was wir mit dem Wald machten». Heute ist die Situation jedoch anders, und die Bemühungen der Selven-Restaurierung, ihren einzigartigen Charakter in der Landschaft zu erhalten, werden sehr geschätzt.

4.4 Beantwortung der Forschungsfragen

4.4.1 Was ist die Bedeutung der Kastanienselven für die Bevölkerung?

Experten erklären wie sich die Funktion der Kastanienselven für die Tessiner Bevölkerung im Laufe der Zeit verändert hat. Selven haben das Überleben der Bevölkerung im südlichen Alpenbogen während Jahrhunderten ermöglicht. Die Bedeutung der Selven war daher „vital“, wie es von einem Interviewten beschrieben wird. Mit der Entwicklung der Gesellschaft nahm die Funktion der Selve als Überlebenshilfe ab und damit auch die Pflege dieser Landschaften. Somit wurden viele Selven der natürlichen Sukzession des Waldes zum Opfer. Mit den Sanierungsprojekten kam eine «Wiederentdeckung der Selven auf allen Fronten», auch unter neuen Werten, die hauptsächlich der Erholung dienen. Die aktuelle Bedeutung der Selven widerspiegelt sich in dualistischer Ausprägung, sowohl hinsichtlich ihrer historischen Relevanz, als auch durch vielseitige neuentstandene Wertfindung.

Für alle Interviewten scheinen Selven eine Bedeutung zu haben, sowohl auf einer persönlichen als auch auf einer kollektiven Ebene. Der Individuelle Aspekt («ich») basiert auf Emotionen, Ästhetik und greifbaren Elementen der Landschaft, sowie persönlichen Vorlieben. Auch Kindheitserinnerungen und aktuelle praktische Nutzung tragen zu der individuellen Bedeutung bei.

Auf der kollektiven Ebene («wir») spielen Erinnerungen eine wichtige Rolle, sowie die soziale Bindung über vergangene oder aktuelle Nutzung der Selven. Es scheinen sich soziale Einheiten durch verbindende Elemente von anderen zu trennen.

Beide Perspektiven sind sowohl bei jüngeren als älteren Interviewten erkennbar. In gewissen Subkategorien, wie beispielsweise betreffend Erinnerungen, fällt auf, wie für die Jüngeren die individuelle und für die Älteren die kollektive Ebene stärker vertreten ist. Dies erkennt man auch daran, dass bei Jüngeren die Traditionen nicht mehr besonders gefühlt sind.

Auf kollektiver Ebene ist die Selve für die Jüngeren eher Symbol einer geographischen Gemeinsamkeit. Es kommt eine aktive Unterscheidung von anderen Regionen vor («Ja, sicher, es gibt einen zusätzlichen Wert, den viele Landschaften in anderen Regionen nicht haben», «Als Bewohner des Malcantone hat man immer einen besonderen Respekt vor der Natur, denn wir sind in ihr eingetaucht, Caslano ist hingegen schon eine Stadt»). Für die älteren Teilnehmer ist die geographische Verbindung auch vorhanden. Das vorwiegende verbindende Element ist allerdings eher die historische Bedeutung der Selve, welche sie von den Jüngeren abgrenzt («Es war ein bisschen eine Frage des Überlebens», «Es sind Bäume und Orte, die an junge Menschen weitergegeben werden sollen»).

Zusätzlich zum Alter scheint auch die Dauer des Kontaktes zur Selve die Bedeutung dieser Landschaften zu stärken. Dadurch kommen, abgesehen von der Ästhetik, noch zusätzliche Werte hinzu wie Gewohnheiten, Erinnerungen und Emotionen.

Die Werte, die diese Bedeutungen erhalten, sind sowohl immaterieller als auch materieller Natur.

Die Vorstellung, dass Selven irgendwann von der Landschaft verschwinden könnten, wird von allen Interviewten mit Befremden aufgenommen. Sowohl Laie als Experte, Alte und Junge, finden dass dies sehr bedauerenswert wäre. Auch durch diese Aussagen ist ersichtlich, dass die Bevölkerung der Region dieser Landschaftsform immer noch eine hohe Bedeutung beimisst.

Diese Ergebnisse erlauben die folgende *grounded hypothesis* (GH): Die Kastanienselven haben noch immer eine Bedeutung für die Tessiner Bevölkerung. Deren Ausprägung kann auf kollektiver oder individueller Ebene vorkommen. Die Stärke der Bedeutung ist abhängig vom Alter und der Dauer des Kontaktes, vom Wohnort, vom persönlichem Interesse und (indirekt) auch vom Zustand der Selve (siehe 4.4.5).

4.4.2 Wie werden Kastanienselven von der Bevölkerung aktuell genutzt? (Place dependency)

Der Kernpunkt der *place dependency* liegt in der Subkategorie der *praktischen Nutzung*. Besonders die älteren Teilnehmer scheinen sehr viel Wert auf die vergangene und überlebenswichtige Nutzung der Selve

zu legen. Freizeit-Aktivitäten, wie FreundInnen treffen und in Gesellschaft grillieren, werden vor allem von jüngeren TeilnehmerInnen erwähnt, während Spaziergänge auch gerne von Seiten der älteren Interviewten unternommen werden. Allgemein scheint die Funktion der Freizeitnutzung für die jüngere Generation wichtiger zu sein als für die ältere. Laut den Experten ist die Erholungsfunktion die wichtigste, besonders auch bei TouristInnen sind die Selven sehr beliebt. Die Erholungsfunktion bezieht sich vorwiegend auf gepflegte Selven.

Die Nutzung der Kastanienselven ist stark mit der visuellen Wertschätzung und den greifbaren Elementen verbunden. Es fällt auf wie gepflegte Selven von der Mehrheit der Interviewten visuell mehr geschätzt und lieber besucht werden als verwilderte Selven. Am meisten wird «die grossräumige Offenheit, das Aussehen des sauberen Waldes und die Tatsache, dass der Kastanienbaum einfach so majestätisch aussieht» geschätzt. Visuelle Elemente die als negativ wahrgenommen werden betreffen meistens verwilderte Selven und werden vorwiegend von älteren Teilnehmern ausgesprochen. Ihnen missfällt meistens herumliegendes Holz am Boden, was als «unsauber» betrachtet wird. Experten deuten darauf hin, dass die ästhetischen Ideale auch sehr individuell sind. Manche haben ein persönliches Vorlieben für wildere Landschaften und mögen daher Selven weniger, da sie als «unecht» wahrgenommen werden.

Obwohl sanierte Selven Landschaftselemente visuell besser zur Geltung bringen, ist die Verbindung unter den Älteren in den verwilderten Selven nicht nur auch vorhanden, sondern relativ häufiger. Dies gilt nur für die höhere Altersklasse, da keine Interviews mit Jüngeren in verwilderten Selven durchgeführt wurden.

Diese Ergebnisse weisen auf folgende GH hin: Sanierte Selven erlauben die Nutzung als Freizeitaktivität leichter und haben eine höhere ästhetische Wertschätzung. Solange aber auch in verwilderten Selven die typischen historischen Landschaftselementen noch erkennbar sind, besteht eine Verbindung zu diesen Orten.

4.4.3 *Fühlt sich die Tessiner Bevölkerung mit den historisch wichtigen Kastanienselven noch verbunden? (Place attachment)*

Bei den psychologischen Prozessen, die *place attachment* ermöglichen, scheinen Emotionen eine grundlegende Rolle zu spielen (Scannell & Gifford, 2010). Es wird zwischen positiven und negativen Gefühlen unterschieden. Die positiven werden von allen TeilnehmerInnen sowohl in sanierten als auch in verwilderten geäussert. Sie werden direkt aus dem Dasein ausgelöst oder indirekt aus den Erinnerungen, die beim Besuchen auftauchen. Die negativen hingegen kommen besonders in den verwilderten Selven auf und werden von den älteren Interviewten geäussert. Erinnerungen an gepflegte Selven der Vergangenheit, im Anblick einer verwilderten Selve, bewirken bei allen älteren Interviewten, eine Sehnsucht nach dem alten Zustand der Selven, angesichts der störenden Vernachlässigung.

Eine wichtige Dimension von *place attachment* ist der soziale Aspekt, der oft mit dem emotionalen verbunden ist. Besuche der Selven allein sind deutlich weniger oft als die in Gesellschaft erwähnt. Der Besuch einer Selve gibt allen Altersklasse ein Gefühl des «zurück in die Zeit» zu kehren, und erinnert an verbrachte Zeiten in Gesellschaft von Anderen an ähnlichen Orten während der Kindheit. Bei den Älteren betrifft die sozialen Bindung vorwiegend die Vergangenheit, wobei bei den Jüngeren vor allem die aktuelle Nutzung in Gesellschaft von Bedeutung ist.

Experten sind sich einig, dass Selven als aussergewöhnliche Landschaftsform wahrgenommen werden, die wegen ihrer praktischen und visuellen Bedeutung sehr gerne besucht wird. Dass der grosse Teil der Bevölkerung eine Präferenz für sanierte Selven hat, wird von der Subkategorie der Individuellen Vorlieben widerspiegelt. Die Älteren haben eine deutliche Präferenz für die bewirtschafteten Selven, weil sie dem Bild entsprechen, dass sie aus der Vergangenheit kennen. Jüngere finden die praktische Nutzung angenehmer und schätzten die Ästhetik besser. Diejenigen die eine Selve noch haben, pflegen sie ausserdem nach wie vor, um das Bild der sauberen Selve zu erhalten.

Diese Ergebnisse erlauben folgende GH: Die Tessiner Bevölkerung verbringt lieber Zeit in gepflegten Selven und dies vorwiegend in Gesellschaft von anderen. Emotionen werden genauso oft in sanierten, wie in verwilderten Selven geweckt, weil sie in beiden Fällen durch bestehende persönliche Erinnerungen erregt

werden. Die Verbindung der Tessiner Bevölkerung zu den Selven basiert also sowohl auf emotionale als auch auf kognitive Aspekten.

4.4.4 *Identifiziert sich die Bevölkerung mit den Kastanienselven und deren Geschichte? (Place identity)*

Erinnerungen erlauben es, einen persönlichen Bezug zu einem Ort zu bilden (Scannell & Gifford, 2010).

Bei allen Interviews sind Erinnerungen aus der Kindheit aufgetaucht, die unterschiedliche Nutzungen der Selven betreffen. Dies widerspiegelt auch den Bedeutungs- und Nutzungswandel, der im Laufe der Zeit stattgefunden hat. Erinnerungen der älteren Generation, die zeitlich weiter zurückliegen, beschreiben unter anderem die harte Arbeit und die Nutzung der aus den Selven stammenden Ressourcen. Erinnerungen von jüngeren TeilnehmerInnen, die näher bei unserer Zeit stehen, betreffen hingegen Aktivitäten, die weitgehend nur noch der Erholung dienen.

Aus den Interviews sind eine persönliche und eine kollektive Identitätsbildung erkennbar. In allen Altersklassen erscheinen Verbindungen zum Ort und persönliche Kindheitserinnerungen, die zu individueller Identifikation führen. Die kollektive Identität wird auf einer geographischen Ebene sowohl von Alt und Jung gefühlt, während auf einer historischen Ebene die Identifikation vor allem bei den Älteren zutrifft. Der Zustand der Selve scheint das Erwachen der Erinnerungen und die Identifikation bei den Älteren nicht besonders zu beeinflussen. Bei den Jüngeren konnte dies leider nicht getestet werden.

Identitätsbildung ist laut der Experten, vor allem unter den Teilen der Bevölkerung mit höherem Alter und in ländlichen Gebieten vorhanden. Experteninterviews bestärkten die Vermutung, dass das Verbringen der Kindheit in Orten mit Kastanienselven eine höhere Identifikation mit diesem Landschaftstyp erlaubt. Möglicherweise hat die Dauer des Kontaktes mit Selven einen grösseren Einfluss als das Alter der Beteiligten. Eine Ortsbindung wird tatsächlich sowohl mit Alten als auch Jungen Interviewten besprochen, die ihrer Kindheit Zeit in Selven verbracht haben.

Aus diesen Ergebnissen wird folgende GH abgeleitet: Bei der älteren Generation gibt es eine kollektive Bindung zu den Kastanienselven durch gemeinsame Geschichte. Bei der jüngeren Generation gibt es eine kollektive Verbindung zu Kastanienselven, wenn der Wohnort in der Nähe der Selven steht oder die Selve in Freizeit mit Anderen besucht wird. Die individuelle Verbindung besteht bei allen die gerne Zeit in Kastanienselven verbringen oder Kindheitserinnerungen damit verbinden.

4.4.5 *Welche Faktoren/Umstände beeinflussen die Verbindung?*

- Alter der TeilnehmerInnen scheint eine Rolle zu spielen. Ältere Interviewte haben eine Erinnerung bezüglich der historischen Bedeutung der Kastanien. Entweder durch persönliche Erlebnisse oder durch mündliche Überlieferung, haben sie mehr Kenntnisse über vergangene Bräuche und praktische Nutzung der Selven. Sie scheinen auch mehr unter der Vernachlässigung der Selven zu leiden. Eine höhere Sensibilität bezüglich der idealen Vorstellung einer Selve ist bei der älteren Generation vorhanden. Die Älteren grenzen sich auch von den Jüngeren auf einer sozialen Ebene ab, dies durch die Tatsache dass sie Erfahrungen in Bezug auf die Selve teilen, welche die Jüngeren nicht erlebt haben. Die jüngere Generation beschreibt die Bedeutung der Selve mit mehr Möglichkeit auf Freizeit, Erholung und Wohlfahrt.
- Die Dauer des Kontaktes beeinflusst die Stärke der Verbindung zu den Selven, mit positiver Korrelation. Durch häufigere Besuche wird eine Bindung an den Ort über bekannte Elemente aufgebaut. Wenn bereits in der Kindheit Zeit an solchen Orten verbracht wurde, kann in Erwachsenenalter durch Erinnerungen eine Verbindung zur Selve aufgebaut werden, welche zur Identität einer Person beiträgt.
- Auch der Wohnort hat einen deutlichen Einfluss auf die Art mit welcher eine Verbindung zu den Selven instauriert wird. Möglicherweise haben BewohnerInnen, die in ruralen Gebieten wohnen,

einen stärkeren Bezug zu dieser Landschaftsart, da sie Teil ihrer Alltagsumgebung ist. Der Wohnort beeinflusst daher die geographische kollektive Verbindung.

- Der Zustand der Selve hat einen klaren Einfluss auf die visuelle Wertschätzung und auf die praktische Nutzung. Gepflegte Selven erleichtern die praktische Nutzung und werden visuell mehr geschätzt als verwilderte. Dazu besteht auch ein Einfluss auf emotionaler Ebene, indem verwilderte Selven mehr negative Emotionen unter den Älteren wecken. Der Zustand der Selve scheint die Verbindung der Älteren nicht besonders zu hemmen, wobei eine verwilderte Selve von den Jüngeren wahrscheinlich kaum als solche erkannt wird. Dieser Einfluss scheint indirekt zu sein, da er entweder über das Alter oder über die individuellen Vorlieben läuft.
- Die individuellen Interessen und Gewohnheiten haben auch einen Einfluss. Vorlieben für gewisse Aktivitäten, wie Velo-Fahren, FreundInnen in der Natur treffen, Hunde spazieren führen, sowie die Wertschätzung der Kastanien als kulinarische Ressource, motivieren häufigere Besuche der Selven. Dies verstärkt die Ortsbindung und die oben genannten Rückkopplungen.

4.5 Experteninterviews

Die Experteninterviews haben es ermöglicht, lokales Fachwissen aus drei verschiedenen Bereichen zu sammeln, um ein umfassendes Bild davon zu erhalten, wie die Selven von Spezialisten wahrgenommen werden. Die Gespräche haben sich rund um verschiedene Themen entwickelt. Bei allen wurde viel über die *Bedeutung* und die *praktische Nutzung* gesprochen, während *Geschichte* (B), *Emotionen* (F) und *visuelle Wertschätzung* (B) in unterschiedlichem Mass besprochen wurden. Es gab eine interessante Wechselwirkung zwischen persönlichen Meinungen und Berichterstattung von objektiven Fakten, wie auch schon Testuri et al. (2005) beobachten konnte.

Alle Experten sind sich einig, dass sich die Bedeutung der Selve in der Zeit stark verändert hat. Durch den gesellschaftlichen Wandel wurde aus einer praktischen Abhängigkeit für Lieferung von Nahrungsmitteln, eine Nutzung als Wohlfahrtsfunktion. Heute ist die Bedeutung auf verschiedenen Ebenen ausgeprägt. Genannt wurde das einzigartige offene Landschaftsbild, die kulturelle und historische Relevanz, die touristische Attraktivität, der ökologische Beitrag sowie die aktuell sehr beliebte Erholungsfunktion. Letztere, so stimmen alle Beteiligten überein, ist heutzutage die wichtigste Nutzung der Selve. Besonders während der Pandemie wurden diese Landschaften von vielen BesucherInnen sehr geschätzt, erklärt Experte C. Gepflegte Selven sind in dieser Hinsicht bevorzugt, weil sie eine einfachere Begehung erlauben und visuell von der Bevölkerung mehr geschätzt werden. Es scheint auch Übereinstimmung zu geben, dass die Bevölkerung die offene und saubere Landschaft besser schätzt als die geschlossene natürliche Ansicht. Trotzdem bleibt die ästhetische Präferenz sehr individuell, merken alle Experten an. Bei der emotionalen Bindung hingegen kommen unterschiedliche Meinungen zum Vorschein. Experte B meint, dass der emotionale Aspekt besonders unter denen ausgeprägt ist, die die Selve schon seit längerer Zeit besuchen. Dies betrifft vor allem die ältere Generation und die Bevölkerung ruraler Gebiete. Auch Experte C findet, dass die Emotionen mit den Erinnerungen an frühere Besuche verbunden sind. Experte F sieht den emotionalen Aspekt zwar auch in Verbindung mit Erinnerungen, aber unterstreicht, dass es sich um einen grundlegenden Startpunkt handelt, auch für neue Verbindungen. Ausgehend von einem emotionalen Aspekt, kann auch für neue und jüngere BesucherInnen eine Verbindung instauriert werden: «Die Positivität des anfänglichen emotionalen Aspekts kann in gewissem Sinne genutzt werden [...] um mehr Informationen auch aus historischer Sicht zu erhalten» erklärt Experte F. Es wird auch allgemein anerkannt, dass das Wissen und die Verbindung in den letzten Jahren dank der Restaurierungsprojekte zugenommen haben. Experten F und C erkennen auch, dass ein Identifikationsgefühl und ein gewisser Stolz für den Baum und dessen typische Bewirtschaftungsform unter den BewohnerInnen im Süden der Alpen gegenüber dem Rest der Schweiz vorliegt. Ausserdem meint Experte B, dass Kindheitserinnerungen die Verbindung zum Ort und die damit zusammenhängende Identifikation stärken können.

Aus persönlicher Sicht beruht die Verbindung der Experten, wie auch der Laien, auf positiven Emotionen und Erinnerungen, die beim Besuch der Selve geweckt werden, zusätzlich zur ästhetischen Wertschätzung. Ebenso erkennt man unter den Experten noch die professionelle Beziehung, die als weiteres Element zur

Verbindung beiträgt. Aus natürlicher Sicht wäre das Verschwinden der Kastanie kein grosses Problem laut Experte C, aber die Region ohne Kastanienselven kann er sich nicht vorstellen.

Im allgemeinen konnten die Expertenmeinungen durch die Laien-Interviews bestätigt werden. Folgende Punkte konnten nicht abschliessend geklärt werden.

Die Meinung, dass TouristInnen die Landschaft mehr als die lokale Bevölkerung schätzen, die daran gewöhnt ist und die Orte nicht als aussergewöhnlich empfindet, konnte nicht bestätigt werden. Aus Interviews mit Laien geht hervor, dass die Landschaft von Selven auch von den Lokalen besonders bewundert wird. Der Vergleich mit der Wahrnehmung von Fremden stand dieser Arbeit leider nicht zur Verfügung.

Die Meinungen darüber, ob historisches Wissen in der gesamten Bevölkerung verbreitet ist oder nur in bestimmten Teilen der Bevölkerung, gehen auseinander. Vorwiegend seien es die EinwohnerInnen der ruralen Gebiete, die die meisten Kenntnisse haben, meint Experte F. Experte B unterstreicht, dass die Information durch touristische Kanäle geht. Einig sind sich die Experten, dass die Kenntnisse in den letzten Jahren im allgemeinen gestiegen sind. Die Laien-Interviews zeigen, dass die historische Bedeutung von jüngeren TeilnehmerInnen zwar anerkannt wird, aber nicht im Vordergrund steht. Ihre Kenntnisse stammen ausserdem nur aus dem Geschichtsunterricht. Um den Informationsstand der Bevölkerung abschliessend zu prüfen, müssten noch zusätzliche Interviews mit Jüngeren durchgeführt werden und mit BewohnerInnen städtischer Regionen.

Während der Experteninterviews wurden auch noch spezifisch die Restaurationsprojekte besprochen. Die Experten berichten von einem anfänglichen Misstrauen seitens der Bevölkerung. Heute werden diese Anstrengungen mittlerweile von der Bevölkerung sehr geschätzt. Diese Wertschätzung wurde von Laien-Interviews deutlich bestätigt. Es gab keine Andeutung von Misstrauen oder Bedauern. Es muss hier allerdings berücksichtigt werden, dass die Aussagen wegen der kleinen Stichprobe nicht repräsentativ sind und dass eine nicht vernachlässigbare Zeitspanne seit den ersten Projekten vergangen ist.

5 Diskussion

5.1 Inhaltliche Diskussion

Die Ergebnisse zeigen, dass Selven im Tessin eine verbreitete Bedeutung haben. Die Ausprägung dieser Bedeutungen hängt von sozialen und individuellen Erfahrungen der Betroffenen sowie von den Eigenschaften der Selven ab. Der zeitliche Bedeutungswandel, der die Selven in den letzten Jahrzehnten betroffen hat, widerspiegelt die Entwicklung der Bedürfnisse der Bevölkerung. Die Selven die früher für viele TessinerInnen zum Überleben wichtig waren dienen heute hauptsächlich der Erholung. Dies bestätigt die Ergebnisse der Umfragen von Testuri et al. (2005) die die Wahrnehmung der Kastanienselven für die Region des Malcantone untersuchten. Trotz den vergangenen 15 Jahren, kann gewisse Übereinstimmung festgestellt werden. Nach wie vor ist besonders die Verbindung der älteren Generationen zu den Kastanienselven sehr stark von ihrer historischen Bedeutung geprägt. Während aber Testuri et al. (2005) auch auf emotionaler Ebene hauptsächlich bei älteren TeilnehmerInnen eine Verbindung feststellten, zeigen obigen Ergebnisse hingegen, dass eine gewisse emotionale Verbindung auch unter den Jüngeren wahrgenommen wurde. Es muss allerdings berücksichtigt werden, dass die Befragten aus jüngeren Altersklassen ihre Kindheit in der Region verbracht haben. Die emotionale Verbindung könnte daher weniger vom Alter, sondern eher vom Wohnort und der Dauer des Kontaktes gegeben sein. Möglicherweise ist die Variable, die hier den Unterschied macht die der Dauer des Aufenthaltes, welche bereits in vielen Studien als wichtigster *predictor* für *place attachment* erkannt wurde (Lewicka, 2011).

Ein weiteres Altersbezogenes Ergebnis ist, dass ältere Teilnehmer in den verwilderten Selven stärkere negative Emotionen fühlen. Sie betrachten die Vernachlässigung mit Befremden und Kummer und trauern den alten Zeiten nach. Dieses Ergebnis ist vergleichbar mit der Studie von Markuszewska (2019), die die Entwicklung von *historical traditional rural landscapes* (HTRL) in Polen und dessen Auswirkung auf die lokale Bevölkerung erkundet. Diese Landschaften haben wichtige kulturelle und natürliche Werte, die die Geschichte und Identität der Region ausmachen. Sie weisen, ähnlich wie die Kastanienselven im Tessin, eine

multifunktionale Bewirtschaftung von gemischten Landwirtschaftssystemen auf und sind aktuell von zerstörerischen Landschaftswandlungen gefährdet. Die Interviews mit den lokalen BewohnerInnen zeigen unterschiedliche Einstellungen gegenüber der Landschaftsveränderung: bei denen die ihr Leben in der Region verbracht haben, regen die Veränderungen der Landschaft Nostalgie und Besorgnis an. AutorInnen beschreiben traumatische Wirkungen für diejenigen, die an diesen Orten aufgewachsen sind und stark mit dem Landschaftsbild verbunden sind. Für andere, besonders jüngere Interviewte, herrscht eher Gleichgültigkeit gegenüber dem Landschaftserbe. Genau wie für die Kastanienselven sind die historische Verbindung und die negativen Emotionen angesichts der Vernachlässigung deutlicher unter den älteren Interviewten erkennbar.

Gleichzeitig ist unter den älteren Teilnehmern eine Verbindung auch zu den verwilderten Selven vorhanden, besonders zu bestimmten Bäumen, die sie aus ihrer Kindheit kennen. Dies deutet darauf hin, dass, solange Elemente, zu denen eine Beziehung bestand, noch erkennbar sind, eine Verbindung zum Ort vorhanden ist, die Gefühle und Erinnerungen wecken kann. Die Vermutung ist, dass bei jüngeren EinwohnerInnen diese Verbindung nicht vorhanden ist. Leider wurde kein Interview mit jüngeren TeilnehmerInnen in verwilderten Selven geführt, aber möglicherweise würden sie diese genauso wahrnehmen wie einen anderen Mischwald und hätten keinen besonderen persönlichen Bezug dazu.

Baránková et al. (2011) untersuchten in der Slowakei die Wahrnehmung der Veränderung von historisch bedeutenden Agrarlandschaften aus Seite der EinwohnerInnen. Es handelt sich um ökologisch und historisch wertvolle Landschaften, die zusammen mit ihren traditionellen Bewirtschaftungstechniken durch mehrere verschiedene Entwicklungen gefährdet sind. Es wurden Interviews mit EinwohnerInnen unterschiedlichem Alter, Bildung und Berufes durchgeführt und die Ergebnisse zeigen, wie die Landschaft mit sozialen, ästhetischen, wirtschaftlichen und natürlichen Werten assoziiert wird, genau wie dies bei den Kastanienselven der Fall ist. Die Betrachtung der verschiedenen Szenarien ergab, dass die Lokalen die Verwilderung der Agrarlandschaften gegenüber deren Bebauung und Zersiedelung als präferierte Entwicklung ansahen. Begründung hierfür ist, laut der Studie, dass die Aufgabe der Weinberge durch Wiederherstellung irgendwann wieder rückgängig gemacht werden kann. Die bebaute Fläche kann hingegen nicht in Weinberge zurückverwandelt werden. Dieses Ergebnis ist mit den obigen vergleichbar, indem auch bei der Verwilderung einer Selve noch eine Möglichkeit besteht, den Prozess wieder rückgängig zu machen. Eine plausible Erklärung ist daher dass, reversible Prozesse wie Verwilderung zwar Befremden und Trauer auslösen, aber trotzdem noch eine emotionale Verbindung ermöglichen.

Die Verbindung von jüngeren TeilnehmerInnen zu den Selven scheint eher auf ästhetische und emotionale Werte basiert zu sein. Sie sehen die Selve als Treffpunkt mit KollegInnen und geniessen gerne die Landschaften in ihrer Freizeit. Die historische Bedeutung erkennen sie nur dank dem Geschichtsunterricht aber haben keine persönliche Verbindung dazu oder Erinnerung davon. Stefaniak, Bilewicz, and Lewicka (2017) zeigen durch zwei Interventionsstudien, dass Jugendliche, die mit der lokalen Geschichte unterrichtet wurden, ein grösseres Interesse an den historischen Gegebenheiten eines Ortes haben und auch ein höheres *place attachment*. Im Tessin wird, laut Experten-Interviews, auf Bildungsebene viel in Selven investiert. Die Tatsache, dass die historische Bedeutung nur durch Geschichtsunterricht unter den Jüngeren wahrgenommen wird, bestätigt dass sich diese Investitionen lohnen.

Viele der Selven-Landschaften sind im Laufe der Zeit der natürlichen Sukzession des Waldes und der Verwilderung ausgesetzt worden. Dank den Restaurationsarbeiten gibt es nun wieder 350 ha gepflegten Selven im Tessin. Diese Landschaftsveränderung werden von der Bevölkerung wahrgenommen, wie schon Testuri et al. (2005) dargelegt haben. Experten erklären, wie Restaurationsprojekte anfänglich mit Besorgnis um den Wald von der Bevölkerung angenommen wurden, währenddem heute sanierte Selven sehr geschätzt werden.

Von Wirth, Grêt-Regamey, Moser, and Stauffacher (2016) haben durch ein Fragebogen den Einfluss von *perceived urban changes* (PUC) auf das *place attachment* der EinwohnerInnen der Region Schlieren in der Schweiz untersucht. Die Studie ist zwar bezüglich der Methodik und der betrachteten Landschaftsart nicht mit vorliegender Arbeit vergleichbar, allerdings könnten die grundlegenden Prozesse ähnlich sein. Es konnte gezeigt werden, dass Veränderungen, die als Aufwertung der Umgebung wahrgenommen werden, das *place*

attachment stärken. Auch wurde bewiesen, dass die Wahrnehmung der Umgebung als „Vertrautheit“, nach einer Veränderung, das *place attachment* stärken kann. Gleichermassen wird die Verbindung zu einer Selve gestärkt, falls der Prozess der Restauration als aufwertend empfunden wird und die Selve danach noch familiäre Elemente aufweist.

Diese Meinung steht im Einklang mit der Studie von Hunziker et al. (2008), die die Wahrnehmung von vergangenen und potentiellen zukünftigen Landschaftsveränderungen in Schweizer Berglandschaften zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen untersuchten. Es wurde gefunden, «dass nicht der Landschaftswandel an sich als gut oder schlecht bewertet wird, sondern der (damit verbundene) Bedeutungswandel der Landschaftselemente, der zu positiven oder negativen Bewertungen führt».

Unter den drei Dimensionen Person-Place-Process des Frameworks von Scannell and Gifford (2010) haben sich viele Studien zu *place attachment* auf den Aspekt der Person fokussiert. Diese Studie zeigt, wie auch Eigenschaften vom Ort und psychologische Prozesse mehr Beachtung brauchen. Obwohl gepflegte Selven aus ästhetischer und praktischer Sicht bevorzugt werden, liegt unter den älteren Befragten auch eine Verbindung zu verwilderten Selven vor. Diese Beziehung beruht auf der Anwesenheit bestimmter Bäume, zu denen es eine persönliche Verbindung durch Erinnerungen gibt.

Hartel, Réti, and Craioveanu (2017) haben in ihrer Studie auf Waldweiden dargelegt, wie alte Bäume sowohl mit materiellen als immateriellen Werten von Seite der Bevölkerung verbunden sind. Eine Ähnlichkeit zwischen den beiden Studien besteht darin, dass wenn alte Bäume beginnen zu zerfallen, die meisten Interviewten der Meinung sind, dass sie entfernt werden sollten. Dies wird von den AutorInnen mit der Gewohnheit an traditionelle Forst- und Landwirtschaftsmethoden begründet. Ein ähnliches Phänomen beobachtet man in den verwilderten Selven, wo sich die älteren Teilnehmer über Zerfalls-Effekte der Bäume am Boden beschwerten, weil das Bild nicht dem Ideal des sauberen Waldes entspricht, dem sie gewohnt waren.

Ein Punkt, der noch erwähnenswert ist, ist die Tatsache dass es Bevölkerungsteile gibt, die keine Verbindung zu den Selven haben. In der Interviewphase wurde versucht, Personen mit möglichst unterschiedlichen Merkmalen zu interviewen. Es wurde auch ein Interview durchgeführt mit einer Person, die keine Erfahrung mit Selven hatte (Interview H). Rasch wurde allerdings festgestellt, dass, obwohl das Profil der Person eine besondere Perspektive mit sich brachte, keine der Fragen des Leitfadens beantwortet werden konnte, da die Person erklärte, kein Interesse und keine Kenntnisse über diese Landschaften zu haben. Das Interview wurde aus diesem Grund für die Ergebnisse nicht weiter berücksichtigt. Um zu ermitteln, wie gross der Anteil unverbundenen Personen unter der Bevölkerung ist, sollte eine grossräumigere und quantitative Studie durchgeführt werden. Auf diese Art könnten auch die formulierten *grounded hypotheses* geprüft werden.

Dieses Paper basiert auf der Methodik und den Grundkonzepten von Bazrafshan et al. (2020). Die Ergebnisse der beiden Studien weisen viele Ähnlichkeiten, aber auch einige Unterschiede auf, die im Folgenden aufgeführt werden.

In beiden Studien wurden die *praktische Nutzung*, die *visuelle Wertschätzung* und das Auftreten von positiven *Gefühlen und Emotionen* in den verschiedenen sozialen Gruppen als Treiber für *place attachment* erkannt. Auch die Möglichkeit, mit Anderen zu interagieren und Zeit mit einer Vielzahl von Menschen zu verbringen, scheint in beiden Analysen auch eine ähnliche Verbindung anzuregen.

Ausserdem zeigen sowohl die Originalstudie als die obigen Ergebnisse, wie die Subkategorien *praktischer Nutzen* und *visuelle Wertschätzung* den Beteiligten erleichtert, Präferenzen bezüglich der einen oder anderen Landschaft festzulegen. Bei der Subkategorie *Bindung zum Ort über greifbare Elemente* wurde dies von beiden Studien weniger beobachtet.

Das Vorhandensein von historischen oder bedeutenden Elementen in Kastanienselven als Treibkraft für *place identity*, bestätigt die Ergebnisse von Bazrafshan et al. (2020). Die Studie von Bazrafshan et al. (2020) konnte bezüglich Bedeutung, Erinnerung und *place identity* einen Unterschied zwischen den beiden Parks untersuchen. Dieser diskriminierende Effekt wurde in dieser Arbeit weniger beobachtet. Dies lässt sich dadurch erklären, dass selbst im verwilderten Selven noch bedeutende historische Elemente sind. Allerdings gilt dieser Effekt nur für die Älteren.

In beiden Studien wurde unter den *place identity* Kategorien sowohl die soziale als auch die individuelle Ebene beleuchtet. Obige Resultate zeigen zusätzlich eine kollektive Verbindung besonders bei den Älteren und eine individuelle eher bei den Jüngeren. Diese Unterscheidung ist mit Vorsicht zu betrachten, da die Stichprobe nicht repräsentativ ist und Ausprägungen beider Aspekte in beiden Kategorien zu beobachten waren.

Die Subkategorie der Freizeit wird bei Bazrafshan et al. (2020) nicht als besonders relevant für das *place attachment* erkannt. In den Interviews in Kastanienselven wurde sie hingegen sowohl von Experten als auch von Laien als grundlegend angesehen. Besonders unter den jüngeren TeilnehmerInnen scheint sie eine wichtige Bedeutung zu haben.

Als Fazit kann daher, ähnlich wie bei Bazrafshan et al. (2020), geschlossen werden, dass Kastanienselven wichtig für alle drei Dimensionen von *place attachment*, *identity* und *dependency* für die Bevölkerung sind. Sie sollten aus diesem Grund in Zukunft erhalten werden.

Schlussendlich konnte durch Interviews mit Experten und Laien ein Verständnis für die Bedeutung der Landschaft für die BewohnerInnen entwickelt werden. Sowohl materielle als nicht-materielle Nutzungen und Vorteile der Landschaften wurden durch die Interviews umfänglich erfasst. Die Studie von Fagerholm, Käyhkö, Ndumbaro, and Khamis (2012) beweist in ähnlicher Weise wie wichtig es ist, die Rolle von lokalen Stakeholdern für die Bewertung der Landschaftsdienstleistungen zu berücksichtigen. Daher wird es für die zukünftige Landschaftsplanung notwendig sein, sich auf lokaler Ebene mit der Wahrnehmung und den Bedürfnissen der EinwohnerInnen zu befassen, welche sich im Laufe der Zeit sehr stark verändern können.

5.2 Methodische Diskussion

Diese Arbeit diente der Exploration der Verbindung der Tessiner Bevölkerung zu den Kastanienselven der Region. Das Sample der befragten Personen ist nicht repräsentativ für die gesamte Bevölkerung, aber erlaubt es, verschiedene Profile in Bezug auf die Forschungsfragen zu charakterisieren. Wie bereits erwähnt, fehlt eine Fremd-Perspektive sowie auch die Wahrnehmung der EinwohnerInnen von städtischen Regionen des Kantons.

Es sollte berücksichtigt werden, dass das Sample nicht ausgeglichen ist bezüglich der Altersklassen in der Laiengruppe: mehr ältere als jüngere TeilnehmerInnen wurden interviewt.

Weiter wurde den Interviewten die Möglichkeit gegeben, die Selve selbst auszuwählen, in welcher das Interview durchgeführt werden sollte. Dies ergab, dass mehr Interviews in sanierten Selven durchgeführt wurden als in nicht sanierten.

Es wurde versucht, beide dieser Effekte durch Normierung an der gesamten Anzahl Interviews pro Selve und Aussagen pro Person zu kontrollieren. Trotzdem könnten die Schlüsse zu Häufigkeitsverteilungen der Aussagen in sanierten Selven oder in bestimmten Altersgruppe verfälscht sein. Diese Ungleichgewichte erschwerten eine sinnvolle Häufigkeitsanalyse. Daher müssen die daraus stammenden Aussagen mit Sorgfalt betrachtet werden. Trotzdem sollte hier erwähnt werden, dass allein die Tatsache, dass die TeilnehmerInnen lieber in eine gepflegte als in eine verwilderte Selve für den Zweck des Interviews gingen als signifikant erscheint.

Ausserdem konnte keine Schlussfolgerung hinsichtlich des Einflusses Geschlechts gezogen werden, da die Stichprobe mit nur einer Frau nicht ausgewogen war.

Die Methode der *walk and talk* Interviews hat sich als sehr erfolgreich ergeben für das Durchführen der Interviews. Der grösste Vorteil, war die Möglichkeit für die TeilnehmerInnen, direkt auf Elemente der Landschaft hinzuweisen und Präferenzen, Erinnerungen und Emotionen besser auszudrücken. Da viele Interviews mit älteren Leuten durchgeführt wurden, war es offensichtlich auch ein praktischer Vorteil, eine sanierte als eine verwilderte Selve zu begehen. Nachteile dieser Methode lagen vorwiegend in den Wetterbedingungen: manche Interviews mussten verschoben werden während bei anderen wegen Wind oder Regen die Aufnahmequalität beeinträchtigt wurde. Die globale Pandemie verursachte auch die Verschiebung verschiedener Interviews. Dazu mussten die Interviews konform mit der Gesundheitsmassnahmen des Bundes durchgeführt werden. Masken und Mindestabstand erschwerten dadurch teilweise die Kommunikation.

Schliesslich muss noch erwähnt werden, dass das Ausdrücken von Emotionen nicht allen TeilnehmerInnen leicht fiel.

6 Schlussfolgerungen

Selven werden von den befragten Vertretern der Tessiner Bevölkerung als einmalige Landschaft mit ökologischen Vorteilen, Freizeitmöglichkeiten und historischem Erbe wahrgenommen. Die Bedeutung der Kastanienselven für die Tessiner Bevölkerung hat sich im Laufe des letzten Jahrhunderts stark verändert, als Spiegelbild der Entwicklung der Bedürfnisse und der Gesellschaft selbst. Die dominierende Funktion der Selven ist heute die der Freizeit und Erholung, mit welcher positive emotionale Werte assoziiert sind. Die historische und kulturelle Bedeutung der Landschaft, die das Überleben vieler Generationen ermöglicht hat, wird aber immer noch anerkannt.

Der Erhalt dieser Orte liegt der Bevölkerung am Herzen, sowohl für den eigenen Gebrauch als auch zur Weitergabe an zukünftige Generationen. Die Vorstellung, dass die Kastanien verschwinden könnten, wird von allen befragten sozialen Gruppen mit Befremdung und einem Gefühl von Verlust betrachtet.

Die Bedeutung der Selve erstreckt sich sowohl auf die persönliche als auch auf die kollektive Ebene. Der kollektive Aspekt besteht darin, dass Selven Teile der Bevölkerung vereinen, die sie auf dieselbe Weise erleben oder erlebt haben. Besonders deutlich wird dies bei den älteren Teilnehmern, für die die historische Bedeutung der Selven und die Erfahrungen aus schwierigeren Zeiten noch sehr präsent sind. Die jüngeren Altersgruppen hingegen sehen die Selve als einen Ort der Begegnung und des gemeinsamen Vergnügens. Die kollektive Bedeutung der Jugendlichen ist auch eher auf aktuelle Zeiten bezogen und ist mehr geographisch als historisch geprägt. Das Bedürfnis nach Wohlfühlmomenten wird grösstenteils durch Besuche einer gepflegten Selven befriedigt. Sie sorgen für angenehme Emotionen in einer optisch ansprechenden Umgebung und werden besonders in Gesellschaft geschätzt.

Es wurde auch festgestellt, dass sowohl gepflegte als für ältere Menschen auch verwilderte Selven eine Verbindung zu Elementen der Landschaft erlauben die Erinnerungen wecken. Kindheitserinnerungen ermöglichen eine persönliche und emotionale Bindung an den Ort, was zur Identitätsbildung der Befragten beiträgt.

Es sind wichtige Treibkräfte für *place attachment*, *place dependency* und *place identity* aus den Interviews erkennbar. Dies zeigt die wichtige Rolle der Kastanienselven für die Verbundenheit der Befragten mit ihrer Umgebung.

Diese Studie ermöglichte einen Einblick in die Verbindung der lokalen Bevölkerung mit diesen typischen historischen Landschaften. Aufgrund der wichtigen Stellung der Kastanienselven für die Bevölkerung sollten diese Landschaften auch in Zukunft erhalten werden.

7 Literaturverzeichnis

- Alma, A. (2010). Considerazioni sulle attuali conoscenze inerenti il cinipide orientale del castagno. *ENTOMOCECIDI: GENESI, SVILUPPO, ECOLOGIA, UTILITÀ E INFESTAZIONI*, 58.
- Baránková, Z., Dobrovodská, M., Štefunková, D., Babicová, D., Moyzeová, M., & Petrovič, F. (2011). Participation of local people on identifying the landscape values and future development in historical agricultural landscapes. *Ekológia (Bratislava)*, 30(2), 216-228.
- Bazrafshan, M., Mikaeili -T., A. R., Bauer, N., & Kienast, F. (2020). Place attachment through interaction with urban parks: A cross-cultural study. *Urban forestry & urban greening*, 61(127103).
- Chun Tie, Y., Birks, M., & Francis, K. (2019). Grounded theory research: A design framework for novice researchers. *SAGE open medicine*, 7, 2050312118822927.
- Conedera, M., & Krebs, P. (2015). Il castagno : l'albero del pane. doi:10.5169/seals-587313
- Conedera, M., Zingg, A., Krebs, P., & Nagel, J. (2009). Die Kastanienkultur der Alpensüdseite der Schweiz. *Deutscher Verband Forstlicher Forschungsanstalten: Sektion Ertragskunde*, 6-13.
- Devine-Wright, P. (2009). Rethinking NIMBYism: The role of place attachment and place identity in explaining place-protective action. *Journal of community & applied social psychology*, 19(6), 426-441.
- Di Masso, A., Williams, D. R., Raymond, C. M., Buchecker, M., Degenhardt, B., Devine-Wright, P., . . . Shahrada, A. (2019). Between fixities and flows: Navigating place attachments in an increasingly mobile world. *Journal of environmental psychology*, 61, 125-133.
- Draucker, C. B., Martsolf, D. S., Ross, R., & Rusk, T. B. (2007). Theoretical sampling and category development in grounded theory. *Qualitative health research*, 17(8), 1137-1148.
- Fagerholm, N., Käyhkö, N., Ndumbaro, F., & Khamis, M. (2012). Community stakeholders' knowledge in landscape assessments—Mapping indicators for landscape services. *Ecological Indicators*, 18, 421-433.
- Giuliani, M. V. (2003). *Theory of attachment and place attachment*: na.
- Hartel, T., Réti, K.-O., & Craioveanu, C. (2017). Valuing scattered trees from wood-pastures by farmers in a traditional rural region of Eastern Europe. *Agriculture, Ecosystems & Environment*, 236, 304-311.
- Hess, H. E., Landolt, E., & Hirzel, R. (1976). *Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete: Band I: Pteridophyta bis Caryophyllaceae*: Springer.
- Hsieh, H.-F., & Shannon, S. E. (2005). Three Approaches to Qualitative Content Analysis. *Qualitative health research*, 15(9), 1277-1288. doi:10.1177/1049732305276687
- Hunziker, M., Felber, P., Gehring, K., Buchecker, M., Bauer, N., & Kienast, F. (2008). Evaluation of landscape change by different social groups. *Mountain research and development*, 28(2), 140-147.
- Krebs, P., Conedera, M., Pradella, M., Torriani, D., Felber, M., & Tinner, W. (2004). Quaternary refugia of the sweet chestnut (*Castanea sativa* Mill.): an extended palynological approach. *Vegetation History and Archaeobotany*, 13(3), 145-160.
- Langer, I. (2000). *Das persönliche Gespräch als Weg in der psychologischen Forschung*: GwG-Verlag.
- Lauber, K., Wagner, G., & Gyga, A. (2018). *Flora Helvetica* (Vol. 2021): Haupt Verlag.
- Leuhtmann, A. (2020). Vorlesung Systematische Biologie: Pflanzen.
- Lewicka, M. (2011). Place attachment: How far have we come in the last 40 years? *Journal of environmental psychology*, 31(3), 207-230.
- Markuszevska, I. (2019). Sentimentality versus transformation of the historical traditional rural landscape (a case study: the landscape of Dutch law settlement in Poland). *Quaestiones Geographicae*, 38(1), 53-70.

- McCallin, A. M. (2003). Designing a grounded theory study: Some practicalities. *Nursing in critical care*, 8(5), 203-208.
- Mellqvist, H., Gustavsson, R., & Gunnarsson, A. (2013). Using the connoisseur method during the introductory phase of landscape planning and management. *Urban forestry & urban greening*, 12(2), 211-219.
- Newcomer, K. E., Hatry, H. P., & Wholey, J. S. (2015). Conducting semi-structured interviews. *Handbook of practical program evaluation*, 492.
- Niebert, K., & Gropengießer, H. (2014). Leitfadengestützte Interviews. In *Methoden in der naturwissenschaftsdidaktischen Forschung* (pp. 121-132): Springer.
- Plozza, L., & Sala, V. (2016). I castagni monumentali di Soazza: testimonianze di una cultura passata. Retrieved from https://www.new.fondazionemontgrand.ch/gallery/upload-2017-11-Broschure_Riesenkastanien.pdf
- Pron, S., & Sormani, M. (2004). Il castagno nella Svizzera italiana. *Quaderno del Museo del Malcantone*, 101. Retrieved from <http://www.museodelmalcantone.ch/images/download/castagno.pdf>
- Python, A., Pezzati, G., Conedera, M., & Moretti, M. (2013). L'avifauna delle selve castanili del Cantone Ticino e del Moesano (Svizzera). Effetto della gestione sulle comunità. *Boll. Soc. ticin. Sci. nat*, 101, 83-90.
- Roland, D. (2009). What value should be placed on services provided by the forest?(Essay). *Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen*, 160(8), 239-243. Retrieved from <https://meridian.allenpress.com/szf/article/160/8/239/349303/Quale-valore-attribuire-alle-prestazioni-del-bosco>
- Rudow, A., & Borter, P. (2006). Erhaltung der Kastanienkultur in der Schweiz—Erfahrungen aus 46 Selvenrestaurationsprojekten| Preserving the sweet chestnut culture in Switzerland—experiences gained from 46 selva restoration projects. *Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen*, 157(9), 413-418.
- Scannell, L., & Gifford, R. (2010). Defining place attachment: A tripartite organizing framework. *Journal of environmental psychology*, 30(1), 1-10.
- Stefaniak, A., Bilewicz, M., & Lewicka, M. (2017). The merits of teaching local history: Increased place attachment enhances civic engagement and social trust. *Journal of environmental psychology*, 51, 217-225.
- Testuri, R., Conedera, M., Burga, C., & Seeland, K. (2005). La percezione dei castagneti da parte della popolazione ticinese. *Sociologia applicata alla natura. Agricoltore ticinese*, 10. Retrieved from <https://www.dora.lib4ri.ch/wsl/islandora/object/wsl%3A8875>
- Von Wirth, T., Grêt-Regamey, A., Moser, C., & Stauffacher, M. (2016). Exploring the influence of perceived urban change on residents' place attachment. *Journal of environmental psychology*, 46, 67-82.
- WSL, R. (2021). Restauration von Kastanienselven in der Schweiz. *Agrarische Waldnutzung*. Retrieved from <https://www.waldwissen.net/de/waldwirtschaft/nebenutzung/agrarische-waldnutzung/restauration-von-kastanienselven>

8 Anhang

A. Interview A

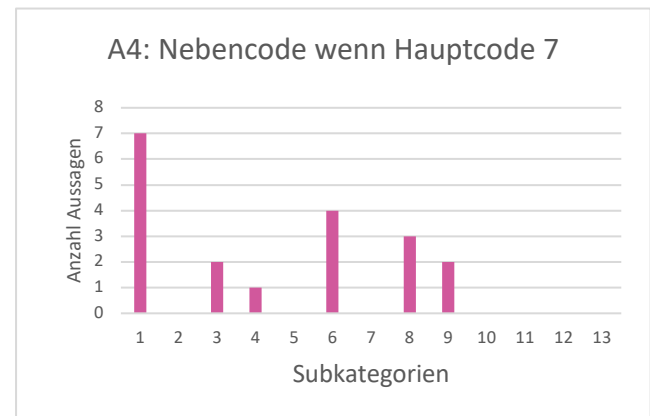
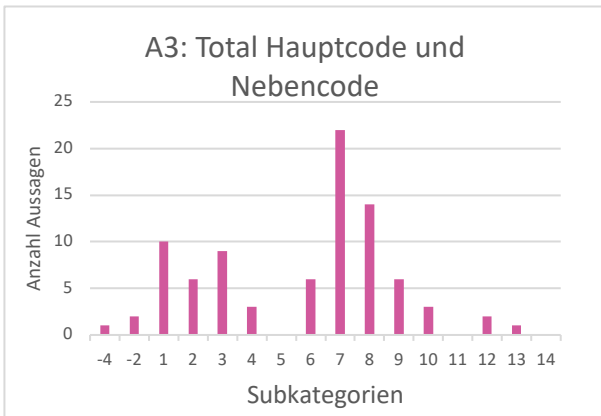
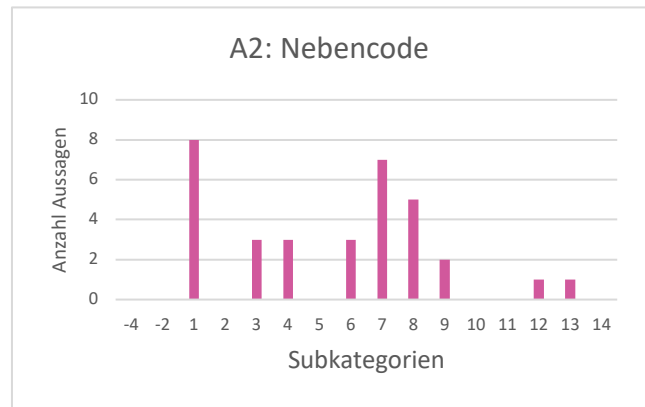
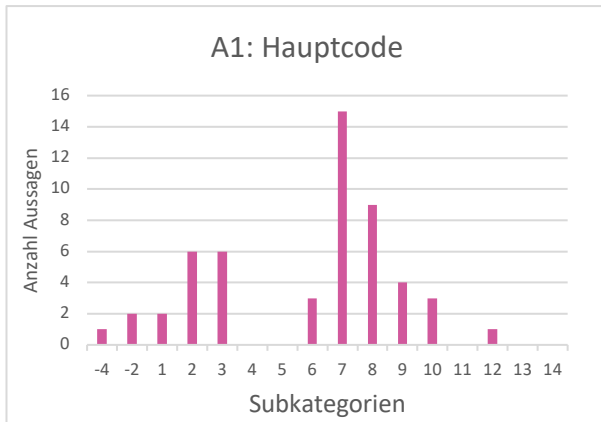


Abbildung 15: Charakterisierung des Laien-Interview A. Aufgeführt sind die Subkategorien der Hauptcode (A1), der Nebencode (A2), der Summe von Hauptcode und Nebencode (A3) und der Nebencode falls Hauptcode der Subkategorie Erinnerung und Geschichte entspricht (A4).

B. Interview B

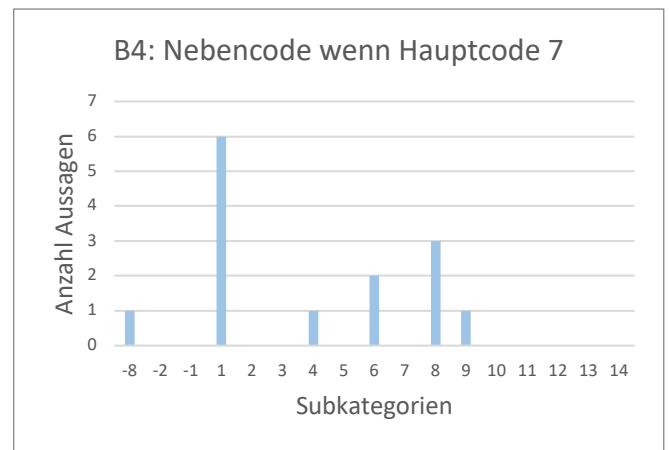
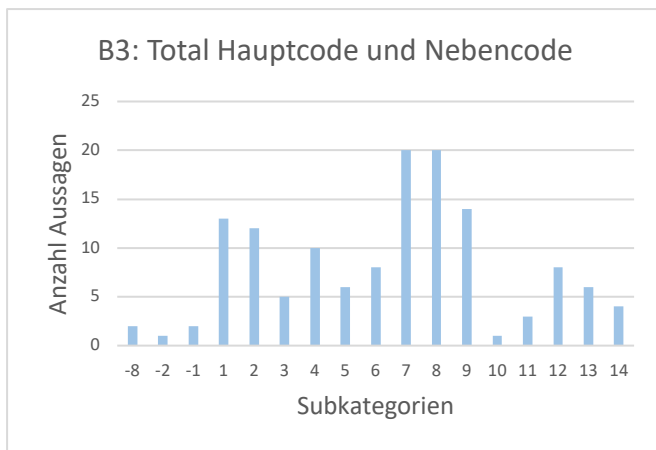
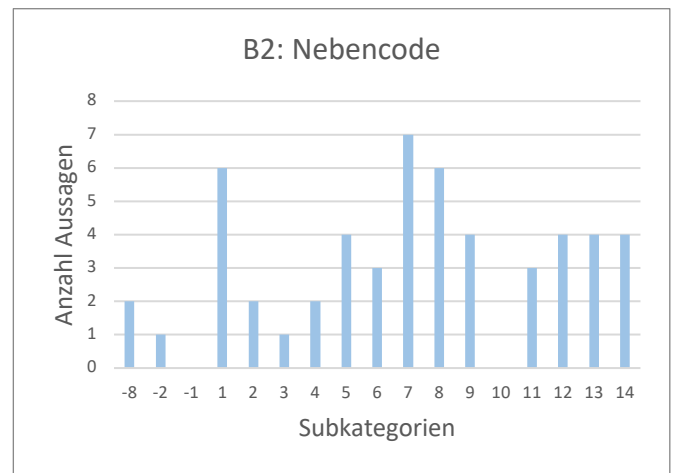
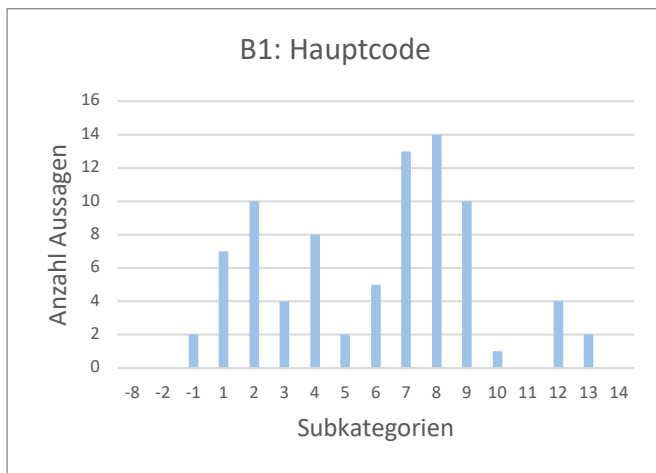


Abbildung 16: Charakterisierung des Experten-Interview B. Aufgeführt sind die Subkategorien der Hauptcode (B1), der Nebencode (B2), der Summe von Hauptcode und Nebencode (B3) und der Nebencode falls Hauptcode der Subkategorie Erinnerung und Geschichte entspricht (B4).

C. Interview C

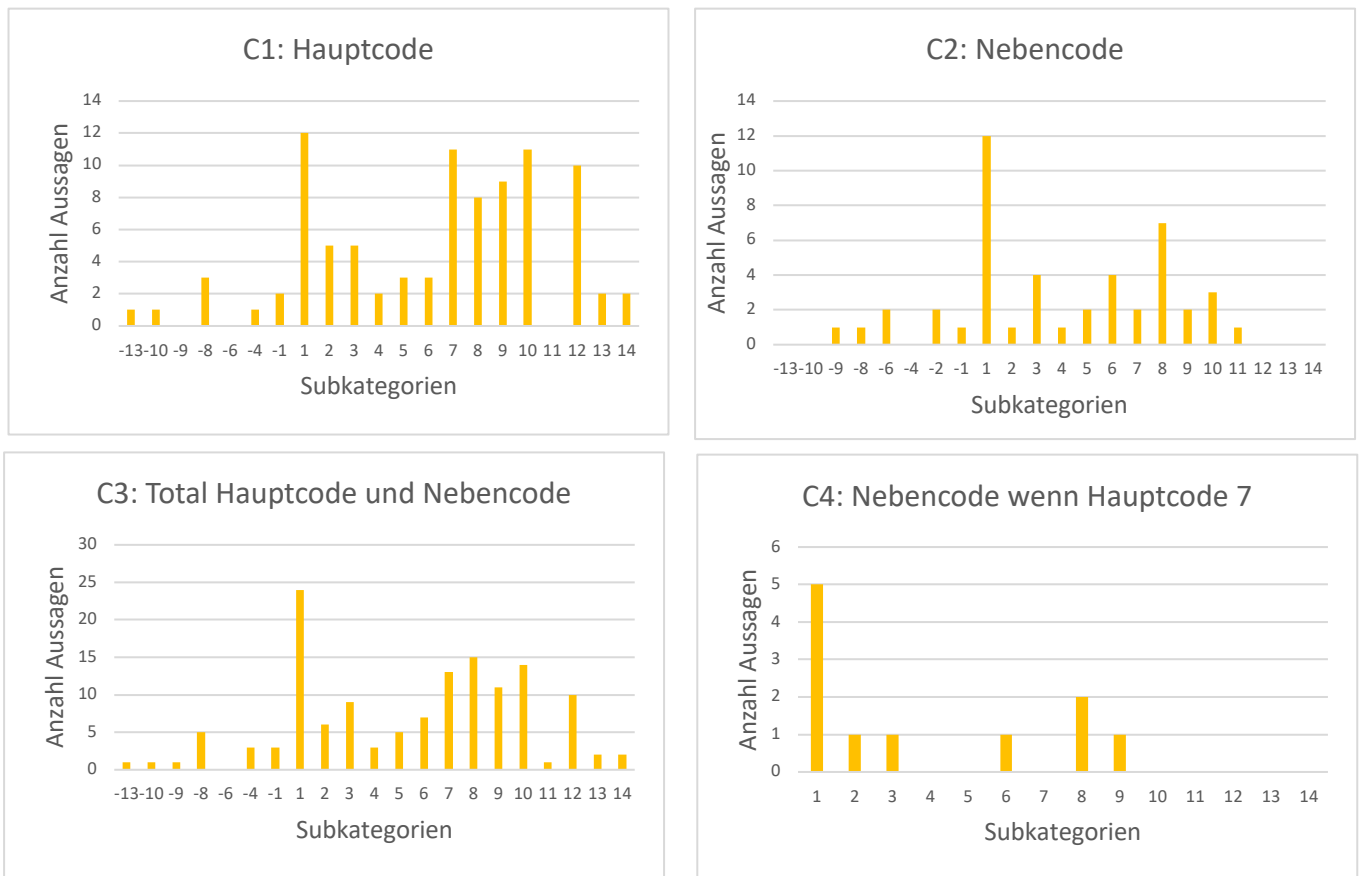


Abbildung 17: Charakterisierung des Experten-Interview C. Aufgeführt sind die Subkategorien der Hauptcode (C1), der Nebencode (C2), der Summe von Hauptcode und Nebencode (C3) und der Nebencode falls Hauptcode der Subkategorie Erinnerung und Geschichte entspricht (C4).

D. Interview D

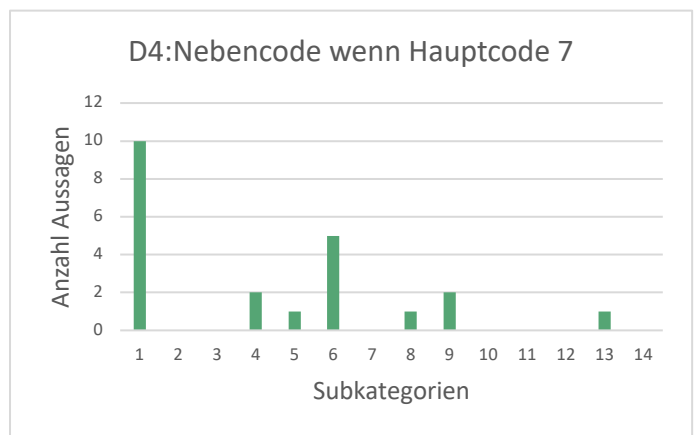
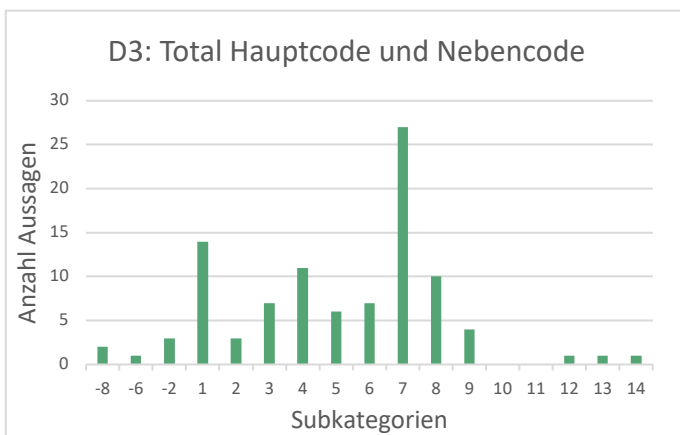
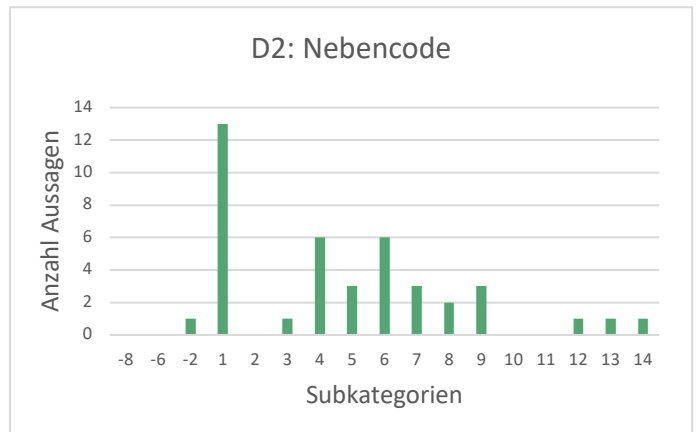
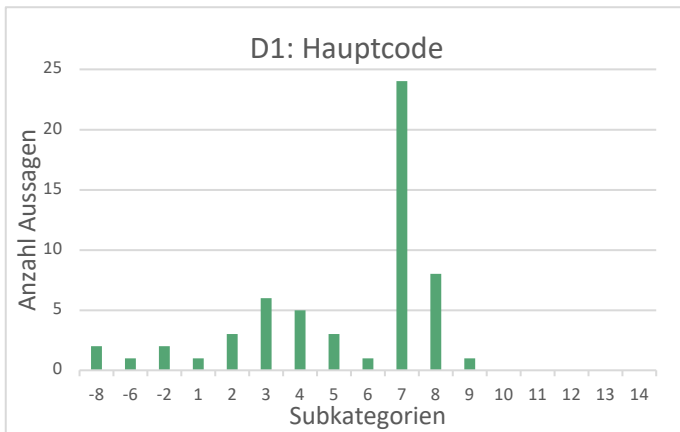


Abbildung 18: Charakterisierung des Laien-Interview D. Aufgeführt sind die Subkategorien der Hauptcode (D1), der Nebencode (D2), der Summe von Hauptcode und Nebencode (D3) und der Nebencode falls Hauptcode der Subkategorie Erinnerung und Geschichte entspricht (D4).

E. Interview E

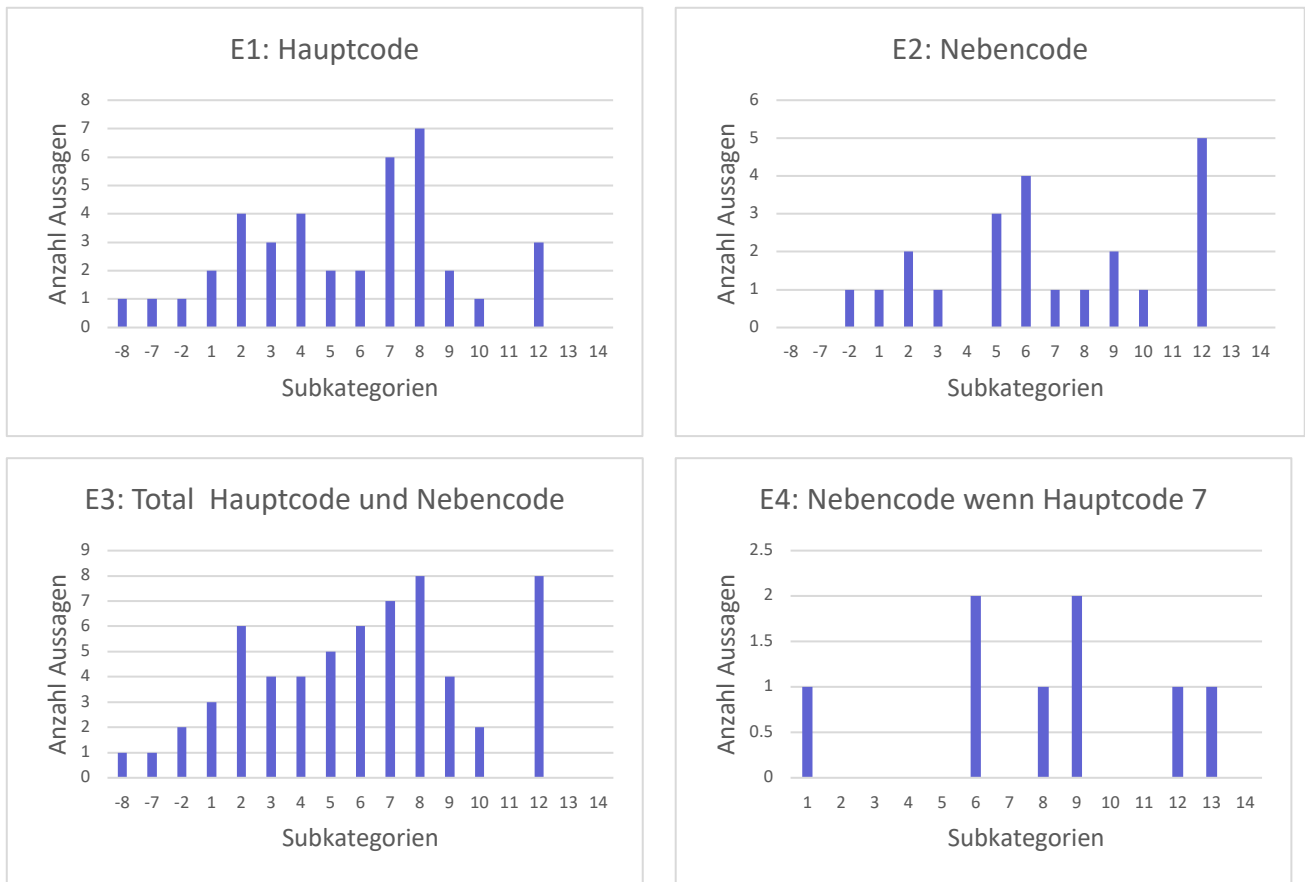


Abbildung 19: Charakterisierung des Laien-Interview E. Aufgeführt sind die Subkategorien der Hauptcode (E1), der Nebencode (E2), der Summe von Hauptcode und Nebencode (E3) und der Nebencode falls Hauptcode der Subkategorie Erinnerung und Geschichte entspricht (E4).

F. Interview F

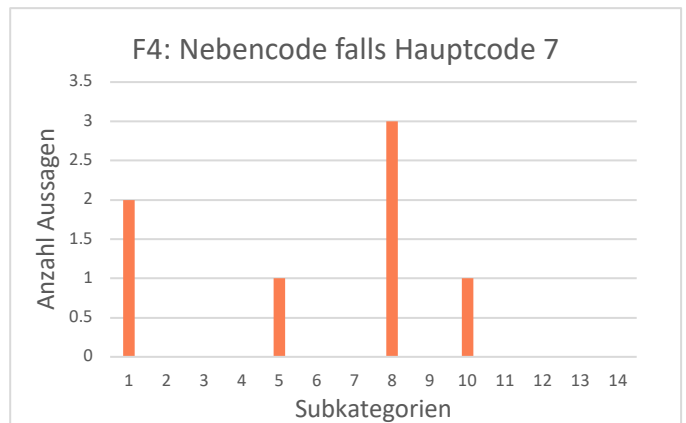
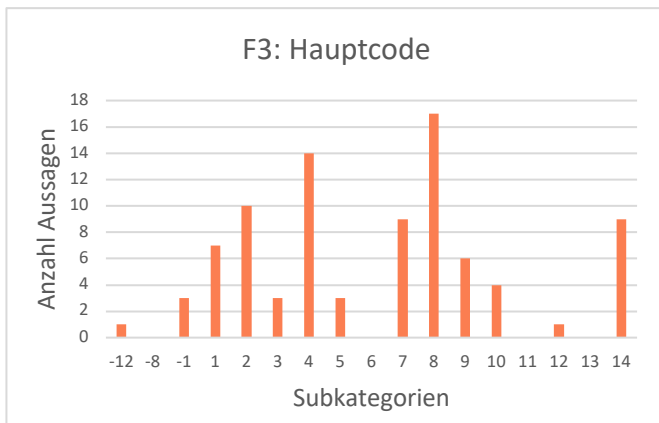
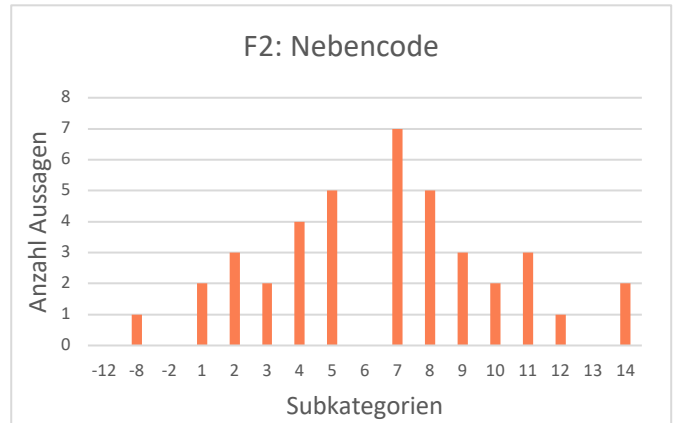
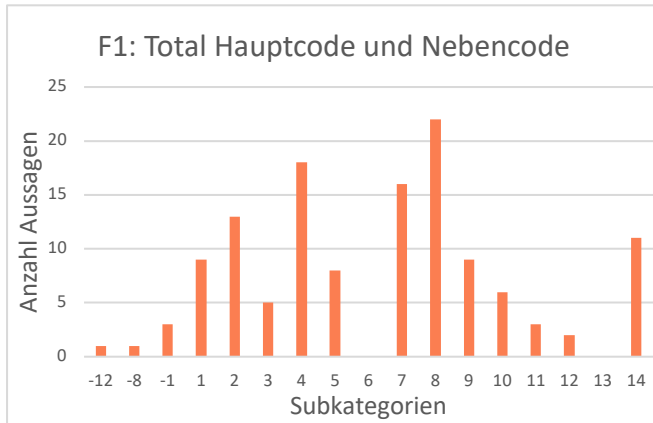


Abbildung 20: Charakterisierung des Experten-Interview F. Aufgeführt sind die Subkategorien der Hauptcode (F1), der Nebencode (F2), der Summe von Hauptcode und Nebencode (F3) und der Nebencode falls Hauptcode der Subkategorie Erinnerung und Geschichte entspricht (F4).

G. Interview G

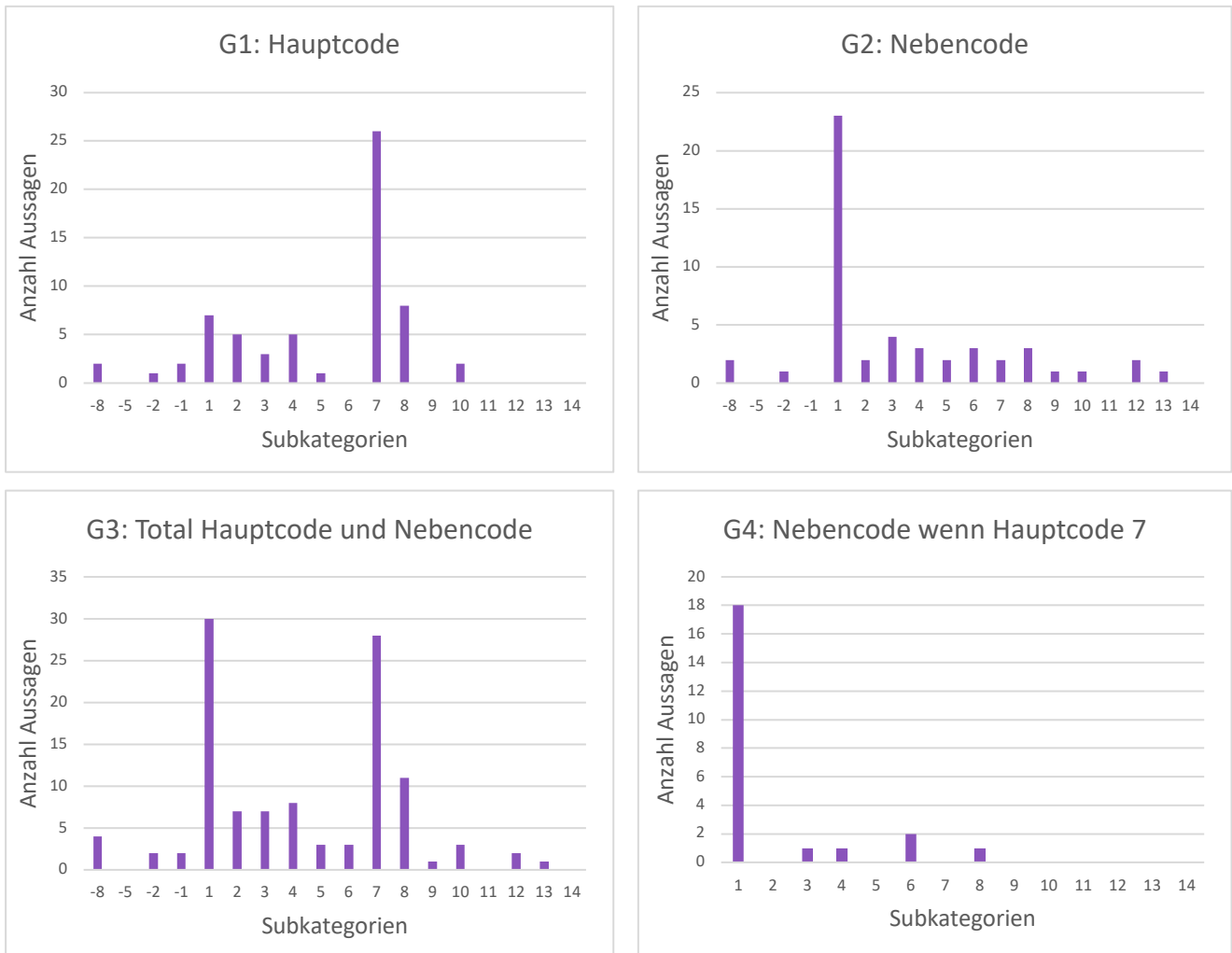


Abbildung 21: Charakterisierung des Laien-Interview G. Aufgeführt sind die Subkategorien der Hauptcode (G1), der Nebencode (G2), der Summe von Hauptcode und Nebencode (G3) und der Nebencode falls Hauptcode der Subkategorie Erinnerung und Geschichte entspricht (G4).

H. Häufigkeit Kategorien

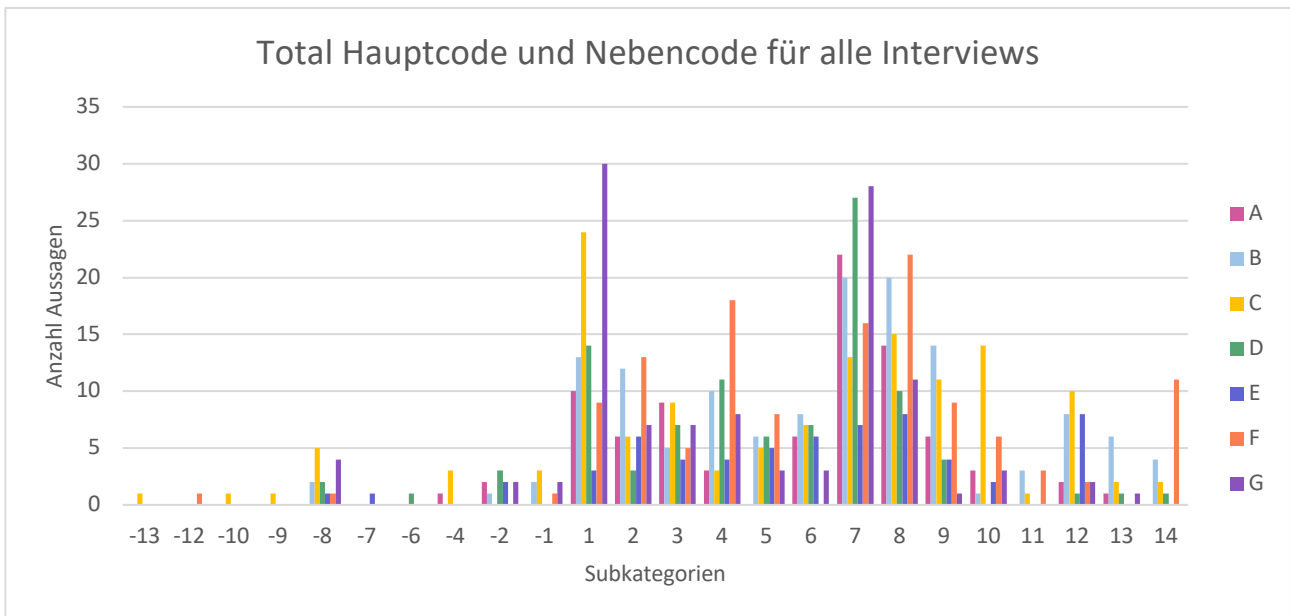


Abbildung 22: Summe Hauptcode und Nebencode für jede Subkategorie von jedem Interview

I. Relativer Anteil Kategorien

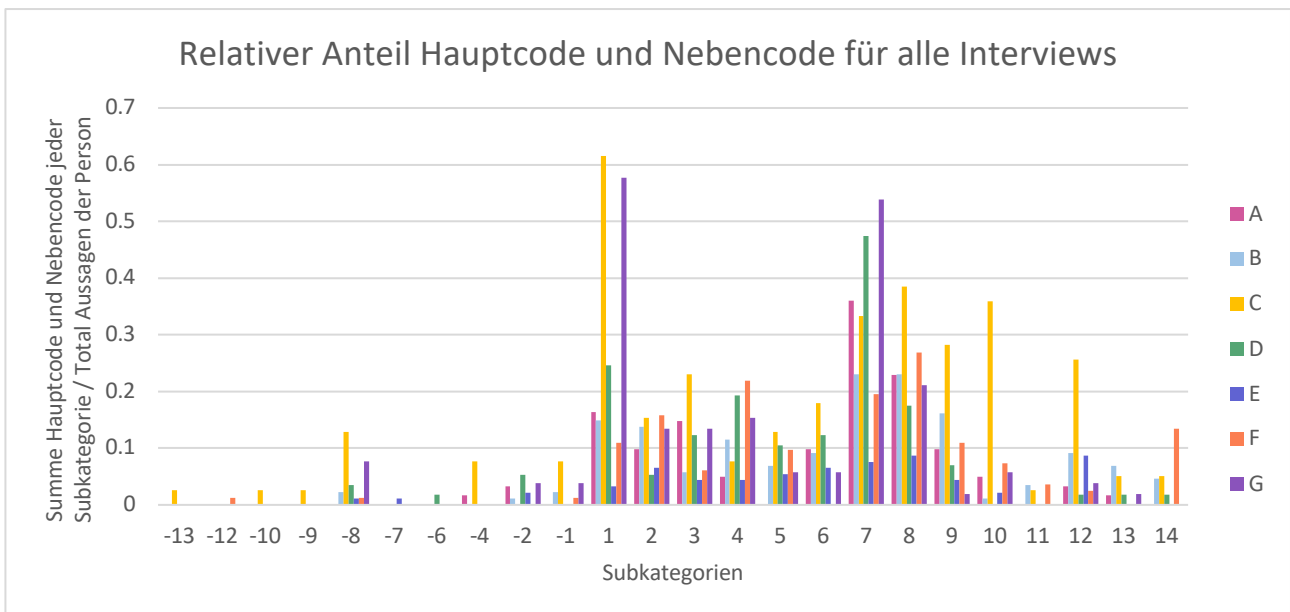


Abbildung 23: Normierte Summe Hauptcode und Nebencode für jede Subkategorie von jedem Interview

J. Einverständniserklärung

Modulo di consenso

Si prega di leggere attentamente questo modulo e di domandare in caso di dubbi.

Titolo dello studio: Legame della popolazione ticinese alle storiche selve castanili

Luogo dello studio: Lugano

Nome e cognome del ricercatore: Noemi Furchner

Nome e cognome del partecipante:

Partecipante:

Partecipo a questo studio volontariamente e sono consapevole di potermi ritirare in qualsiasi momento senza fornire motivazioni e senza subire conseguenze negative.

Sono stato informato sugli obiettivi e le procedure dello studio.

Accetto che i ricercatori responsabili abbiano accesso ai dati originali secondo le regole di riservatezza strettamente osservate.

Sono consapevole che durante l'intervista mi sarà richiesto di rispondere alle domande poste.

Accetto che l'intervista venga registrata e sono consapevole che i dati verranno utilizzati secondo le norme di riservatezza e in totale anonimità.

Luogo, data Firma volontario

Luogo, data Firma dell'investigatore

K. Allgemeine Informationen

Indagine sul legame della popolazione ticinese alle selve castanili

L'obiettivo della presente indagine è quello di studiare il legame della popolazione ticinese alle storiche selve castanili. La proposta è di prendere parte ad una breve intervista, che si svolgerà in una selva castanile a sua scelta. Le verranno poste delle domande aperte a cui potrà rispondere a parole proprie. L'intervista verrà registrata, di modo che possa essere rielaborata in seguito, permettendo alla ricercatrice di concentrarsi a pieno sulla conversazione.

Dapprima le saranno fornite informazioni generali riguardanti la ricerca e la sua partecipazione. Le verrà in seguito chiesto di firmare un modulo di consenso, dopo di che l'intervista avrà inizio. Per partecipare a questo studio, deve avere un'età superiore ai 18 anni, essere residente in Ticino da 5 anni e avere avuto un contatto con una selva castanile nell'arco della sua vita.

Come partecipante, ha il diritto di ritirarsi dallo studio in qualsiasi momento senza dover specificare alcun motivo o affrontare conseguenze negative. I dati ottenuti saranno conservati in modo sicuro e riportati in forma anonima. Solo gli investigatori responsabili avranno accesso ai dati originali sotto stretta riservatezza.

Se ha domande sulla sua partecipazione a questo studio, si prega di contattare:

Noemi Furchner
Umweltnaturwissenschaften BSc
Politecnico federale di Zurigo ETHZ
Tel: +41 79 566 32 54
noemifu@student.ethz.ch

L. Leitfaden Experten-Interview

Leitfaden Experten-Interview

Storia: importanza e utilità

- Un tempo cos'era l'utilità delle selve castanili?
- Che importanza avevano un tempo?
- L'importanza a livello economico e nutrizionale?

Attualità: qualità e quantità

- Quante selve castanili ci sono in Ticino?
- Come stima lo stato attuale delle selve castanili?

Risanamento: Scopo, procedere e costi

- Quali sono gli scopi principali del risanamento?
- Per quanto riguarda i progetti di risanamento, come vengono scelte le selve?
- Come si procede nel progetto di risanamento e nella successiva gestione?
- Che costi comporta mantenere una selva e risanarla?

Paesaggio e Natura: importanza, funzioni e preferenze

- Che importanza ha la selva nel paesaggio ticinese?
- Che differenza fa l'avere una selva risanata o inselvaticata a livello di ecosistema e di funzioni?
- Che impatto ha la successione naturale sulla percezione della popolazione?

Società: ruolo, utilizzo e preferenze

- Che ruolo riveste il castagno nella cultura e nella società ticinese?
- Quale utilizzo ne viene fatto da parte della popolazione?
- Che impatto ha una selva risanata sulla gente?
- Quali elementi piacciono alla popolazione di una selva rispetto ad altri paesaggi?

Legame: presenza e natura

- La popolazione odierna prova ancora un legame alle selve castanili?
- Che cosa lega la popolazione alle selve castanili? Dependency, Identity, Attachment
- Direbbe che per alcuni vi è un senso di identificazione con la selva come luogo?

Ricordi/Emozioni/Significato

- Crede che la visita di una selva susciti ricordi o emozioni?
- Quali valori vengono attribuiti alle selve? Che significato hanno?

Informazione: su storia e attualità

- Che percentuale della popolazione ritiene conosca l'importanza storica delle selve?
- Com'è il grado di informazione della popolazione ticinese riguardo al castagno attualmente?

Personale

- Che cosa la lega alle selve?
- Che significato hanno per lei?
- Prova un senso di identificazione?
- Ne percepisce la storia o suscitano dei ricordi di infanzia?

Sociodemografia

- Età
- Luogo di residenza e durata
- Lavoro a contatto della selva

M. Leitfaden Laien-Interview

Leitfaden Laien-Interview

Einleitende Fragen → Place Dependancy = Attraktivität, Nutzen aktuelle/vergangenheit sowie individuell/gemeinsam

- Mi racconti cosa le piace di questo luogo?
- Come preferisce utilizzare questo luogo?
- Mentre un tempo cos'era l'utilità di questo luogo secondo lei?
- Se vuole trovarsi con qualcuno, le fa piacere fare appuntamento in questo luogo?
- Le piace invece spendere del tempo da solo/a in questo luogo?

Sensationen und Bedeutung → Place Attachment = Gefühle und Bindung

- Come si sente in questo luogo? Che emozioni prova?
- Percepisce un legame con questo luogo?
- Che significato ha per lei questa selva castanile?

Geschichte und Identifikation → Place Identity = Erinnerung, Identität und Geschichte

- Conosce questo luogo? Percepisce una certa familiarità con questo luogo?
- Percepisce la storia in questo luogo?
- Riconosce elementi che le ricordano la propria infanzia?
- Percepisce un senso di identificazione con questo luogo?
- Questo luogo la aiuta a ricordare o a creare le sue radici? Questo luogo si ricollega alle sue radici?

Entwicklung der Verbindung → Einflussfaktore

- Da quanto tempo conosce o visita questa selva castanile?
- Quanto spesso visita questa selva castanile?
- Ritiene tale luogo essere un elemento importante del paesaggio?
- Come stima lo stato attuale delle selve castanili?
- Cosa ne pensa dei progetti di restaurazione delle selve castanili?

Soziodemographische Angaben

- Età
- Luogo di residenza e durata
- Lavoro a contatto della selva

N. Eigenständigkeitserklärung



Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

Eigenständigkeitserklärung

Die unterzeichnete Eigenständigkeitserklärung ist Bestandteil jeder während des Studiums verfassten Semester-, Bachelor- und Master-Arbeit oder anderen Abschlussarbeit (auch der jeweils elektronischen Version).

Die Dozentinnen und Dozenten können auch für andere bei ihnen verfasste schriftliche Arbeiten eine Eigenständigkeitserklärung verlangen.

Ich bestätige, die vorliegende Arbeit selbständig und in eigenen Worten verfasst zu haben. Davon ausgenommen sind sprachliche und inhaltliche Korrekturvorschläge durch die Betreuer und Betreuerinnen der Arbeit.

Titel der Arbeit (in Druckschrift):

PLACE ATTACHMENT ZU KASTANIENSELVEN IM TESSIN

Verfasst von (in Druckschrift):

Bei Gruppenarbeiten sind die Namen aller Verfasserinnen und Verfasser erforderlich.

Name(n):
NOEMI

Vorname(n):
FURCHNER

Ich bestätige mit meiner Unterschrift:

- Ich habe keine im Merkblatt „[Zitier-Knigge](#)“ beschriebene Form des Plagiats begangen.
- Ich habe alle Methoden, Daten und Arbeitsabläufe wahrheitsgetreu dokumentiert.
- Ich habe keine Daten manipuliert.
- Ich habe alle Personen erwähnt, welche die Arbeit wesentlich unterstützt haben.

Ich nehme zur Kenntnis, dass die Arbeit mit elektronischen Hilfsmitteln auf Plagiate überprüft werden kann.

Ort, Datum

04.08.2021, LUGANO

Unterschrift(en)

Bei Gruppenarbeiten sind die Namen aller Verfasserinnen und Verfasser erforderlich. Durch die Unterschriften bürgen sie gemeinsam für den gesamten Inhalt dieser schriftlichen Arbeit.